



Sd.Kfz. in 1:48
223-Kit lässt
keine Wünsche
offen
Seite 66



Vertol V-43 in 1:48
Verfeinerte Bundesbanane Seite 20



R35 GT-R in 1:24
Edel-Flitzer
perfekt
aufgemotzt
Seite 80

Dezember 2018 | € 7,50

A: € 8,25 | CH: sFr. 14,00
B/NL/L: € 8,70

ModellFan

Vereint mit **Kit**

Das führende deutsche Modellbau-Magazin für Plastikmodellbau



**... und so setzen
Sie die Wespe
artgerecht
ins Diorama**



Wespe in 1:35 Seite 50

Dieser Kit sticht!

Außerdem für Sie gebaut:



**Junkers
unter Strom!**

Ju 88 in 1:32

Drehen, leuchten, strahlen:
Wie Revell uns Modellbauer
elektrisiert Seite 10



12

4 194186 807501



NEW TOOL

04958

Antonov An-225 Mriya, 1:144

LEVEL 5

Wähle dein nächstes Projekt:



03892 Tornado GR. 1 RAF „Gulf War“, 1:32

LEVEL 5



03891 Boeing 747-8 Lufthansa „New Livery“, 1:144

LEVEL 5



04982 EC135 Heeresflieger, 1:32

LEVEL 5



04981 Westland Lynx Mk. 8, 1:32

LEVEL 5



07041 Ford GT Le Mans 2017, 1:24

LEVEL 4



07043 Porsche 356 Cabriolet, 1:16

LEVEL 4



05159 KRUZENSHTERN, 1:200

LEVEL 5



03272 Jagdpanzer 38 (t) HETZER, 1:35

LEVEL 4



03275 TIGER II Ausf. B – Full Interior „Platinum Edition“, 1:35

LEVEL 5



Thomas Hopfensperger,
Verantwortlicher Redakteur

Durchblick versus Glasbaustein

Worin liegt der tiefere Sinn des Modellbaus? Hält man etwas inne und besinnt sich auf das wirklich Wesentliche, kommt man auf den Kern. Entspannung vom Stress, das Sich-Lösen von Zwängen aus Arbeit und Alltag. Der eine kämmt seinen Kies im Zen-Garten, der andere entreißt dem Teppichmonster immer wieder diverse Kleinbauteile, die zuvor vom Basteltisch geflogen sind. Wie dem auch sei, die Industrie liefert ersteren die Rechen, den anderen Modelle und Zubehör, damit der aufs Korn genommene Kunde seinem Hobby nachgehen kann und sich wohlfühlt. So ist die Theorie. In der Praxis des Modellbaus allerdings passiert es zuweilen, dass Versprechen und Erwartung nicht ganz zueinander passen. Zwei Wünsche hätte ich an die Hersteller gerichtet, die Thema unter Modellbauern sind.

Klartext

Wunsch eins: Sinnhaftigkeit, Mehrwert und Arbeiterleichterung bei Ätzteilen stehen in letzter Zeit öfter in Zweifel. Ich sehe dies ebenfalls bei den neuesten Projekten und würde mir wünschen, lieber weniger an Angebot zu haben, das dafür aber besser konzipiert ist. Zu viel wirklich Verbesserungswürdiges bleibt außen vor und anderes Unnötiges erfordert oft hohen Zeitaufwand. So bleibt bei mir öfter die Hälfte der Ätzteile ungenutzt.

Wunsch zwei: Offensichtlicher Termindruck zeigt sich an den bei Weitem wichtigsten und empfindlichsten Teilen eines



Glasklare Probleme im Uhrzeigersinn: Orangenhaut bei eduard, Fließnähte bei Airfix, Riefen bei Hasegawa und Polierabbruch bei Revell



Plastikbausatzes – den Klarsichtteilen. Und hier kann man konstatieren, dass die Qualität stellenweise absinkt. Sogar bisher vorbildliche Hersteller leisten sich Ausrutscher. Probleme bei Airfix mit Gussfehlern werden jenseits des Kanals schon länger diskutiert. Anderswo spart man leicht ersichtlich an den Zeiten für die Politur der Formen – nicht nur in Tschechien, sondern neuerdings sogar in Japan.

Klarsicht

Das gilt ausdrücklich nicht für die Formenbauer von Tamiya, die mit dem Cockpit der Ki-61 auf Seite 26 ein transparentes Glanz-

stück abgeliefert haben. So geht das nämlich, liebe Konkurrenz! Frank Spahrs tolle Resin-Glamorgan von Seite 86 hatte gar nichts Durchsichtiges zu bieten, so baute er sich seine Fenster dann gleich selbst.

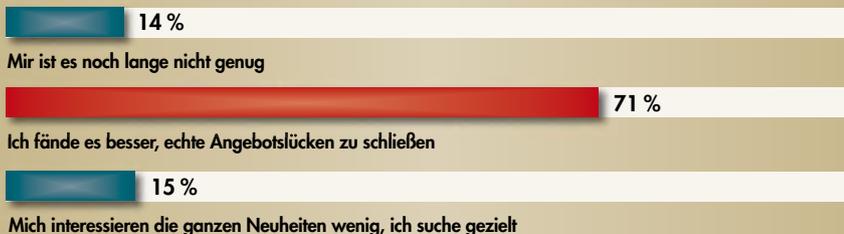
Auch wenn unter uns Modellbauern schon viele etwas ältere Hasen sind, haben wir natürlich immer noch diverse Wünsche – und das nicht nur zur Weihnachtszeit. Hoffen wir, dass viel davon realisiert werden kann.

Wir, die Redaktion und der Verlag wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit und viel, viel Bauspaß auch im Jahr 2019.

Ihr Thomas Hopfensperger

Die Umfrage im letzten Heft – Sie haben abgestimmt

Wie sehen Sie die Zahlen der angebotenen Produkte aus allen Bereichen?



Die aktuelle Umfrage

Wie sehen Sie Menge und Qualität des Angebots?

Stimmen Sie jetzt ab auf [www.modellfan.de!](http://www.modellfan.de)

- a) Ich hätte lieber mehr Qualität statt Masse
- b) Ich habe lieber mehr Angebot, aus dem ich auswählen kann
- c) Ich bin wunschlos glücklich im Moment



Tarnung als Abziehbild: Ki-61-Id Hien Tamiya macht die Camo im kleinen Maßstab nun für fast jedermann baubar, ohne dass der Kit an Qualität einbüßt

SEITE **26**

Flugzeuge

Ganz elektrisch: Die Ju 88 A-4

Die Technik-Version von Revells Bausatz im Maßstab 1:32 verwandelt Sven Müller mit höchstem Einsatz in ein lebendiges Replikat – da strahlen nicht nur die LED!

10

TITEL

Ganz krumm: Italeris H-21C

Die Italiener haben den Kit im Dienst der Luftwaffe endlich in 1:48 herausgebracht. Ob die „Banane“ gelungen ist, klärt David Funke im Detail

20

TITEL

Ganz perfekt: Kawasaki Ki-61-Id Hien

Tamiya schießt mit der kleinen Schwalbe den Vogel ab. Wir zeigen, wie das ausgefallene Tarnkleid in 1:72 perfekt gelingt

26

Militär

Neu aufgelegt: Sd.Kfz. 124 „Wespe“

Tamiya spendiert der 20 Jahre alten Selbstfahrlafette ein paar neue Teile, Gleisketten und vier zeitgemäße Figuren. Frank Schulz rüstet noch etwas mehr auf

50

TITEL



SEITE
58

Russisches Schwergewicht: MSTA-S

Harald Fitz baut die MSTA-S nahezu out-of-Box und setzt sie perfekt mit speziellen Schablonen für eine Digitaltarnung parademäßig nach Vorbild in Farbe

58

Im Wüsteneinsatz: Sd.Kfz. 223

ICM offeriert nach dem Sd.Kfz. 222 die Formvariante als „223“. Christoph Schnarr rüdel den „leichten Panzerspähwagen Funk“ auf einer Base wüstenmäßig auf

66

TITEL

Zivildfahrzeuge

Japan-Tuning: Nissan R35 GT-R Ver.1

Aoshima macht's möglich – ohne Resin und Zubehörsatz verwandelt Sascha Müller den beeindruckenden Sportwagen mit Geschick und Farbe in ein Schmuckstück

80

TITEL



Banane: Vertol H-21C *Der krumme Heli mausert sich geradewegs zum Topmodell*

SEITE **20**



Quarterscale: Sd.Kfz. 223 *So macht der Modellbauer das kleine Fahrzeug von Tamiya wüstentauglich*

SEITE **66**



Breitbau: Nissan R35 GT-R *Der getunte Super-Nissan lässt sich auch out-of-Box bauen*

SEITE **80**



Länge läuft: HMS Glamorgan *So superdetailliert man eine geschichtsträchtige Szene*

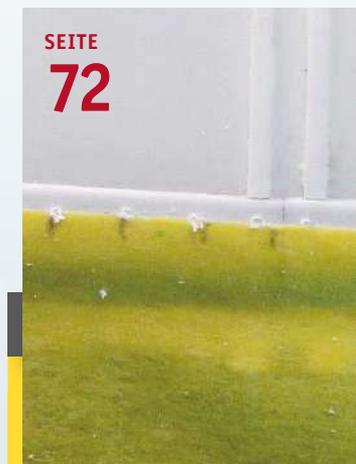
SEITE **86**

Schiffe

Ganz großes Glück: HMS Glamorgan

86

Frank Spahr beschäftigt sich in Gestalt der HMS Glamorgan in 1:350 mit den Spuren des Falklandkrieges – nebenbei erzählt er eine spannende Geschichte



SEITE **72**



SEITE **76**

Rubriken

ModellFan Editorial	3
ModellFan Bild des Monats	6
ModellFan Panorama	8
ModellFan packt aus	34
Fachgeschäfte	40
Figuren im Fokus	42
ModellFan liest	44
Simple & Smart	46
DPMV-Nachrichten	78
Ausstellung: Leipzig	94
Vorschau und Impressum	98

Meisterschule
Plastikmodellbau

Meisterschule Plastikmodellbau

Werkstatt Nieten darstellen – Teil 2	72
Basics Airbrush-Grundreinigung	76





Schwarze Witwe vor der Jagd

Der Pazifik-Krieg, Saipan 1944. Die Besatzung einer P-61 Black Widow in 1:48 geht ihren Flugplan auf der Karte noch mal durch. Gleichzeitig befüllen Warte die „Moonhappy“ für ihren Einsatz mit einem CCKW-Tankwagen. Ein bei der Moson-Show in Ungarn im Jahr 2018 ausgezeichnetes Diorama von Artur Bajor. Text und Bild: Thomas Hopfensperger

PANORAMA

Wir restaurieren Tante Ju

Jörg Walzenbach
hat eine tolle Idee:

„Beim Räumen in meinem Elternhaus ist mir ein ziemlich rares Modell der Ju 52 im Maßstab 1:32 begegnet, das ich 1988 für einen Bericht in der Zeitschrift *Kit* aus einem Vaku-Bausatz gebaut habe. Nach 30 Jahren sieht die arme Tante Ju etwas mitgenommen aus und bräuchte die liebevolle Zuwendung eines kompetenten Modellbauers – siehe Fotos. Ich baue nicht mehr, gebe sie aber in gute Hände, damit das Modell dem gelben Sack entgeht. Vielleicht wäre das ja sogar ein interessanter Artikel, Restauration eines Scheunenfundes sozusagen.“



Tante Ju braucht offensichtlich etwas Zuwendung. Eine Restaurierung oder Reparatur älterer Modelle lohnt sich oft

Lieber Herr Walzenbach, das werden wir auch tun, denn Restaurierungen von älteren Modellen interessieren immer mehr Modellbauer und Le-

ser. Wir werden die gute Tante Ju wieder auf „Vorderfrau“ bringen und gerne über das Projekt und seinen Verlauf berichten.

Schöne Grüße, Thomas Hopfensperger



Militär-Modellbauausstellung 2019 im Deutschen Panzermuseum Munster

Nachdem 2018 die Militär-Modellbauausstellung zum ersten Mal seit mehr als



20 Jahren nicht stattfinden konnte (Grund: eine geplante, aber bislang noch nicht durchgeführte Baumaßnahme), wird diese Tradition 2019 wieder fortgesetzt. Wie gewohnt, sind am 8. und 9. Juni 2019 (Pfingstamstag und -sonntag) die Hallen des Deutschen Panzermuseums dann von 10 bis 18 Uhr wieder um viele Ausstellungstücke reicher. Zwischen den Exponaten im Maßstab 1:1 präsentieren Aussteller aus dem In- und Ausland Militärfahrzeuge in vielen Maßstäben und aus allen Epochen. Darunter sicher auch das eine oder andere Modell, das man schon mal in



ModellFan oder online bewundern konnte. Eine Vielzahl Händler sorgt zudem dafür, dass der Besucher seinen Vorrat an Bausätzen, Zubehörteilen sowie Farben für die kommenden Bastelstunden zu Hause auffüllen kann. Der Eintritt für die Ausstellung ist im Museumseintritt bereits inbegriffen.

Museumstipp für Italienurlauber: Museo Storico dell'Aeronautica Militare Vigna di Valle

Eines der schönsten und besten Flugzeugmuseen überhaupt erwartet Freunde des Modellbaus in Vigna di Valle am Lago di Bracciano etwa 30 Kilometer nordwestlich von Rom. Neben einzigartigen Ikonen wie der Macchi M.C. 72 oder der Caproni C.C.2 findet man viele weitere Unikate und beileibe nicht nur italienische Preziosen des Flugzeugbaus. Das geht von einer Ansaldo S.V.A. von 1917 bis hin zur einzigen Tornado F.3 in Festland-Europa. Ehrensache für eine ehemalige Flugbootbasis am Vulkansee: Draußen begrüßt den Besucher eine hier zuletzt stationierte Grumman Albatros. Bislang ist der Eintritt frei, wirklich erforderlich sind lediglich genügend Mückenspray und möglichst große Speicherkarten für die Kamera.



Die Grumman Albatros im SAR-Dienst waren die letzten Maschinen in Vigna di Valle im echten Einsatz. Auch Zeppeline waren hier einmal beheimatet



Große Hallen beherbergen zahlreiche, zum Teil noch in ihrer Originallackierung befindliche Exponate auf mehreren Etagen



100 cm
lang ist Italeris Schnellboot S-100 in 1:35

104 cm
lang ist Revells B-1B-Bomber in 1:48

107 cm
lang ist Revells U-Boot Skipjack in 1:72

137 cm
lang ist Trumpeters Schlachtschiff USS Iowa in 1:200

147 cm
lang ist Soar Arts Dora-Geschütz in 1:35

160 cm
hoch ist Dragons Saturn-V-Rakete in 1:72 mit Basis, ohne sind es 154 cm

Rolf Stratemeyer 1953–2018



Erst kürzlich haben wir erfahren, dass unser langjähriger Autor und Kollege Rolf Stratemeyer am 23. Mai 2018 nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben ist. Rolf Stratemeyer war *ModellFan* seit 1981 verbunden, zunächst als Autor mit dem Schwerpunkt Nutzfahrzeuge, dann bis 2006 als Fachgebietsleiter für die Rubrik Sammlermodelle, die er in seiner ganz persönlichen Art der Berichterstattung geprägt hat. Nach seinem Abschied von *ModellFan* hat er sich dann diesem Thema weiterhin intensiv auf einer eigenen Homepage, dem „Modell-Auto-Report“, gewidmet. Wir vermissen einen leidenschaftlichen Sammler, Fachmann und guten Freund, dessen Kompetenz über die Fachthemen hinaus weithin anerkannt war.

Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau und Familie.

Verlag und Redaktion *ModellFan*

Klassiker des Monats



Die Marke Hasegawa ist ohne Zweifel ein Traditionsunternehmen im Bereich des Plastikmodellbaus. Ganze Generationen von Bastlern haben seit vielen Jahrzehnten Spaß mit deren Produkten. Traditionell ist allerdings auch die Konkurrenzsituation mit dem Unternehmen Tamiya aus der gleichen Stadt in Japan. So entstehen doch einige Doubletten. Passend zur nagelneuen Ki-61 von Tamiya (siehe ab Seite 26) gibt es einen Klassiker von Hasegawa. Schon 1973 legte die Marke aus Shizuoka die kleine Schwalbe im Maßstab 1:72 auf. Sie könnte, mit bereits versenkten Linien ausgestattet, noch heute in ein schönes Modell verwandelt werden, ist jedoch schon in die Abteilung Sammelware weitergewandert. Die kleine, neue Tamiya im Bildvordergrund ist jetzt natürlich das Maß aller Dinge. Ein bisschen neidisch ist sie allerdings schon auf die Pylone und Zusatztanks der älteren Dame, die der Autor vor Jahrzehnten für gut vier Deutsche Mark bei Frank-Modellbau erstanden hat. Auch das Preisschild auf dieser Hales-Ausgabe von 1975 hat den Lauf der Zeit bestens überstanden.

Revell steht mächtig unter Strom!
Eine Tatsache, die sich neuerdings
in der Ju 88 A-4 zeigt: Leuchtende
Positionslichter, strahlende
Landescheinwerfer und drehende
Propeller machen das Modell
lebendig. Doch erzielt der Kit damit
wirklich eine neue Dimension des
Modellbaus?



Die elektrifizierte Junkers

Da bewegt sich was

Gelingt es Revell, die Ju 88 mit interessanten elektrischen Features auf eine neues Level zu heben? Ist der Kit eine Leuchte? Wir haben genau hingeschaut

Von Sven Müller





Revell bringt mit der neuen Technik-Linie drei Kits mit Elektronik-Komponenten auf den Markt. In der Flugzeugsparte haben die Bündener die Junkers Ju 88 in der schon bekannten Version A-4 „elektrisiert“. Der Bausatz basiert auf dem 2013 erschienenen Kit 03988, ergänzt um eine minimal überarbeitete Anleitung und einem Extrakarton mit den notwendigen Elektrobauteilen.

Wie üblich bei Flugzeugen, begann der Bau der Junkers Ju 88 mit dem Cockpit. Ich entschied mich aufgrund der großen und gut einsehbaren Fensterflächen dazu,

einen Big Ed Set von Eduard zu verbauen um dem Cockpit etwas auf die Sprünge zu helfen (1).

Geisterflieger von Junkers

Bereits jetzt zeigte sich allerdings ein erstes Problem. Das Modell schaltet die verschiedenen Funktionen über eine programmierte Sequenz ein und aus. Revell hat jedoch darauf verzichtet, das Modell mit einer Besatzung in Form von Figuren zu versehen, weshalb das fertige Flugzeug eigentlich ein Geisterflieger wäre. Um diesen Zustand zu ändern, entschied ich mich dazu, eine Figur

von Tamiya so umzugestalten, dass sie wie ein Wart während eines Bodenprüflaufs aussieht, und diese einzubauen (2). Entsprechend des Plans beklebte ich die Gerätetafel des Heckschützen/Funkers mit den Ätzteilen von Eduard. Natürlich erhielten die Plastikteile eine Grundlackierung in RLM66 von Mr. Hobby (3). Die Seitenkonsole mit den verschiedenen Bedienhebeln versah ich mit einer beeindruckenden Anzahl Ätzteile. Der enge Innenraum setzt dabei durchaus Erfahrung voraus, wie man Ätzteile verarbeitet (4). Nachdem alle Lackierarbeiten im Cockpit abgeschlossen waren, konnte ich

Das Vorbild: Junkers Ju 88 A-4

Die Junkers Ju 88 ging aus der Schnellbomberausschreibung des Reichsluftfahrtministeriums vom November 1935 hervor. Ursprünglich nur als Schnellbomber konzipiert, zeigte sich schnell das Potenzial der Konstruktion, was zu zahlreichen Untervarianten und Versionen vom Nachtjäger bis zum Panzerjäger führte. 14.882 Ju 88 in unterschiedlichsten Varianten entstanden bei Junkers und anderen Lizenznehmern.

Junkers Ju 88

Foto: Archiv ModellFan



Revells Ju 88 A-4 Technik möchte mit Elektronik-Features überzeugen – ein reichlich ambitioniertes Unterfangen



1 Das Bausatz-Cockpit erhielt Ätzteile von eduard. Die großflächige Verglasung gewährt einen guten Einblick

2 Der 1. Wart entkam der Restekiste und ist nun mit einem neuen linken Unterarm versehen



3 Die Gerätetafel ist ebenfalls mit den Ätzteilen beklebt. Mit dem Pinsel ist es hingegen schwierig, ein solches Ergebnis zu erreichen



4 Die linke Seitenkonsole mit den zahlreichen Bedienhebeln setzt durchaus Erfahrung im Umgang mit Fotoätzteilen voraus



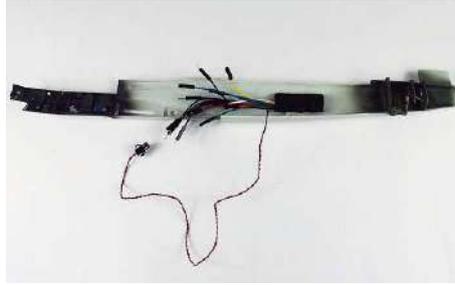
5 Das Cockpit, hier mit RLM66 von Mr. Hobby lackiert. Der 1. Wart hält das Steuerhorn und die Gashebel der Jumos



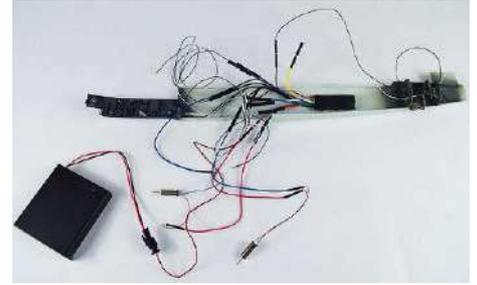
6 Auch das Instrumentbrett der Ju 88 stammt von eduard. Glanzklarlack imitiert die Gläser der Instrumente



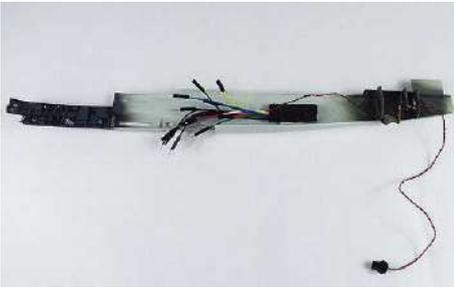
7 Revell hat das Revi als Klarteil umgesetzt. Ein Resinteil von Quickboost trat an seine Stelle



8 Die Steuerplatte der Elektrik klebte der Autor mit doppelseitigem Klebeband in die rechte Rumpfhälfte



9 Bevor die Rumpfhälften zusammenfinden, sollte man zuerst eine Funktionsprüfung der Elektro-Features vornehmen



10 Das Kabel für die Stromversorgung soll laut Bauplan einfach aus dem Rumpf geführt werden – besser nicht?



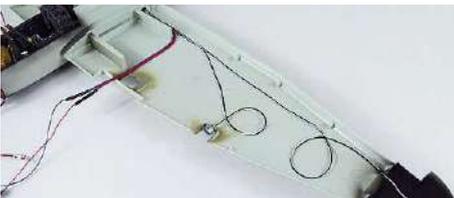
11 Beim Verkleben der Rumpfhälften auf die Kabel achten, um später Probleme beim Anschließen zu vermeiden



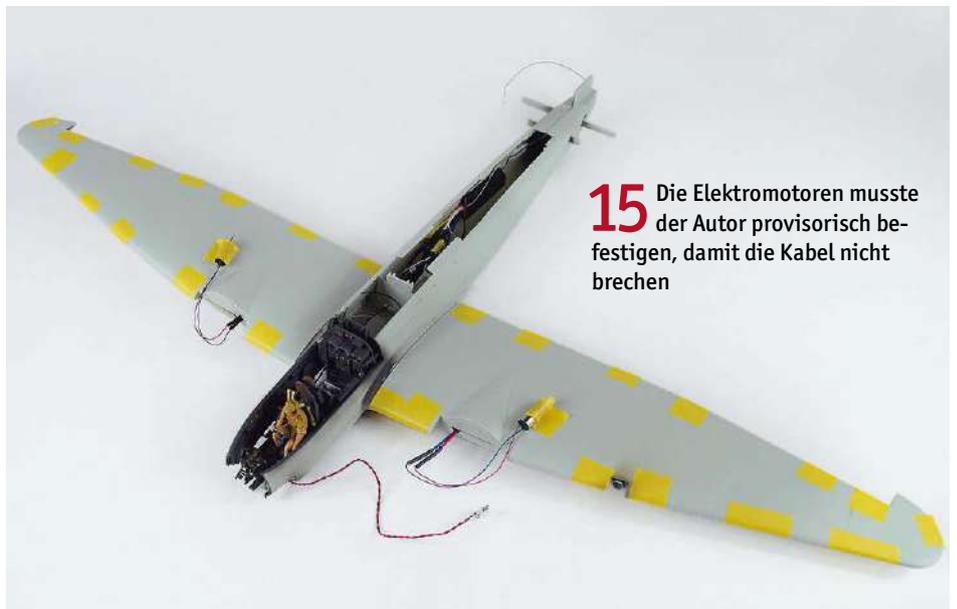
12 Um die Kabel verlegen zu können, musste der Modellbauer abweichend die Tragflächenunterseite an den Rumpf kleben



13 Bei den Positionslichtern kombiniert Revell das Klarteil mit einer farblosen LED, die man dahinter anbringt



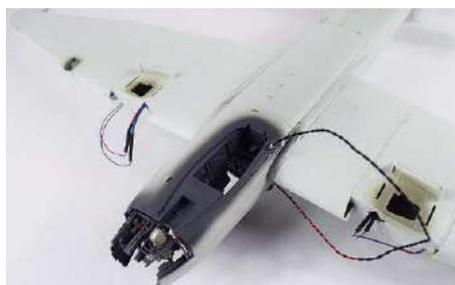
14 Die Länge der Kabel ist mehr als ausreichend. Sämtliche Kabel halten mit Sekundenkleber



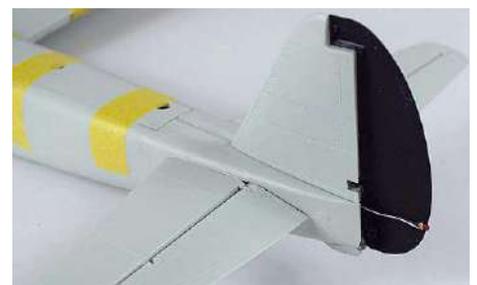
15 Die Elektromotoren musste der Autor provisorisch befestigen, damit die Kabel nicht brechen



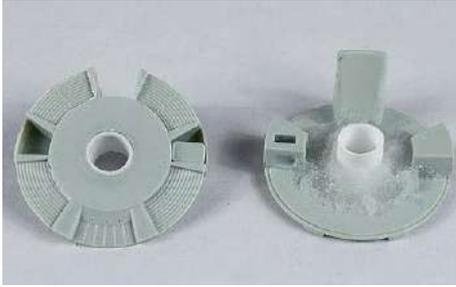
16 Der C-Stand erhielt ebenfalls ein paar Ätzteile, bevor RLM66 auf das Objekt kam. Farbtrieb ist üblich



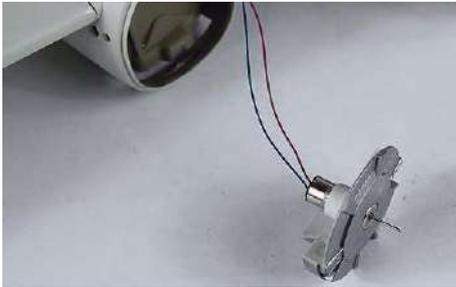
17 Das Kabel zur Stromversorgung führt nun durch den vorbildgerechten Bodenstromanschluss der Junkers



18 Das LED im Seitenruder liegt hinter einem Klarteil aus der Restekiste, das mit Tamiya-Tönungsfarbe rot eingefärbt ist



19 Um die E-Motoren auch dauerhaft zu fixieren, galt es, die Motorhalterungen nachzubessern



20 Die Kühlermaske der Jumos erhielt AK „Metalizer Aluminium“, bevor die E-Motoren in die Scratch-Halterungen kamen

den bemalten i. Wart einkleben. Da es sich um einen Bodenprüflauf handelt, bei dem der Mechaniker sicher die Sitzgurte nicht benutzt hat, mussten diese etwas ungewöhnlicher platziert werden als üblich (5). Das Instrumentenbrett habe ich ebenfalls mit den Ätzteilen von Eduard versehen (6). Das Revi hat Revell als Klarteil umgesetzt. Es wirkt aber etwas aus der Form geraten, weswegen ich es durch ein Resinteil von Quickboost ersetzt habe (7).

Die Elektronik

Bevor ich nun die Rumpfhälften schließen konnte, musste ich die Steuerplatine einkleben (8). Jetzt war es an der Zeit, eine erste Funktionsprüfung der Elektronik vorzunehmen, die problemlos verlief. Allerdings ist die Farbgebung der einzelnen Kabel nicht sehr gut gelöst, da nicht die gleichfarbigen Kabel zu verbinden sind. So hat man beispielsweise zwar zwei blaue Kabel, diese gehören aber nicht zusammen (9). Das Kabel für die externe Stromversorgung soll man laut Bauplan einfach unten aus dem Rumpf, etwa auf halber Strecke zwischen Tragfläche und Leitwerk, legen. Warum Revell das Kabel nicht aus dem Spornradschacht herausführt, ist mir nicht klar (10).

Ich habe mich allerdings dazu entschieden, das Kabel nach vorne zum vorbildgerechten Aussenbordanschluss zu führen und somit das Modell an derselben Stelle wie das Original mit Strom zu versorgen. Danach konnte ich die linke Rumpfhälfte samt Cockpit



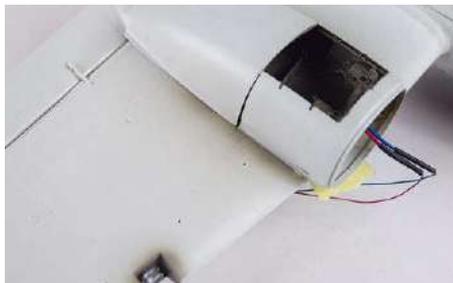
21 Bauteil F115, mit einer zentrischen Bohrung versehen. Die Drehbank hilft sehr



22 Die Ätzteile für das Fahrwerk sind sehr empfehlenswert, da sie die Bausatzteile deutlich aufwerten



23 Bei den Seitenwänden der Radschächte wurde zugunsten einer stabilen Verklebung auf die Ätzteile verzichtet



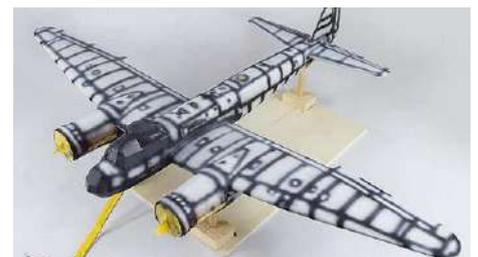
24 Beim Anbau der Radschächte zeigten sich Passprobleme – nicht zum ersten Mal bei diesem Modell



25 Die Motorgondeln der Junkers ließen sich problemlos verbauen. Ganz ohne Spachtel ging es aber auch hier nicht



26 Die Kanzel erhielt zahlreiche Komponenten. Um die Klarteile zu schonen, kam Revells Klarteilkleber zum Einsatz



27 Zusätzlich zum bekannten Preshading sind die Innenbereiche aller horizontalen Panels mit Weiß vorschattiert

mit der rechten Rumpfhälfte verkleben (11). Um die Verkabelung in den Tragflächen vernünftig verlegen zu können, klebte ich die Unterseite der Flügel an den Rumpf (12) und lackierte die Bereiche, an denen später die Positionslichter sitzen, Mattschwarz, um ein Durchscheinen an ungewollten Stellen zu verhindern. Einen etwas ungewöhnlichen Weg geht Revell bei den Positionslichtern. Das ursprüngliche Klarteil hat der Hersteller unverändert vom bereits erschienenen Bausatz 03988 übernommen und danach das notwendige LED einfach dahinter geklebt (13).

Schwierige Positionslichter

Warum Revell das Plastikklarteil nicht einfach durch ein entsprechend farbiges LED ersetzt, ist für mich nicht verständlich, zumal sich später zeigen wird, dass die bauplankonforme Verarbeitung der Teile eine bescheidene Leuchtleistung aufweist. Nachdem ich alle Kabel verlegt und mit Sekundenkleber in der Tragfläche gesichert habe (14), konnte ich die Tragfläche schließen (15). Um ein Brechen der Verkabelung zu verhindern, habe ich die Motoren mit Masking Tape auf den Flügel geklebt. Bevor ich den Rumpf schließen konnte, habe ich

noch die Bodenlaffette (C-Stand) mit den Ätzteilen des Sets von Eduard bestückt (16). Um das Kabel der Stromversorgung vorbilgerecht durch die Aussenstrombuchse führen zu können, musste ich den ohnehin später zu ersetzenden Stecker entfernen, bevor das Kabel dann durch die Rumpfunterseite laufen konnte (17). Die Montage des Positionslichtes im Seitenruder stellte auch eine Herausforderung dar, da das Bausatzruder ein undurchsichtiges Positionslicht aufweist, das man einfach abschneiden und das LED dahinterkleben soll. Diese Vorgehensweise hätte zu einem tiefen, weiß leuchtenden Loch im Ruder geführt. Um dies zu verhindern, habe ich ein rot eingefärbtes Klarteil aus der Restekiste montiert und das LED dahinter geklebt (18).

Auch bei den Motoren musste ich die Bausatzkonstruktion überarbeiten, da Revell die Elektromotoren einfach ohne Führung stumpf auf die Kühlermaske des Jumos geklebt haben möchte. Dies ist aufgrund der Vibrationen, welche diese E-Motoren beim Probelauf gezeigt haben, nicht ausreichend, um eine dauerhafte Funktion zu gewährleisten. Um auch dieses Problem zu lösen, klebte ich ein Plastikrohr von Evergreen als Halterung

ein. Zusätzlich harzte ich das Rohr noch großflächig ein (19). Danach habe ich die Elektromotoren mit Sekundenkleber in die Halterung eingeklebt (20). Auch die Propeller sind nicht ohne. Zwar liegt dem Bausatz ein passender Bohrer bei, aber wie soll man ein zentrisches Loch für die Elektromotorwelle in ein rundes Bauteil bohren? Ich konnte hierfür meine Drehbank nutzen (21).

Das Fahrwerk

Das Fahrgestell der Junkers erhielt ebenfalls einige sinnvolle Ätzteile von Eduard verpasst (22). Die Teile, die Eduard an der Innenseite der Radschächte vorgesehen hat, ließ ich weg, da sie später nicht wirklich sichtbar sind und ich die stabilere Plastikversion bevorzugte (23). Die Fahrwerksklappen habe ich auch mit Anlenkungen aus Ätzteilen ausgestattet, welche der Bausatzausführung deutlich überlegen sind. Ich lackierte alle Komponenten

mit RLM02 von Mr. Hobby, gefolgt von einem Washing mit AK „Shafts Grease“ und „Bearings“. Bei der folgenden Montage der Fahrwerksschacht-Komponenten zeigten sich einige Passprobleme, die Spachtelarbeiten erforderten (24). Beim weiteren Anbau der Motorgondeln ging alles viel besser (25).

Letzte Arbeiten vor der Lackierung

Bevor die Junkers ihre Farbe erhalten konnte, musste ich noch die Cockpitverglasung verbauen. Die Bauteile an der Innenseite

Clever gelöst: Das Kabel zur Stromversorgung verschwindet nicht einfach irgendwo im Boden, sondern in einem Bodenstromwagen von Zoukei Mura. So wirkt es, als würde ein Techniker die Ju 88 gerade mit Strom versorgen



der Klarteile einzukleben, stellt immer eine Herausforderung dar. Mit Revells Klarteilkleber geht es jedoch problemlos (26). Das Maskieren der Fensterflächen geht bei der Junkers Ju 88 nie ohne umfangreiche Arbeit. Das eduard „Masking Set“ ist hier eine große Erleichterung. Jetzt musste ich noch

die Fensterrahmen mit RLM66 von Mr. Hobby lackieren, bevor ich mit der abschließenden Aussenlackierung der Junkers Ju 88 A-4 beginnen konnte.

Der erste Schritt der Farbarbeiten bestand wie üblich in einem Preshading der Panel Lines. Zusätzlich hellte ich die Innenflä-

chen der Bepunktung an allen horizontalen Flächen mit Weiß auf, um der starken Sonneneinstrahlung im Einsatzgebiet der Junkers Rechnung zu tragen (27). Ich entschied mich für die B3 AM des Kampfgeschwader 54, stationiert in Catania auf Sizilien.



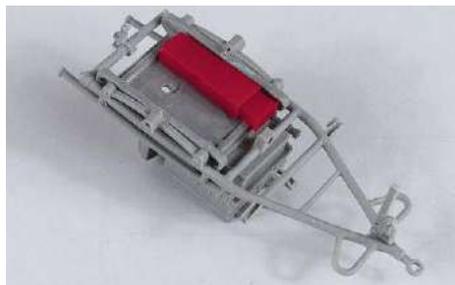


28 Lackiert ist das Modell mit Farben von Mr. Hobby. Nach der Alterung erhielt das Modell eine Schicht Revell Mattlack

Die Staubablagerungen am Fahrwerk und der Tragfläche, **29** dargestellt mit Pigmenten von Mig



30 Da man das Bauteil F 299 wegen der E-Motoren nicht mehr verbauen kann, brauchte es eine tiefere Bohrung



31 Der Bodenstromwagen erhielt einen Stecker an der Unterseite, um das Modell später von der Base nehmen zu können



32 Der erste Lauf verlief problemlos. Allerdings liefen die Propeller nach Plan zunächst rückwärts

Das Modell ist mit Farben von Mr. Hobby lackiert und erhielt ein Washing mit AK-Produkten sowie Abgasspuren mit Pigmenten (28). Nachdem das Fahrwerk samt der Resin-Räder von eduard verbaut war, habe ich die Unterseite des Modells mit Staubpigmenten versehen. Da die Junkers während eines Bodenprüflaufs gezeigt werden sollte, sind natürlich keine Bomben an den Trägern eingehängt (29).

Die Endmontage

Bei der Montage der Propeller musste ich noch einmal etwas überarbeiten. Die Bauteile F115, welche zuvor die zentrische Bohrung auf der Drehbank erhielten, ließen sich nicht weit genug einsetzen. Das Problem löste ich durch

Nachbohren. Ursache dafür war das notwendige Weglassen des Bauteils F299, das man wegen der Elektromotoren nicht mehr verbauen kann. Der Plan berücksichtigt diesen Umstand nicht (30).

Meine Ju 88 musste natürlich noch irgendwie zu ihrem Strom kommen. Das zuvor durch die Aussenstrombuchse nach außen gelegte Kabel führt zu einem Bodenstromwagen von Zoukei Mura, der an der Unterseite einen Stecker beherbergt (31), der ein Abnehmen des Modells von der Base ermöglicht. Selbstverständlich bedient dieser Wagen ein Techniker. Der erste Lauf der elektrifizierten Junkers verlief dann absolut problemlos, bis auf die Drehrichtung der Motoren: Die Propeller drehten rückwärts (32).

Die Idee von Revell, mit Elektronik ein Standardmodell aufzuwerten, ist gut. Jedoch zeigt die Junkers Ju 88 einige vermeidbare Schwachstellen. Deutlich wird dies beispielsweise durch den nicht vollständig angepassten Bauplan, der konstruktive Defizite aufweist, die dem Modellbauer durchaus einiges abverlangen.

Ein innovatives Konzept

Außerdem wäre eine neue Version der Ju 88 oder zumindest eine neue Bemalungsoption im Vergleich zum Bausatz von 2013 wünschenswert gewesen.

Trotz dieser Kritikpunkte liefert Revell mit dieser neuen Technik-Reihe ein innovatives, frisches Konzept, das so bisher einzigartig ist.

Auf einen Blick: Junkers Ju 88 A-4 Technik

Bauzeit ▶ zirka 70 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ schwer

Kit 00452

Maßstab 1:32

Hersteller Revell

Preis zirka 180 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: *eduard Big ED, eduard Brassin Wheels*

Farben: *Mr. Hobby: H416 RLM66, H70 RLM02, H65 RLM70, H64 RLM71, H66 RLM79, H67 RLM65; Tamiya: XF1 White, X 27 Clear Red, X 25 Clear Green*



Sven Müller lebt im beschaulichen Hohenwart bei Ingolstadt. Modellbau betreibt der 28-Jährige ununterbrochen seit seinem sechsten Lebensjahr. Nach einem mehrjährigen Ausflug zu den RC-Cars im Maßstab 1:5 widmet er sich mittlerweile hauptsächlich, aber nicht ausschließlich der Deutschen Luftwaffe von 1939 bis heute im Maßstab 1:32 sowie Airliner-Modellen in 1:144.

Aus Liebe zum Detail!



Lesen Sie 12 Ausgaben *ModellFan* und sichern Sie sich Ihr Geschenk!

Mein Vorteilspaket

- ✓ Ich spare 11%!
- ✓ Ich erhalte mein Heft 2 Tage vor dem Erstverkaufstag* bequem nach Hause und verpasse keine Ausgabe mehr!
- ✓ Ich kann nach dem ersten Jahr jederzeit abbestellen!
- ✓ Als Geschenk erhalte ich »Das Modellbau-Praxisbuch«

* Nur im Inland

Mein Geschenk:

GRATIS!

Das Modellbau-Praxishandbuch

Das ganze Basiswissen des Plastik-Modellbaus in einem Band: von der Werkzeugkunde über die richtige Lackierung bis zu einer Einführung in den Dioramenbau. Mit Step-by-Step-Anleitungen, erklärenden Bildern und vielen Profitipps.



Ups, Karte schon weg? Dann einfach unter 0180 532 16 17**

oder unter www.modellfan.de/abo bestellen!

Italeris H-21C im Dienst der Luftwaffe

Alles Banane?

Es ist schon gut vier Jahre her, dass Italeri die Banane in 1:48 ankündigte. Was taugt also dieser lang erwartete Bausatz und kann er den Shortrun-Kit aus dem Hause Special Hobby ablösen?

Von David Funke



Als Italeri die Banane im beliebten Flugzeugmaßstab ankündigte, war ich mitten im Bau des gleichen Modells von Special Hobby. Damals musste man mit allen Modellbauwassern gewaschen sein, um eine schöne H-21 auf die Räder zu stellen. Als der lang ersehnte neue Bausatz endlich verfügbar war, wollte ich es wissen –

wie gut ist nun die H-21, aus der Schachtel heraus gebaut, ohne großartige Umbauten, lediglich mit Verfeinerungen durch Ätzteile?

Durchwachsene Eindrücke

Nach dem ersten Blick in die Schachtel bestätigte sich für mich der böse Verdacht, dass man die Kanzelstreben der Bugverglasung

nicht nachgearbeitet hatte und der Bausatz ungefähr den Fotos des Testshots entspricht. Am Original haben die Streben eine Breite von etwa 46 Millimetern, was einer Breite im Modell von nicht ganz einem Millimeter entspricht. Die Kanzel ist im Bausatz aber gut zwei Millimeter breit verstrebt. Das fällt sofort an den obersten, kleinen Fenstern auf. Diese



Italeris fliegende Banane im doch sehr interessanten Farbkleid der Bundesluftwaffe. Der Kit und die Luftwaffe haben allerdings eine Gemeinsamkeit: Es gibt Baustellen

sind beim Bausatzteil fast nicht mehr vorhanden (1). Jetzt musste eine Lösung her. Nach einigen Überlegungen fasste ich den Plan, die erhabenen Streben abzuschleifen, das Teil zu polieren und die Streben neu aufzubringen. Nach einigen nassen Schleifdurchgängen mit Körnungen von 240 bis 1.200 brachte ich das Klarteil mit Acrylglas-

politur zum Glänzen. Bei diesen Arbeiten zeigte sich eine Peelingbürste aus dem Beautybereich, bei der ich einen Bürstenaufsatz entsprechend umbaute, als sehr nützlich (2). Eine abschließende Schicht Gunze „Top Coat“ aus der Sprühdose brachte das gewünschte Finish. Die neuen Kanzelstreben habe ich aus grauer, selbstklebender Folie er-

stellt (3). Nach dieser ersten großen Hürde folgte die Frage, welchem Vorbild die Banane denn entsprechen soll. In diesem Bausatz sind nur die einfachen Fahrwerksbeine ohne aerodynamische Verkleidung enthalten. Dies bedeutete, dass, wenn es eine Bundeswehr-Banane werden sollte, nur eine frühe Variante in Frage kam.



Die Dreiviertel-Heckansicht zeigt die gebogenen Rotoren und die aerodynamischen Steuerflächen

Ich entschied mich schließlich für die spärlich dokumentierte SAR-Version mit zwei orangenen Rumpfbändern. Meine Wahl fiel auf die Kennung LA-122 der 1. Luftrettungs- und Verbindungsstaffel aus Fürstenfeldbruck.

Das Innere der Schale

Wie bei allen Bausätzen dieser Art, beginnt der Bau natürlich mit dem Interieur (4). Wenn man wie ich die Fotoätzteile von edu-

ard verwenden möchte, sollte man sich hier vor dem Zusammenbau genau mit dem Vorbild auseinandersetzen. Zudem muss der Modellbauer die beiden Anleitungen ständig miteinander vergleichen.

Da das Cockpit später gut einsehbar ist, bestand zu Anfang die Befürchtung, dass alles etwas zu leer wirken könnte. Durch die Ätzteile um die Pedale herum wirkt aber alles sehr vorbildgetreu. Einziges Problem stel-

len die bedruckten Ätzteile der Mittelkonsole dar, diese sind etwas zu hoch und können nicht, wie in der Anleitung vorgegeben, montiert werden. Bei den Gurten für die Pilotensitze, dem Instrumentenpaneel und der Avionik hinter dem Cockpit sind die bedruckten Ätzteile ein Segen (5, 6). Sehr gute Optik bei kleinstem Aufwand.

Bei den Rückenlehnen der hinteren Sitzbänke sieht das anders aus. Die rote Bedruckung ist einseitig und macht hier wenig Sinn, da die Teile durch die Fenster von hinten zu sehen sind. Nachdem ich die massiven Füße der Bänke durch Ein-Millimeter-Rundmaterial ersetzt und die Rückenlehnen montiert habe, bekam alles einen roten Anstrich. Das Zusammenfügen aller Komponenten bereitete keinerlei Probleme und somit ist das Interieur mit verhältnismäßig geringem Aufwand ausreichend detailliert.

Das Vorbild: Vertol (Piasecki) V-43A/B (H-21C)

Der Prototyp mit dem aufgrund der eigenwilligen Konstruktion wirklich gerechtfertigten Spitznamen „Fliegende Banane“ hob am 11. April 1952, noch unter der Bezeichnung XH-21, zum ersten Mal ab. Ab 1953 gingen die frühen Exemplare an die USAF. Nach der Übernahme von Piasecki durch die Firma Vertol änderte man die Typenbezeichnung von H-21C auf V-43. Die Bananen der Bundeswehr kamen ab Mai 1957 zur Truppe. Alle deutschen Maschinen montierte man bei der Firma Weserflug und sie bekamen eigene Werknummern (WG-1 bis WG-31). Nach gut 15 Jahren endete die Ära der Tandemrotoren bei der Bundeswehr im Jahr 1972. Nachfolger der Vertol V-43



Vertol V-43 im Flug Foto:Traditionsgemeinschaft Fliegerhorst Ahlhorn e.V.

war der neu beschaffte mittlere Transporthubschrauber Sikorsky CH-53G, der mit gut 5.500 Kilogramm mehr als die doppelte Nutzlast besitzt und bis heute bei uns fliegt.

Der Antrieb im Heck

Der Neunzylinder-Sternmotor ist im Bausatz recht einfach wiedergegeben. Wenn die Wartungsklappen verschlossen werden, sieht man den Motor danach kaum noch. Ich wählte quasi die halbe Variante. Eine



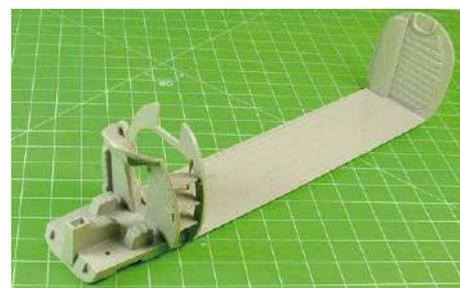
1 Die Verstrebungen der Bugverglasung sind gut doppelt so breit, wie sie sein sollten. So wirkt das fertige Modell befremdlich



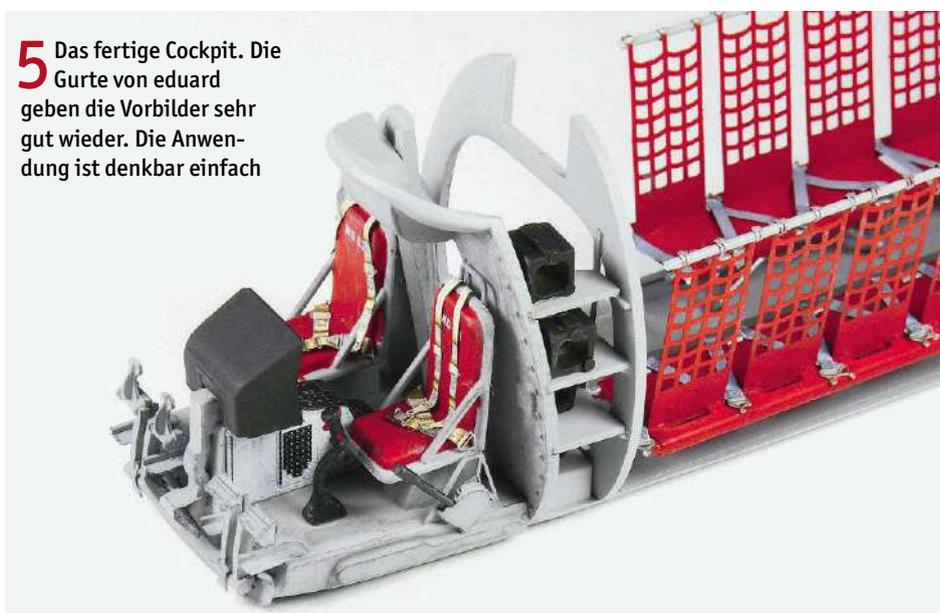
2 Der Umbau einer Peelingbürste aus dem Beautybereich erleichtert Schleif- und Polierarbeiten um einiges



3 Die fast fertige Bugverglasung mit neuen Streben aus grauer Klebefolie. Auf der rechten Seite fehlt noch eine Strebe



4 Wie immer beginnt der Bau mit dem Interieur. Hier wurden bereits alle Teile verklebt, die den gleichen Farbton erhalten



5 Das fertige Cockpit. Die Gurte von eduard geben die Vorbilder sehr gut wieder. Die Anwendung ist denkbar einfach

Seite geöffnet, die andere geschlossen. Der gesamte Motorraum ist in Zinkchromatgelb lackiert und mittels Washing gealtert (7). Der später von oben durch die Gitter einsehbare Bereich ist nicht so behandelt, um so später mehr Details im recht dunklen Raum erkennen zu können. Um den Motor zu kolorieren, ist ein Blick aufs Vorbild unerlässlich, da die Angaben der Anleitung hier nicht ausreichen (8).

Gravierende Eingriffe

Nachdem ich die Fenster im Laderaum eingesetzt und das Interieur sowie den Motor eingebaut hatte, konnte ich die Rumpfhälften zusammenfügen (9). Die Passung war recht gut. Allerdings kam auch bei diesem Bausatz ein typischer Itali-eri-Fehler zum Vorschein – die Gravuren der beiden Hälften passen nicht zueinander. Hier herrschte ein Versatz von etwa 1,5 Millimeter. Nach der Neugravur von Bauch und Rücken folgte dann die Montage der Details auf der Außenhaut.

Nachdem ich die Ätzteile zügig verarbeitet hatte, stellte sich nun auch endlich das Bild eines Hubschraubers ein. Nach einigen Maskierarbeiten brachte ich die leuchtoran-



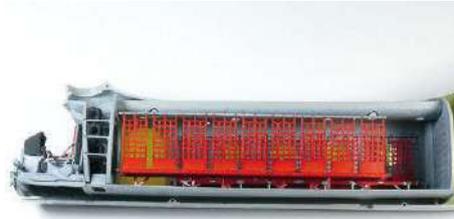
6 Die Avionik erhielt ebenfalls bedruckte Ätzteile. Der Austausch der Rückenlehnen gegen Ätzteile lohnt sich in jedem Fall



7 Der Motorraum ist mit Zinkchromat-Gelb gestrichen. Ein dezentes Washing hebt die Details der Teile hervor



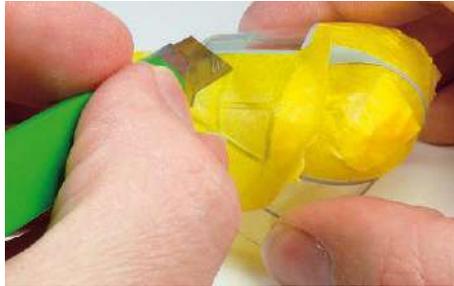
8 Der Motor ist direkt aus der Box gut wiedergegeben. Für eine Wartungsszene bietet der Antrieb eine gute Basis



9 Das Innenleben passt gut. Vor der Montage hat der Autor alle später offenen Öffnungen von innen mit Maskingtape verschlossen



10 Die Lackierung der leuchtorangenen Rumpfbänder „wolkig“ auf Gelb. Dieser Effekt wirkt sehr belebend



11 Die Bugverglasung ist mit Tape maskiert. Mit einem scharfen Cutter gelangen die Schnitte ohne viel Druck und ohne Kratzer



12 Bei Decals mit durchgängigem Trägerfilm muss man die einzelnen Elemente so nah wie möglich ausschneiden



13 Alle Decals wurden mit einer Schicht Klarlack versiegelt, um überall die gleiche Oberfläche zu erhalten



14 Aus der Schachtel heraus lassen die Rotorköpfe keine Wünsche offen. Die Montage der jeweils sieben Teile geht gut



15 An den Rotorblättern sind die Vorderkanten mit Metalizer-Farbe von Model Master lackiert. Die kann man polieren

genen Rumpfbänder mit stark verdünntem Leuchtorange aus dem Hause Model Masters wolkig auf eine gelbe Grundierung auf (10). Der Effekt des schnellen Ausbleichens der Rumpfbänder lässt sich so sehr gut abstimmen. Der Lackierdurchgang mit Revell

Gelboliv folgte nach dem Einpassen der Bugkanzel und entsprechender Maskierung der Rumpfbänder und Scheiben (11). Als ich das Modell mit glänzendem Klarlack überzogen hatte, folgte das Aufbringen der Decals (12). Obwohl ich Weichmacher ver-

wendete, zeigte sich die recht raue Oberfläche des Rumpfes hier und da als etwas schwierig. Im Nachhinein wäre es sinnvoll gewesen, den Rumpf komplett abzuschleifen und neu zu gravieren. Nachdem alle Decals an Ort und Stelle waren, begann ich alle Kleinteile und die beiden Leitwerke zu montieren. Anschließend versiegelte ich alles mit einer weiteren Schicht Klarlack (13). Das korrekte Finish habe ich zum Abschluss mit einem Hauch matten Klarlacks realisiert.

Die Rotoren

Die beiden Rotorköpfe bestehen jeweils aus mehreren Teilen und sind sehr schön detailliert (14). Italeri hat hier im Gegensatz zu Special Hobby die Drehrichtungen korrekt wiedergegeben. Die Rotorblätter erhielten eine silberne Vorderkante mit Model Master „Metalizer“, nachdem Ober-

Auf einen Blick: H-21C Shawnee „Flying Banana“

Bauzeit ▶ zirka 50 Stunden	Schwierigkeitsgrad ▶ mittel
Kit 2733	Maßstab 1:48
Hersteller Italeri	Preis zirka 40 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: eduard: Ätzteil-Sets 49819, 49820, 49821; DF HeloStuff Decals DF30548 - Vertol H-21 „German Bananas“; 0,2-Millimeter-Kupferdraht
Farben: Revell: Matt 42 gelboliv, Matt 8 Schwarz, Seidenmatt 374 Grau, Matt 48 Seegrün; Model Master: 31136 Insignia Red, 33538 Insignia Yellow, 4703 Flurescent Red; Humbrol: Gloss Cote, Flat Cote; Tamiya: klar Rot; Gunze: klar Grün



16 Schöne Details kann man hier im Motorraum entdecken. Kein Silvering durch weggeschnittenen Decalfilm



17 Das Modell ermöglicht doch einige Einblicke in die gut detaillierten und noch verbesserten Innereien



18 Feine Stencils im typischen Bundeswehr-Look sowie das Fading der Dayglo-Lackierung sehen realistisch aus

und Unterseite grau beziehungsweise anthrazit lackiert wurden. Alle Blätter habe ich zusätzlich noch mit bunten Blattspitzen versehen (15). Nachdem die Rotorblätter an den Rotorköpfen montiert und die Nahtstellen verschliffen waren, konnte ich die Rotorköpfe in Anthrazit lackieren. Nun sind alle Details am fertigen Modell versammelt (16–18).

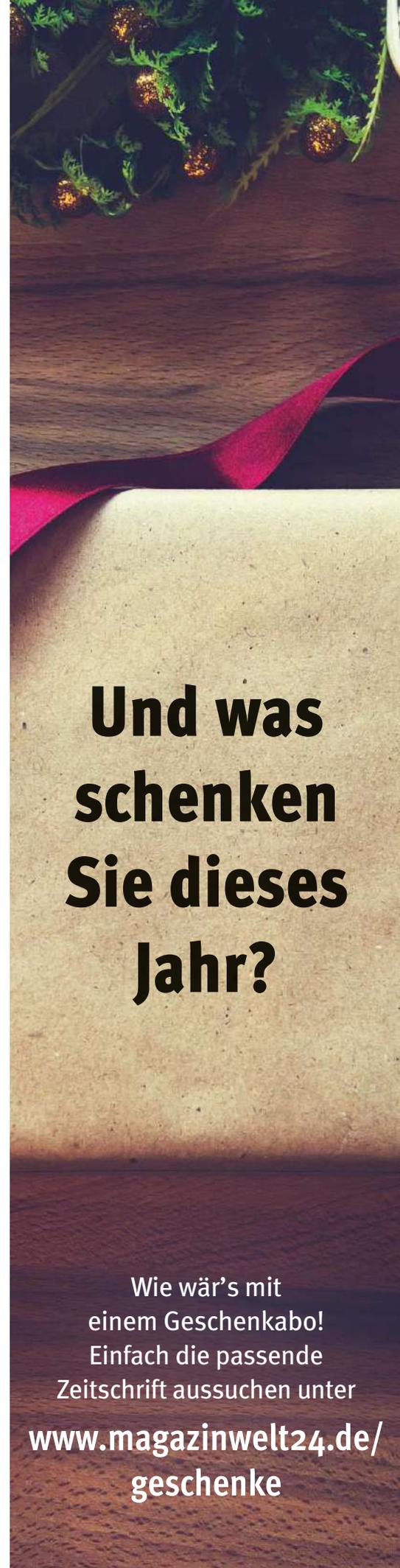
Bittere Kanzelpredigt

Ein Bausatz mit Höhen und auch mit Tiefen. Leider hat Italeri an einigen Stellen kleine bis grobe Recherchefehler gemacht. Dem gegenüber stehen aber schöne Innovationen wie Bremsattel oder der detaillierte Motor. Die Bugkanzel zerstört den Gesamteindruck out-of-Box, keine Frage – wer darüber hinwegsieht oder die Kanzel neu gestaltet, kann trotzdem recht zügig zu

einem schönen Ergebnis kommen. Insgesamt schickt Italeri den Bausatz von Special Hobby damit endgültig in Rente. Mit etwas mehr Aufwand ist dann auch eine richtig leckere Banane möglich ...



David Funke - Baujahr 1989 und Kind des Ruhrpotts – studierte nach seiner Ausbildung zum Mechatroniker im Bergbau Maschinenbau in Bochum. Zum Modellbau kam er mit sechs Jahren. Nach zahlreichen Themengebieten ist er heute auf Hubschrauber spezialisiert. Neben Flugzeugen schaut der Technikfan auch gern über den Tellerrand und baut gelegentlich Schiffe und Zivilfahrzeuge. David Funke lebt mit seiner modellbautoleranten Freundin in Bottrop und gründete 2014 aus Mangel an Decals das Label DF HeloStuff.



**Und was
schenken
Sie dieses
Jahr?**

Wie wär's mit
einem Geschenkaboo!
Einfach die passende
Zeitschrift aussuchen unter
www.magazinwelt24.de/
geschenke

Tamiyas neuer Super-Kit

Luxus-Decals für Top-Tarnung

Tamiya schießt mit dem kleinen Wunderkit den Vogel ab. Wir zeigen, wie das ausgefallene Tarnkleid auch im kleinen Maßstab perfekt gelingt

Von Thomas Hopfensperger



Schöne japanische Maschinen haben mich schon immer sehr interessiert. Speziell die Reihen- oder V-Motoren ermöglichen superschlanke Rumpfformen, die zu anspruchsvollen Jägern führen. Bei der Messe in Nürnberg präsentierte Tamiya die verkleinerte Variante der zuletzt erneuerten 48er-Version. Die kleine Ausgabe, so viel ist klar, steht der größeren Schwester in nichts nach. Im Gegenteil, mit dem überraschend günstigen Camo-Decalset aus dem gleichen Haus in Shizuoka können nun sehr viel mehr Modellbauer als sonst die extrem komplizierte, vogelwilde Tarnung realisieren.

Etwas spät traf nun ein Kit-Muster ein, dadurch ergab sich allerdings auch die Möglichkeit, hier die brandneuen Extras von Eduard mit zu testen. Wenn man sich über-

haupt noch etwas wünschen könnte, so wären das ein offenes Cockpit und die Tanks der großen Schwester.

Besser geht's nicht

Bis kurz nach Baubeginn landeten auch die Decals von Tamiya bei mir, mit etwa vier Euro Listenpreis ein überraschend günstiges Angebot. Auch die Masken und das Ätzdetailset von Eduard kamen schnell. Später gesellten sich noch die Räder sowie das Auspuffset dazu (1). Nachdem ich alle Angüsse und Kontaktstellen versäubert hatte, bestand die erste Übung in einer ausführlichen Trockenprobe aller relevanten Teile. Dieser Check zeigte bereits die Qualitäten, wobei man den Kit in Bezug auf die Passgenauigkeit als geradezu perfekt bezeichnen kann. Nur die neue Yak-130 von Zvezda ist hier ähnlich gut. Clevere Auf-

teilung, clevere Angüsse und versteckt platzierte Auswerfermarken zeugen von höchster Formenbau-Intelligenz.

Lediglich Pinsellackierer werden sich ausgeschlossen fühlen, da die maßstäblich winzigen Gravuren sehr leicht zugeschmiert sind. Für notorische Airbruser ist der Tarnplan der Anleitung in 1:72 angelegt. So könnte selbiger prompt als Lackierschablone dienen. Sehr gut ist auch der Propeller, den ich geringfügig nachbearbeitet und nachträglich vernietet habe, ehe ich ihn für die Lackierung vorbereitete (2).

Kobayashi geht an den Start

Die Emily-Besatzung von Hasegawa ist ein einziger Glücksfall und man kann sie hier sinnvoll einsetzen. Allerdings unterscheiden sich die Kombinationen stark. Der berühmte Pilot Teruhiko Kobayashi, der die „Blaue 24“ flog, trug natürlich meist die schwere, lammfellgefütterte Höhenkombi bei seinen Einsätzen gegen die amerikanischen B-29 (3). Den Piloten habe ich in lebendiger Pose an das Cockpit angepasst (4). Sehr schön ist das superpolierte Glas von Tamiya ohne Verzerrung oder Schlieren, sodass man auch bei geschlossenem Cockpit sehr gut hineinschauen kann. Eine geöffnete Haube liegt nicht bei und die vom Kit lässt sich, da zu fein, nicht umarbeiten. Die zusätzlichen Angebote von Eduard sind hilfreich, auch wenn nicht alles komplett Sinn macht. Ein hervorragender Kit ist halt nicht immer einfach zu verbessern (5).

Parallel zu den anderen Arbeiten am Cockpit habe ich den Piloten immer weiter ans Original angenähert. Dünne Lammfellfäden an Kragen und Haube wurden mit verdünnter Revell-Grundierung an Nadeln „extrudiert“ (6). Tatsächlich handelt es sich bei der Hien eigentlich um einen Easy-Kit, so gut passt alles. Die Vernietung und weitere Details habe ich noch hinzugefügt (7). Der Tragflügel ist wie der Rest frei von Einsinkstellen, nur minimalste Mengen von Primer kamen zum Einsatz (8). Am Kühler habe ich auf manche Teile von Eduard verzichtet, weil ich keinen Mehrwert erkennen konnte, anders als bei den Fahrwerksklappen (9). Mit allen Zubehöerteilen versehen, ist das Führerhaus am Ende top ausgestattet (10). Pilot Kobayashi ist nun individualisiert, grundiert wie sein Tony und fertig für die Bemalung (11). Richtig toll ist, dass man das Cockpit als Ganzes nach der Rumpfmontage einfach von unten einschieben kann (12).

Es geht doch noch besser

Eine echte Verbesserung sind die filigranen Kühlerflächen von Eduard (13). Mit den Verbesserungen lässt die Optik aller Anbauteile

Seidenmatte und trotzdem glatte Oberflächen wirken maßstäblich. Cockpit und Pilot sitzen perfekt – Tamiyas Tony setzt Maßstäbe





Feiner Lack und Decals
sehen nach einem
größeren Maßstab aus

nichts mehr zu wünschen übrig, dazu gehört allerdings auch eine zusätzliche Verkabelung (14). Ein Diamantschleifer, in die Propelleraufnahme gesteckt, zwingt die Rumpfhälften in die perfekte Position, welche diese sonst nicht so einfach einnehmen

wollten. Dieser Bereich braucht ein minimales Quantum Füller (15).

In der Zwischenzeit habe ich Kobayashi-San auch mit Funkkabeln bis zu meiner endgültigen Zufriedenheit verschönert (16). Er macht, wie ich meine, eine tolle Figur und

war für mich beim Bau das absolute Gegenteil einer Spaß-Bremse (17). Auch alte Hasen lernen nicht aus und so habe ich mir von Bernhard Schrock, den viele Leser noch als Autor kennen, die kapillaren Wundertaten des extradünnen Klebers von Tamiya unterjubeln lassen. Was soll ich sagen, ich habe nach dem ersten Test gleich mehrere Fläschchen nachgekauft (18).

Das Vorbild: Kawasaki Ki-61-Id Hien

Die „Schwalbe“ von Kawasaki ist eines der wenigen japanischen Flugzeuge mit einem flüssigkeitsgekühlten V-12-Motor. Obwohl von der He-100 stark beeinflusst, ist der Entwurf von Takeo Doi keine Kopie, wie oft dargestellt. Sie teilte sich mit der Heinkel allerdings auch die Probleme des Kawasaki-Ha-40-Triebwerks, das aus Lizenzfertigung des Daimler-Benz DB 601 entstand. Die Hien erlebte ihre Feuerprobe 1942 beim „Doolittle Raid“, als sie gegen die von einem Flugzeugträger gestarteten Mitchell-Bomber über Japan antrat. Die Amerikaner hielten den schnell gefürchteten Jäger zuerst für ein deutsches Flugzeug. Die Stärke der Hien



Die berühmte Hien von Teruhiko Kobayashi

Foto: U.S. Navy

machte P-38-Geleitschutz notwendig. Die P-40 sahen kein Land. Einsätze gegen die B-29, auch mit Rammtaktiken, folgten. Kawasaki hat das einzige komplette Exemplar von über 3.000 gebauten kürzlich restauriert.

Die Lackierung

Die Grundierung in Alufarben habe ich auf der Heizung eingebrannt, um eine möglichst resistente Aluschicht für die Alterung zu gewinnen. Auf dieser kann der Modellbauer sodann kratzen und schleifen. Für die Flächen in Naturmetall ist das natürlich nicht nötig. Folgend wurden alle Farben auflackiert, um später die Metallflächen schonen zu können (19). Die winzigen Teile von Eduard für Krümmer und Reifen habe ich jetzt auch für die Lackierung vorbereitet, die Räder von Eduard verfügen über einen eigenen Maskensatz (20). Der Propeller ist, nachdem

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Thomas Hopfensperger



1 Qualitativ überzeugendes Zubehör für diesen Kit gibt es bisher aus dem Hause von Tamiya und eduard



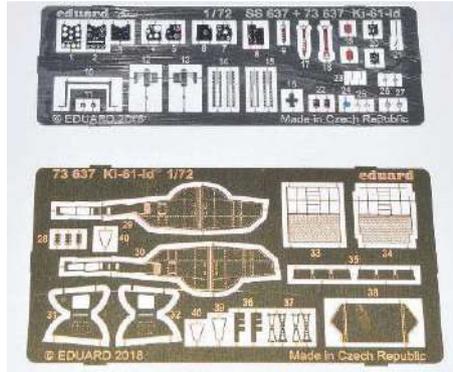
2 Der gelungene Propeller mit Spinner wird detailliert und mit Nieten und Bohrungen versehen



3 Ein übrig gebliebenes Crewmitglied von Hasegawas Emily wird entsprechend umgebaut, um Kobayashi-San darzustellen



4 Bevor er von Marine auf Luftwaffe umgestrickt ist, findet man besser die optimale Sitzposition des Piloten



5 Mit Teilen von eduard wird das Cockpit und der Schacht des Kühlers optimiert und detailliert



6 Die Arbeiten für den Piloten umfassen das Entfernen der Schwimmweste und den Aufbau der Höhenkombi



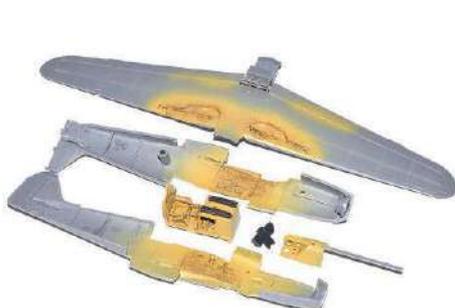
7 Eine besonders feine Vernietung wertet den super passenden Rumpf weiter auf. Die Arbeit lohnt sich aufgrund des Alurumpfs



8 Die gleiche Prozedur erfährt der Tragflügel. Sekundenkleber, innen hintergossen, dient als Verstärkung und trocknet bombenfest



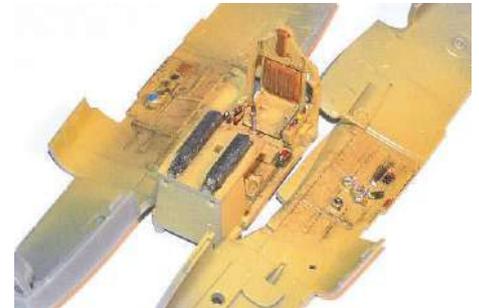
9 Die Flügel erfahren noch weitere Zuwendung durch Messingklappen für Fahrwerk und Kühler



10 Zwar ist das Anfertigen der winzigen Teile mühsam, die neue Optik ist aber leicht besser als die Originale aus dem Kit



11 Teruhiko Kobayashi im kleinen Maßstab. Die Figuren entspringen dem Design von Modelkasten und sind einfach phänomenal



12 Das fertig detaillierte und bemalte Cockpit erhält auch eine dem Einsatzzeitraum entsprechende Alterung

Die Form des Rumpfs ist Tamiya perfekt gelungen. Ein Top-Kit aus Japan



13 Cockpit und Schächte sind sandbraun lackiert, andere Teile grundiert



14 Cockpitausstattung vom Kit und die neue Detaillierung mit Teilen von Eduard wirken sehr realistisch



15 Trockenproben zeigen minimalen Anpassungsbedarf. Dafür glänzen in der Folge nahtlose Übergänge



16 Der fertig bemalte Kobayashi-San im Vergleich mit dem Marinemann. Das Lammfellfutter ist aufwendig nachgearbeitet



17 Mehr Realismus am Piloten im Maßstab 1:72 hat der Autor bisher noch nicht zuwege gebracht



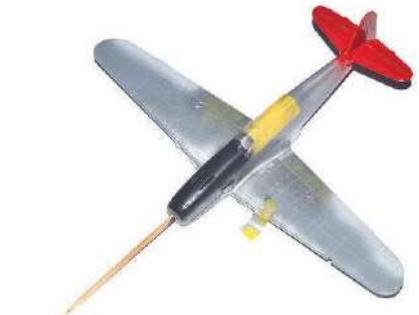
er ebenfalls in Alu grundiert wurde, im japanischen Braun lackiert und ebenfalls eingebrannt für den Alterungsprozess (21). Das Modell blieb für das Handling die ganze Zeit aufgespießt.

Ein genialer Zufall!

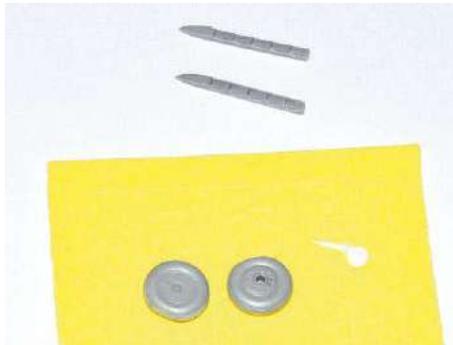
Das Cockpit wurde sandbraun lackiert und nach der Revell-Hartgrundierung verschliffen. Alle Farben habe ich dann mit vorab am Modell geschnittenen Eigenbaumasken abgedeckt, auch die alugrau lackierten Stoffruder am Flügel (22). Kleinste Fehler hatte ich noch ausgebügelt, Haube, Kühlerhutze und Flügelverkleidung saßen dann absolut perfekt. Letzte Nieten waren gesetzt, alles feingeschliffen und poliert. Somit konnte ich jetzt das Poliermetall auftragen (23). Mister Model „Metalizer“ ist nach wie vor meine erste Wahl, auch wenn erst als zweite Schicht nach Humbrol „Polished Alu“. Das Ganze wurde dann Panel für Panel entlang der Nieten in verschiedenen Glanzgraden auspoliert (24). Das gilt natürlich auch besonders für die Unterseite, die ja nicht durch Tarnung abgedeckt wird (25). Eine feine Schicht Model Master „Varnish for Metalizer“ sperrt den danach erst mal dünn aufgetragenen Revell Klarlack. Die Walkways habe ich später abgesetzt, mit ganz vorsichtig positioniertem Tamiya Tape. Die Beschriftung der eduard-Masken liefert genial-zufällig genau passende Halbkreise für die Handholes (26). Vorausschicken möchte ich, dass hier Tamiya etwas falsch liegt. Anders als in der An-



18 Eine große Hilfe: Der kapillar fließende Kleber von Tamiya ist top und macht das Modellbauleben leichter



19 Die superexakte Montage von Rumpf und Flügel ist auch dank der Trockenproben ein Kinderspiel



20 Die Superdetaillierung der hier versammelten Resinteile von eduard zieht die Blicke später auf sich



21 Feine Lackierung im typisch japanischen Braun für Propeller. Eine Grundierung in Alu ist später durch Abschaben wieder sichtbar



22 Da das polierte Metall mit Klarlack keinen Abdeckfilm gut verträgt, müssen alle Farben vorher lackiert werden



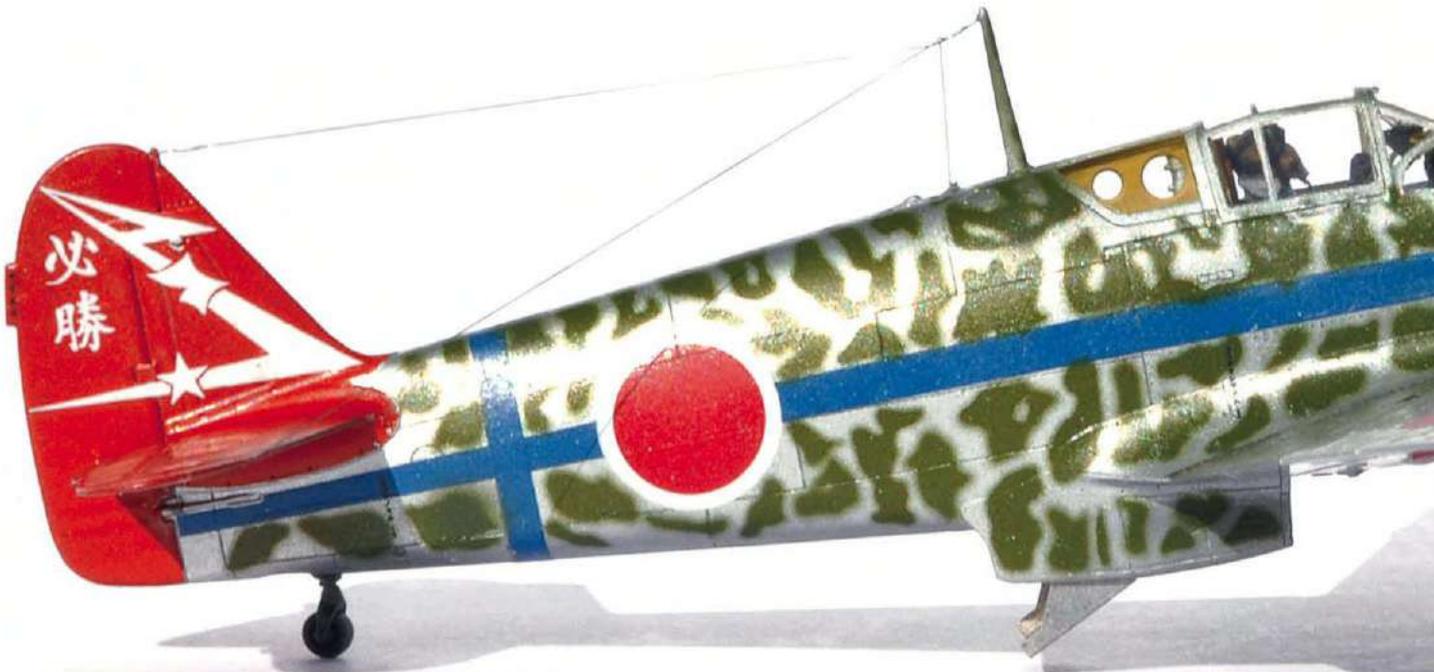
23 Etwas Stressed Skin am Rumpf ist geschliffen, am Flügel wird das über die Polierstruktur dargestellt



24 Der Zeitaufwand für das Polieren ist nicht klein, der Realismus steigt dadurch aber ganz heftig



25 Die Fahrwerksklappen dienen als Maskierschablonen. Die Stoffbespannung ist japanetypisch silbergrau lackiert



26 Nur die Begehlflächen erhalten die Lackierung nach der Politur, aber vor den Klarlackschichten

leitung angegeben, zeigen die Originalfotos deutlich, dass die Tarnung nach allen anderen Lackaufträgen dazukam. Den Tarnverlauf zu lackieren, wäre sicher nichts für die meisten Leute und würde schon auch spezielles Gerät wie etwa meine Iwata-Micron-Spritzpistole erfordern, die mit ihrem ultrafeinen Spritzbild ausreichend sein sollte. Obwohl eigentlich „Otaku“ (Nerd) genug, wollte ich natürlich die Decals einem Test unterziehen. Diese sind sehr fein gedruckt, mit einem kaum wahrnehmbaren Raster. Zudem wechselt der Verlauf wie beim Original und das Muster kommt den Fotos des Vorbilds extrem nahe. Allerdings ist alles auf vier große Decals verteilt und es gibt große Flächen unbedruckten Film (27).

Ganz schön dick aufgetragen

Auch ist dieser typisch japanisch extrem dick, aber bei Tamiya reagiert alles viel besser auf MicroSol als etwa Hasegawas berühmte-berüchtigte „Fliesen“. Ich liebe ja etwas das Risiko und so habe ich die Filmstärke durch Schleifen auf der Glasplatte etwa auf die Hälfte verringert (28). Einige Kollateralschäden können auftreten. Ich habe auch überschüssigen Trägerfilm abgeschnitten und die jetzt empfindlicheren Decals in 14 kleinere Elemente aufgeteilt. Besonders am Rumpf erschienen mir so große Teile problematisch beim Aufbringen. Diese leicht mulmige Vorahnung hat sich besonders im Bereich der Flügelwurzeln und des Kühlers dann auch bestätigt (29).

Auf einen Blick: Kawasaki Ki-61-Id Hien

Bauzeit ▶ zirka 45 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ leicht

Kit 60789

Maßstab 1:72

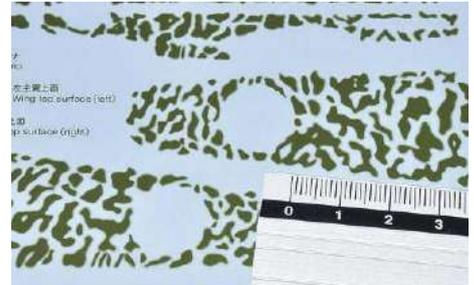
Hersteller Tamiya

Preis zirka 20 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Pilot von Hasegawa; Eduard: Räder 672201, Krümmer 672202, Masken CX 516, Ätzteile 73637; Tamiya Decal: Nr. 12683; Micro Scale: Micro Sol, Micro Set; Messingdraht, Bleidraht, Federstahldraht, Fundus-Teile
Farben: Revell: 07 Schwarz, 04 Weiß, Grüntöne, Klarlacke, Grundierung; Humbrol: Polished Aluminium, 191 Chrom, Mr. Model: Stainless Steel, Aluminium (alles Email)

Details des Zubehörs am Fahrwerk sind ein lohnender Aufwand. Der Pilot ist sehr gut sichtbar



27 Das Tarnmuster hat Tamiya nach allen möglichen Fotos vorbildlich genau auf das Modell übertragen

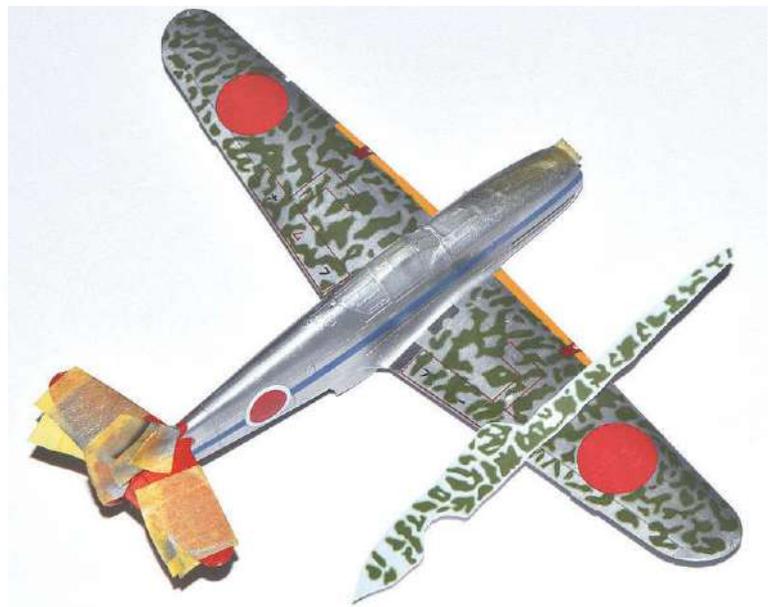


28 Die Decals erhalten auf einer blitzsauberen Glasplatte einen Dünnschliff auf etwa die halbe Materialdicke – etwas riskant

Insgesamt ist das Ganze jedoch um Welten einfacher umzusetzen als eine entsprechende Lackierung und ist deshalb für jeden absolut empfehlenswert. Durch meine Methode hatte ich fast überall nur eine Schicht dünner geschliffenen Trägerfilm, der sich nach reichlich Weichmacher sogar in die feinen Nieten senkte. So ist die Oberfläche schon nach zwei Klarlackschichten und einem Schleifdurchgang mit 1.000er-Papier tadellos. Ein paar Stellen habe ich dennoch mit Mattgrün retuschiert, besonders die auffällige, unlogisch ausgesparte Stelle am Venturi-Rohr sollte verbessert werden. Zum Schluss habe ich mattiert und zuletzt die offenen Aluflächen mit der Feinpistole wieder glänzender lackiert, um nur die grünen Flächen ganz stumpf zu haben (30). Die dreifachen Antennenkabel setzten den Schlusspunkt.

Viele haben sicher mindestens eine Tony aus verschiedenen Generationen der Hersteller zu Hause. Bei den kleinen 72ern kann man nun getrost alles andere aus der Bauabteilung in die Sammlerecke verfrachten. Der Kit ist so gut, dass sich bei manchem Zubehör die Sinnfrage schon etwas heftiger stellt. Praktisch perfekt in Verarbeitung, Form und Passung kann es ab jetzt nur noch einen geben: den kleinen Supervogel von Tamiya.

Die Flächen sind **29** vom Autor aufgeteilt, damit der Verlauf des Musters über den anderen Decals leichter passt



30 Zuletzt werden die Decals in Klarlack über Alu verschliffen, Mattlack auf Grün kommt wie beim Original



Thomas Hopfensperger, Jahrgang 1960, ist ein schon mit fünf Jahren von einer Revell F-100 infizierter Modell-Fan. Mehrere Hundert gebaute Modelle sollten folgen. Ganz und gar nicht gestört von Ginas und Erdnägeln, die damals die nahe Siegenburg Range oft im Minutentakt anfliegen, liebte er als Kind schon den Sound der Jets. Gebaut wird im Prinzip alles, am liebsten jedoch schnelle, gerne exotische und historisch belegte Überschallflugzeuge.

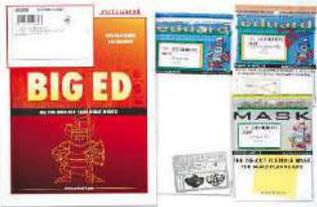


MODELLFAN packt aus

Flugzeug

eduard / Glow2B / JG Handel

I-16 Type 24
Art.-Nr.: **BIG3386, 1:32**
BS, CS, ÄT, Masken



Alles, was eduard für die „Rata“ von ICM zu bieten hat, ist in diesem Set enthalten: je einmal Ätzplatinen für innen und außen, einen Satz Gurte und die bekannten Abdeckmasken und das alles in der bekannten Qualität. HGM ★★★★★

Mister Craft Hobby Kits

Fokker Dr.1 „Red Baron“
Art.-Nr.: **042301, 1:48**
WA, BS, KST, D



Mit gerade 31 Teilen kommt dieser Bausatz aus. Er dürfte in erster Linie für Freunde alter Kits infrage kommen, da er ursprünglich von Aurora aus den 1950er-Jahren stammt! Die auf dem Kunststoff aufgeprägten Positionen der Decals sind typisch für die Anfänge des Modellbaus. Diese Fokker ist eher etwas für den Nostalgiker oder den absolut unbedarften Anfänger, denn Detailreichtum sucht man hier vergeblich. Kein Wunder bei einem gut 60 Jahre alten Kit. Ein größerer Fauxpas sind da schon die beiliegende Bauanleitung mit dem Aufdruck „1:72“ und die Decals, die tatsächlich in 1:72 gehalten sind. ADC ★

eduard / Glow2B / JG Handel

Heinkel He 111 H-3
Art.-Nr.: **48947, 48948, 48886, FE887, EX580, 1:48**
N, BS, CS, ÄT, M, MF



Detail-Fan, was willst Du mehr? Zur neuen ICM-Heinkel He 111 H-3 bietet eduard gleich eine ganze Palette von Aufrüstteilen an. Es handelt sich hierbei um Ätzrahmen zur Verfeinerung des Landegestells und der Fahrwerkschächte (48947) sowie der Ausstattung des Bombenschachtes (48948) – beide Rahmen aus Messing. Für das Cockpit und die gesamte Innenausstattung der verglasten Kanzel liegt ein Ätzrahmen aus Neusilber vor, der vorbedruckt ist (48886) und der passend mit den Gurten für die Pilotensitze ergänzt werden kann (FE887) (ebenfalls Neusilber und vorgedruckt). EX580 beinhaltet die flexiblen Masken

ICM / Glow2B

I-16 type 28 WWII Soviet Fighter
Art.-Nr.: **ICM 32002, 1:32**
FoV, BS, KST, DN

Folgend zum Erstlingswerk I-16 Type 24 im beliebten Maßstab 1:32 bringt ICM nun den Typ 28 auf den Markt. Offensichtliche Unterschiede sind die andere Bewaffnung, ansonsten zeigen sich beide Bausätze identisch. Der Inhalt der großen Schachtel ist auf drei Gussäste plus einen klaren recht großzügig verteilt und die Bauteile sind auf hohem Niveau. Besonders gefallen die feine Stoffbespannung und die Verrippung des M63-Sternmotors. Das Cockpit ist



für die Glaskanzel. Alle Teile und Details sind in der gewohnten Qualität ausgeführt und bedeuten sicherlich eine solide Aufwertung des ICM-Kits. Nur Ambition und der Geldbeutel setzen hier Grenzen, um wie viel man denn seine He 111 aufwerten will.

ATH ★★★★★

ICM / Glow2B

He 111 H6
Art.-Nr.: **48262, 1:48**
N, FoV, BS, KST, DN



Dieser Kit ist praktisch die gelungene Fortsetzung der He-111 H-3. Hier gibt es sechs zusätzliche Spritzgussrahmen, mit denen sich die H-6-Version verwirklichen lässt. Die knapp 400 (!) Einzelteile machen einen hervorragenden Eindruck und sind teils sehr filigran und detailliert, wobei eine große Zahl nicht gebraucht wird, was aber der Vor-

gängerversion geschuldet ist. Gemeint sind hier unter anderem die VDM-Propeller, die durch den VDS-Typ ersetzt werden. Hervorzuheben sind auch die Nachbildungen der Motoren. Die mehrteilige vordere Verglasung sollte dank guter Passgenauigkeit kein Problem darstellen. Die 28-seitige Bauanleitung lässt keine Wünsche offen. Man darf sich hier zwischen vier Versionen entscheiden: He 111 H-6/KG26 Norwegen, Sommer 1941; He 111 H-6, Stab I/KG26 Bardufoss, Norwegen, Juli 1942; He 111 H-6, 8/KG 53 Polen, Juni 1941 und eine in Winterarnung des 7./KG Russland, November 1941. Insgesamt ein topaktueller, der heutigen Technik entsprechender Bausatz, der viele Freunde des 48er-Maßstabs finden wird, die aufgrund der hohen Anzahl der Teile schon einige Modelle gebaut haben sollten.

ADC ★★★★★

Revell

MiG-21 SMT
Art.-Nr.: **03915, 1:48**
WA, BS, KST, DN



Die MiG-21 SMT ist eine Kooperation mit dem tschechischen Hersteller eduard. Der Bausatz kommt in der typischen Faltschachtel von Revell und verteilt sich auf insgesamt acht Spritzlinge. Über die Qualität muss man eigentlich keine Worte mehr verlieren. Die Elemente weisen eine tolle Oberfläche auf, die Details sind sehr gut wiedergegeben. Der Bau dürfte aber nicht einfach werden, da die MiG-21 in sehr viele Einzelteile aufgeteilt ist. Ein weiterer Bonus des Kits sind die vorhandenen Zuladungen. Die MiG-21 lässt sich mit diversen Luft-Luft-Raketen und Bomben sowie Zusatztanks bestücken. Die De-

ausreichend detailliert und dem Original entsprechend. Ein etwas karger Decalbogen für zwei Versionen und ein gut gemachter Plan vervollständigen den Kit. Insgesamt ein solides, gut gemachtes kleines Modell, das aufgrund seiner wenigen Bauteile und des günstigen Preises durchaus für Anfänger tauglich ist. HGM ★★★★★



calcs bieten Varianten für zwei Maschinen: eine getarnte aus den Jahren vor 1973 und eine Variante in Naturmetall. Revell offeriert uns hier einen tollen, qualitativ sehr guten Bausatz. SWE ★★★★★

Special Hobby

Tempest Mk. IV
Art.-Nr.: SH 32055 1:32
N, BS, KST, D



Special Hobby setzt die Reihe der großen Modelle fort. Der Bausatz besteht aus neun grauen und einem Klarteil-Spritzrahmen. Die Oberflächendetails bestehen aus dezerten, maßstabsgetreuen versenkten Linien und einer Menge Nietreihen. Die Bauanleitung ist in Heftform, mit einem gründlichen Abriss der Entwicklung, leider meist die der vorangegangenen Baumuster, welche auch farbig und zweisprachig (tschechisch und deutsch) gedruckt ist. Die Tempest Mk. IV ist ja eine Nachkriegsmaschine und war auch in Indien, Pakistan, dem Irak, Ägypten und auf Zypern stationiert. Das ergibt eine Reihe interessanter Dekorierungsmöglichkeiten und Special Hobby hat vier Optionen beigelegt. ATH ★★★★★

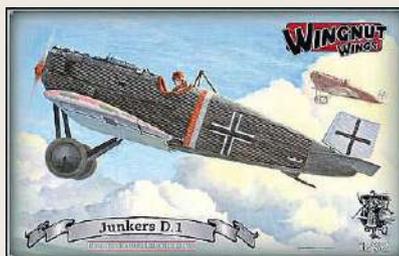
CMK / Glow2B

„Quick & Easy Line“, Yak-3 Exhausts
Art.-Nr.: 32292, 1:32
N, BS, CS, RS



Wingnut Wings

Junkers D.1
Art.-Nr.: 32065, 1:32
N, BS, KST, ÄT



Wingnut Wings bringt mit der Junkers D.1 das erste Ganzmetall-Jagdflugzeug in 1:32 auf den Markt. Der wunderschön gestaltete Karton beinhaltet vier Spritzgussrahmen mit fantastisch umgesetzten Wellblechstrukturen, eine kleine Ätzteilplatte mit wenigen, aber sinnvollen Details, einen Decalbogen, der den Bau von fünf verschiedenen Versionen ermöglicht, sowie einen Bauplan, den man schon fast als Fachbuch bezeich-

nen kann. Sogar auf zusätzliche Verkabelung wird explizit eingegangen. Da die Junkers D.1 keinerlei Verspannung aufweist, wird Wingnut Wings mit diesem Modell sicherlich auch einige Modellbauer erreichen können, für die Flugzeuge aus dem Ersten Weltkrieg bisher nicht im Fokus standen. SMH ★★★★★

Will man die Yak-3 von Special Hobby aufpeppen, kommt man um dieses kleine, aber feine Update-Set nicht herum. Ohne weitere Nacharbeit kann man die Auspuffstutzen des Bausatzes gegen die hochdetaillierten und aufgebohrten Resinteile tauschen. Kurzum: genial einfach – einfach genial! RSA ★★

Zvezda

Yak-130 Russian Aerobatic Aircraft
Art.-Nr.: 7316, 1/72
FoV, BS, KST, DN



2017 erfreute uns Zvezda mit einem tollen Bausatz einer Yak-130, nun legt der Hersteller nach. Der Kit selbst ist praktisch identisch mit dem ersten (es fehlen nur die Waffen) und besticht durch seine Detailfülle. Als Beispiel seien hier der Luftkanal der Triebwerke und der komplexe Aufbau der Fahrwerke genannt. Die Felge des Bugrades ist

sogar durchbrochen. Nicht so schön ist, dass alle Teile aus rotem Material gefertigt sind. Das erschwert das Bemalen mit Weiß. Der Decalbogen bietet nur Markierungen für die auf der Schachtel abgebildete Maschine. Die Anleitung ist durch ein zusätzliches Blatt ergänzt und ein farbig bedrucktes Blatt beschreibt die Bemalung. Allerdings ist diese nicht ganz richtig. Hier lohnt es sich, andere Quellen zu bemühen, die Fotos der Maschine zeigen. Letztlich aber trotzdem ein sehr guter, rundum empfehlenswerter Bausatz. HSS ★★★★★

Militär

IBG / MBK

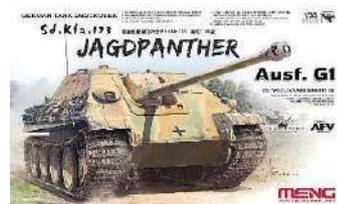
917t German Truck
Art.-Nr.: 72061, 1:72
N, BS, KST, ÄT, D



Hinter der Bezeichnung „917t“ verbirgt sich ein 3t-Ford-Lkw. Das Modell ist sehr fein detailliert und zeigt sogar eine Motornachbildung, die immerhin aus acht Teilen besteht. Ein weiteres Novum ist die Pritsche. Hier bietet der Bausatz die Möglichkeit, den Lkw mit oder ohne Plane zu erstellen. Die liegt als Option mit angegossenen Seitenwänden bei und ist toll detailliert. Am Spritzling mit den Klarteilen befinden sich leider nur solche für die Front- und die Heckscheibe, die für die Türen sind nicht vorhanden. Dafür findet man sechs kleine Flaschen als Dio-Zubehör. Ein kleiner Bogen mit sinnvollen Ätzteilen ergänzt die Spritzgussteile. Decals liegen für ein panzergraues und ein Fahrzeug des Afrika Korps bei. FSU ★★★★★

MENG / Glow2B

Sd.Kfz.173 Jagdpanther Ausf. G1
Art.-Nr.: TS-039, 1:35
N, BS, KST, ÄT, M, D



Bei der Begutachtung der neun Spritzlinge bemerkt man gleich die sehr gute Gussqualität. Des Weiteren sind ein Geschützrohr aus Aluminium, Klarteile für die Winkelspiegel und Schleppkabel aus Draht enthalten. Zwei Ätzteilplatten runden den Bausatz ab. Die erste umfasst die Lüftergitter, welche sehr fein wiedergegeben sind, eine Sternantenne und diverse Kleinteile. Auf der zweiten findet man die seitlichen Ketenschürzen. Zudem liegt eine Karte mit vier Farbprofilen bei. Entscheidet man sich für eines dieser Fahrzeuge, sollte man die Anleitung genau studieren, da sich alle Panzer baulich voneinander unterscheiden. Ein negativer Punkt sind die Gleisketten. Diese von den Angüssen zu befreien,



MODELLFAN packt aus

ist sehr zeitaufwendig, hier wäre eine Alternative angeraten. Insgesamt ist der Jagdpanther zwar keine echte Neuheit, aber durch die Qualität und das Preis-Leistungsverhältnis sehr zu empfehlen. DSS ★★★★★

Takom / MBK

M3A1 Lee CDL
 Art.-Nr.: 2115, 1:35
 FoV, NT, BS, KST, ÄT, DN



Takom offeriert erfreulicherweise nun auch einen Exoten aus der Grant-/Lee-Fahrzeugfamilie zum ersten Mal in Spritzguss. Die Idee eines CDL (Canal Defense Light) stammt von den Briten und sollte dazu dienen, feindliche Truppen in Nachtkämpfen mit einer Kohlebogenlampe zu beleuchten beziehungsweise durch eine Art Stroboskop-Effekt auch zu verwirren. Das CDL-Konzept haben die Briten auf verschiedenen Fahrgestellen wie dem Churchill oder Matilda II umgesetzt. Die USA nutzten als Basisfahrzeug den M3A1 Lee für ihre Version des CDL.

Wie zu erwarten, sind in dem Bausatz viele Teile der bereits erschienenen M3-Varianten enthalten wie die Gleisketten in Segmenten inklusive Montagehilfe. Neu sind die gegossene Oberwanne der M3A1-Version mit einer dezent ausgeführten Gussstruktur und natürlich der neue Turm mit Scheinwerfer. Die PE-Teile beschränken sich auf ein sinnvolles Minimum. Natürlich liegen die beliebten Biegehilfen für die Schutzbügel der Scheinwerfer bei. Die seitlichen Luken sind offen darstellbar, jedoch gibt es keine Inneneinrichtung. Das gilt auch für den Turm mit geschlossenen (!) Luken. Der recht kleine De-

calbogen enthält Markierungen für vier verschiedene Fahrzeuge, alle in „Olive Drab“. Die Anleitung liegt leider noch immer in einem recht kleinen Format bei, was das Lesen der Farbangaben und Texte bezüglich der Markierungsvarianten erschwert. Beim Bau der Gleisketten ist darauf zu achten, die Einzelglieder an Antriebs- und Umlenkrollen nicht zu eng miteinander zu verkleben, sonst passt die Konstruktion nicht. Alles in allem liegt hier wieder ein sehr schöner Bausatz von Takom vor, der recht zügig zu erstellen ist und den Modellbauer somit schnell in die Bemal- und Alterungsphase führt. Wer sich für kuriose Fahrzeuge interessiert, wird an diesem Kit nicht vorbeikommen. DF ★★★★★

Perfect Scale Modellbau

Marder 1A3 Upgrade Kit
 Art.-Nr.: 35079, 1:35
 N, CS, BS, RS, ÄT

In diesem Jahr legt Revell das aus 1997 stammende Modell des Marder 1A3 wieder auf – leider auch mit allen bereits bekannten Schwächen.

Platz

JASDF T-33 40th Anniversary 1997
 Art.-Nr.: AC-20, 1:72
 N, FoV, BS, KST, DN

Dies ist der vierte Streich der T-33-Serie und bietet mit hervorragend geformten Teilen nun die Möglichkeit, die farbenfrohe Maschine der Feiern zum 40. Jahrestag der HFG in Iruma AB 1997 zu erstellen. In der hochwertigen, rundum farbigen Box erwarten einen filigran detailierte Teile, nur das Coverfoto zeigt ein falsches Gelb. Der hochpolierte Klarsichtrahmen ist von höchster Qualität, die Originaltreue insgesamt top. Die zweisprachige japanisch-klassische Bauanleitung ist



Abhilfe schafft dieser Upgrade-Kit. Im stabilen Karton und gut verpackt, finden sich die zirka 100 Bauteile aus hellgrauem Resin, eine Ätzteilplatte sowie Kupferdrahtseil. Der Turm wird fast komplett ersetzt. Dazu kommen eine neue Frontpanzerung, eine neue Heckklappe und zusätzliche Dachpanzerplatten sowie Kleinteile wie Spiegel, Antennenfüße, Seilkauschen, T-Zughaken und die fehlenden Winkelspiegel. Der Guss der Resinteile ist wieder einwandfrei, die Details stimmen. Dazu kommt eine reichhaltige und fein geätzte Platte (Ersatzkettenhalterung, zahlreiche Gitter, Halter und sonstige Details). Positiv zu erwähnen ist, dass die Umhausung das Koaxial-Bord-MG offen darstellbar ist. Insgesamt top! MJM ★★★★★



sehr klar und logisch. Sie bezieht sich auf zwei mögliche Maschinen, die aus dem Decalblatt von Cartograf darstellbar sind. Die Feinheit der Stencils, die gesamte Druckauflösung und Qualität der Farbgebung ist einfach gesagt das Beste, was der Autor kennt (fast zu schade, um daraus eine andere Version zu bauen). Insgesamt ist der Kit allen anderen in jedem Maßstab überlegen und höchst empfehlenswert. THP ★★★★★

Zvezda

German Medium Tank Panzer IV Ausf. E
 Art.-Nr.: 3641, 1:35
 N, FoV, NT, BS, KST, DN



Dieser Panzer IV trifft ins Schwarze – die „Ausf. E“ führt aktuell kein Mitbewerber. Basierend auf der „Ausf. H“ des 2017 erschienen Modells aus neuen Formen berücksichtigt der Kit überwiegend die technischen Spezifikationen der „Ausf. E“. Die Laufrollen mit den 40-Zentimeter-Ketten würden allerdings besser zur „Ausf. F“ passen. Auch das Antriebsrad ist am Zahnkranz überdimensioniert, was mit der kaum sichtbaren Trennkante von Zahnkranz zu Antriebsrad dem Ganzen eine etwas zweifelhafte Optik beschert. Diese Gleisketten sind als Einzelglieder- und Segmentketten mit passendem Durchhang ausgeführt – eine gute Lösung. Die Details brauchen keinen Vergleich zu scheuen, alles ist tadellos in beigefarbenem Kunststoff ausgeformt.

Eine einfache Lösung zeigen die Schleppkabel: in einem Stück ausgeformt, um am Heck realistisch geschwungen Platz zu finden. Klarteile liegen für die Kommandantenkuppel und die Fahrersichtblende bei. Markierungstechnik gibt es drei Optionen, alle in Dunkelgrau und mit weißen Turmnummern und Balkenkreuzen. Die Inneneinrichtung beschränkt sich auf Details im Turm – ausreichend, um das Modell mit geöffneten Luken und Panzerbesatzung zu präsentieren. Die angenehme Teileanzahl und vollständige Ausstattung in einem fast konkurrenzlosen Preis-Leistungsverhältnis sprechen für den Kit – mit den erwähnten Einschränkungen am Laufwerk. RGB ★★★★★



Revell

T-55 A/AM
 Art.-Nr.: 03304, 1:72
 N, FoV, BS, KST, D



131 Teile auf vier Gussrahmen sind sauber gespritzt und filigran ausgeführt. Einzig die Gleisketten aus Einzelgliedern versprechen etwas anspruchsvoll zu werden, alle übrigen Teile scheinen gut von der Hand zu gehen. Die zwölfseitige Anleitung gliedert sich in 33 Baustufen und lässt keine Fragen offen, die Farbanweisung zielt auf das Programm von Revell. Vier Decalvarianten gibt der Hersteller mit, somit hat der Modellbauer die Qual der Wahl. MKA ★★★★★

MENG / Glow2B

King Tiger (Porsche Turret)
 Art.-Nr.: TS-037 Maßstab 1:35
 FoV, BS, KST, ÄT, DN



Nach dem Königstiger mit dem Produktionsturm legt Meng nun auch die Variante mit dem Porsche-Turm nach. Der neue Bausatz basiert auf dem ersten Modell und zeigt ebenfalls die Einzelglieder- und Segmentketten, die sehr gut detailliert sind und sich ebenso gut und schnell bauen lassen. Auch für die Variante mit Porsche-Turm sind wieder eine separate Inneneinrichtung und Zimmerit-Belag aus eigenem Haus erhältlich. Letzterer ist übrigens für dieses Modell unerlässlich, da alle Tiger II mit Porsche-Turm einen solchen Belag zeigen.

AFV Club / Glow2B

M54A2 5-Ton
6x6 Cargo Truck
 Art.-Nr.: AF35300, 1:35
 N, BS, KST, ÄT, D



Erstmalig wird hier der M54A2 von AFV Club in Kunststoff-Spritzguss angeboten und schließt somit eine weitere Lücke. Die korrekte Bezeichnung müsste eigentlich „M54 A2C“ heißen. Das „C“ bezieht sich auf die abklappbaren Seitenwände des Originals. Diese erleichtern das Be- und Entladen mittels Gabelstapler. Die in Grün gespritzten Teile machen einen hervorragenden Eindruck, weder Fischhäute noch Auswerfer-Markierungen trüben den Bastelspaß. Das sehr schön detaillierte Fahrwerk zeigt alle wichtigen Merkmale des Originals. Die Vorderachse lässt sich beweglich montieren und bleibt somit lenkbar. Auch kleinste Details wie die Druckluftanschlüsse vorn und hinten sind sauber dargestellt. Wer jetzt glaubt, dass AFV Club einfach das Fahrerhaus vom M35 übernommen hat (da es am Original die gleichen Maße hat), der irrt. Auch hier ist alles neu und noch besser detailliert als zuvor. Selbst die Fensterscheiben lassen sich einzeln nach außen aufstellen. Wahlweise ist ein Soft- oder Hardtop zu

ten. Dem Modell liegen neben Ätzteilen für die Lüftergrätings Polycaps zur Laufrollenmontage und ein gedrehtes Alurohr bei. In Plastik gibt es zusätzlich auch die zweiteilige Variante. Der Kit ermöglicht den Bau eines von drei vorgeschlagenen Fahrzeugen. Bei einigen der Optionsteile weist der Plan auf die entsprechende Bemalungsvariante hin, bei anderen leider nicht. Interessant ist, dass bei den Turmteilen eine zweite linke Seitenwand beiliegt, wie sie nur beim

Prototyp verwendet wurde. Dies lässt darauf schließen, dass Meng wohl auch noch dieses Variante nachschließen wird. FSU ★★★★★

verbauen. Achtung beim Pritschenboden – hier sollte nichts verspachtelt werden, um einen ebenen Boden zu erhalten. Denn hier zeigt uns AFV Club, wie gestresstes Metall durch harten Einsatz aussehen kann! Wahlweise lassen sich auf der Ladefläche Spriegel oder eine schön dargestellte Plane montieren. Alle Lampen, Blinker und Begrenzungsleuchten liegen zweimal, einmal transparent und einmal in grünem Kunststoff. Die Zeiten der Gummireifen sind anscheinend vorbei, M-Profilreifen, jeweils aus zwei Teilen mit Good-Year-Beschriftung und Größenangabe, liegen nun in Kunststoff bei. Eine PE-Platine, Seilmaterial und eine feine Kette für die Winde vervollständigen den Bausatz. Der Decalbogen enthält Markierungen für drei verschiedene Fahrzeuge in Vietnam. Der neue 5-t-Truck ist ein Muss nicht nur für Vietnam-Freunde und uneingeschränkt empfehlenswert. UKL ★★★★★



Die HMS Buttercup ist die zweite Version der Revell Flowerclass-Korvette in 1:144. Nach dem Konvoy-Begleitschiff HMCS Snowberry liegt der Typ nun als Minenräumer vor. Beide Modelle basieren auf demselben Grundbausatz aus 2016, die HMS Buttercup unterscheidet sich aber in drei Spritzlingen für die Aufbauten vom Vorgängermodell. Die Qualität des Spritzgusses ist auf der Höhe der Zeit, die Detaillierung dem Maßstab entsprechend fein. Fortgeschrittene finden in edwards Zubehörsets zur HMCS Snowberry sicherlich passende Upgrades. WKF ★★★★★

Revell

Patrol Torpedo Boat PT-109
 Art.-Nr.: 05147, 1:72
 N, BS, KST, D



Revell bringt sein seit 1963 in zahllosen Wiederauflagen durchgestartetes Boot nun endlich als „New Tool“ auf den Markt. Der tolle Kit hat jetzt sehr viel mehr, mitunter extrem filigrane Teile – fein gestaltete Schrauben, Wellen, Bewaffnung und Torpedos machen ganz schön was her. Die neue Version mit einigen wenigen Einsinkstellen wirkt allerdings etwas holzfrei ohne die leicht angedeutete Beplankung wie beim alten Kit. Die Vorbilder vom Typ Elco 80, 103 Class, waren ja Mahagoni-Boote. Kleine Decals für Flagge, Ständer und Kennung liegen bei. Ein voraussichtlich gut zu bauendes, sehr empfehlenswertes

Schiffe

Revell

Flower Class Corvette
HMS Buttercup
 Art.-Nr.: 05158, 1:144
 FoV, BS, KST, DN



Anzeige

MODELLFAN packt aus

Modell für alle Schnellboot-Liebhaber. Natürlich lässt sich für VIP-Fans auch die berühmte, im Film verewigte Kennedy-Variante in Grün bauen. THP ★★★★★

Zivildfahrzeuge

Beemax / Aoshima

Porsche 935 (K2) '77 DRM Ver.
 Art.-Nr.: B24015, 1:24
 N, BS, KST, D



Mit dem Porsche 935 K2 baut Beemax die Reihe der klassischen Rennsportfahrzeuge weiter aus. Der Kit umfasst zehn Spritzlinge, davon einer transparent und zwei verchromt. Als Reifen liegen namenlose Slicks bei. An der einteiligen Karosserie sind lediglich die hinteren Kotflügel und die Motorhaube mit Spoiler zu ergänzen. Der Motor ist nur als Relief angedeutet und wird mit Turbolader und Auspuff vervollständigt. Der Innenraum ist vorbildgerecht sparsam ausgestattet. Aufwerten kann (und sollte) man den „935“ mit dem separaten Zubehörset, bestehend aus einem Ätzteilebogen und Textilband für die Gurte. Den korrekten Einbau dieser Teile erläutert bereits die Anleitung des Kits. Für die Dekoration stehen zwei Varianten des in der DRM 1977 auf dem Norisring eingesetzten Vaillant-Kremer-Typs 935 K2 zur Verfügung: #70 Peter Gregg in Weiß und #51 Bob Wollek in Grün. KFH ★★★★★

Beemax / Aoshima

Detail Up Parts No.20
Porsche 935 (K2) '77 DRM Ver.
 Art.-Nr.: 105115, 1:24
 N, BS, CS, ÄT, M, Gurtmaterial

Hasegawa / Faller

JMSDF DDH Kaga – Full Hull Special
 Art.-Nr.: 30047, 1:700
 N, FoV, BS, KST, M, H, D



Hasegawa bringt in einer limitierten Serie die vorerst höchste Ausbaustufe der 2015 mit der *Izumo* als „New Tool“ aufgelegten Serie der Helikopter- und Flugzeugträger. Der sehr gute Kit als solcher ist also schon gut bekannt. Schön ist ein Holzsockel mit beiliegendem *Kaga*-Messingschild auf Japanisch, der den rot gespritzten Unterwasserrumpf aufnehmen kann. Feinst

gestaltete Schrauben, Wellen und Ruder mit winzigen Angüssen machen einen klasse Eindruck. Auch die SH-60- und MCH-101-Helikopter sowie die V-22 Ospreys sind sehr schön gearbeitet. Clou sind die vier mitgelieferten F-35B, für die ebenfalls Decals beiliegen. Ein gut zu bauendes, sehr empfehlenswertes Modell für alle Freunde pazifischer Schiffe. THP ★★★★★

Wie gewohnt, bietet Beemax auch für den Porsche 935 gleich das passende Detailset an – empfehlenswert, da schöne Details enthalten sind: hier zum Beispiel die Heckflügel und die Gitter für die zahlreichen Lufteinlässe. Das Set an sich beinhaltet einen Bogen mit Fotoätzteilen, Gurtband und einen gedrehten Sockel für die Antenne. Die Platine ist sehr sauber geätzt und enthält schöne weitere Details wie etwa Haubenverschlüsse, Scheibenwischer, Nieten, Bremscheiben und vieles mehr. Top! SMW ★★★★★



Beemax / Aoshima

Volvo 240 Turbo '86 Macau Guia Race Winner
 Art.-Nr.: B24012, 1:24
 N, BS, KST, D



Dies ist wirklich ein Klassiker, und viele Youngtimer-Fans werden sich richtig über diesen Bausatz des Volvo 240 Turbo freuen. Der Kit selber ist ein Curbside-Modell in gewohnt guter Beemax-Qualität. Sehr schön sind die verchromten BBS-Felgen mit echten Gummireifen umgesetzt. Die Decals zeigen sich in sehr guter Druckqualität und ermöglichen den Bau zweier verschiedener Fahrzeuge. Leider sind beide Beklebungen nicht gerade sehr bekannt. SMW ★★★★★

Beemax / Aoshima

Detail Up Parts
Volvo 240 Turbo '86 Macau Guia Race Winner
 Art.-Nr.: E24012, 1:24
 N, BS, CS, ÄT, M, Gurtmaterial

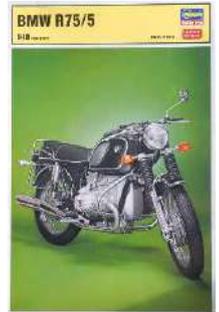


Für die Bastler, die gerne ihre Fahrzeuge noch etwas aufwerten möchten, bietet Beemax für jedes der eigenen Modelle auch ein passendes Detailset an. Dieses beinhaltet einen Bogen mit Fotoätzteilen, Gurtband und einen gedrehten Sockel für die Antenne. Die Platine ist sehr sauber geätzt und enthält schöne Details wie

zum Beispiel Haubenverschlüsse, Scheibenwischer, Nieten, Bremscheiben und weiteres. SMW ★★★★★

Hasegawa / Faller

BMW R75/5
 Art.-Nr.: SP374, 1:10
 WA, BS, KST, DN



Ein Klassiker im Vorbild und als Modell. Und nach sehr langer Zeit jetzt als limitierte Wiederauflage zu bekommen – in einem Karton, der ebenfalls eine Reminiszenz an die Siebziger ist. Der Bausatz umfasst 136 Teile, verteilt auf fünf Spritzlinge, davon einer transparent und drei verchromt. Da, wie bei Hasegawa üblich, diese alle zusammen in einer Tüte verpackt sind, bleiben Schäden in der Bedampfung nicht aus. Das ist aber nicht schlimm, da Trennnähte und die korrekten Vorbildfarben den Griff ins Farbbregal ohnehin unumgänglich machen. Für die Verkabelung liegen zwei Rollen Vinylschlauch in Grau und Schwarz bei, die gemäß Vorlage in der Anleitung abgelängt werden müssen. Decals beschränken sich auf die Armaturen und Zierlinien für Tank und Kotflügel; diese sind allerdings in Weiß und Blau vorhanden. KFH ★★★★★

Hasegawa / Faller

STP Toyota 87C
 Art.-Nr.: 20351, 1:24
 WA, BS, KST, DN



Schon auf dem Karton wird gewarnt: „Der Bausatz kann vom Vorbildfoto ab-



weichen“. Und in der Tat: Enthalten ist der bekannte Toyota 87C, der hier mit der Lackierung des Sponsors STP und der Startnummer 3 versehen wird. Das Vorbild ist allerdings ein 86C, wie er von „Auto Beaurex Motorsport“ im Mai 1988 in Fuji eingesetzt wurde. Der 87C kam unter gleicher Ägide und gleichem Ort erst im Herbst 1988 als Nummer 45 zum Einsatz. Man könnte es also ein Hybridmodell nennen, das, in weißem Kunststoff gefertigt, in die Schachtel geworfen wurde. Wie alle Gruppe-C-Modelle von Hasegawa ist es ein Curb-side-Modell – bis auf das Cockpit ohne innere Werte. Aus dem 86/87-Konflikt resultiert auch ein zu überarbeitender Träger des Heckspoilers. Die Decals sind vollständig, lediglich Teile der roten Flächen und der blaue Spoiler müssen lackiert werden. Zero Paints wird sicher Abhilfe schaffen. Eine weitere Variante für Sportwagen-Sammler. KFH

★★★★

Heller / Glow2B

Massey Ferguson 2680
Art.-Nr.: 81402, 1:24
WA, BS, KST, D



1983 brachte Heller diesen Bausatz bereits auf den Markt – irgendwie logisch, dass man nach dem „Petit Gris“ dieses modernere Agrarfahrzeug nochmals nachschob. Mit den zum größten Teil in Grau gespritzten 45 Bauteilen fällt der Kit übersichtlich aus. Die Kabine ist

komplett aus transparentem Material gefertigt, der linke Einstieg beweglich zum Öffnen gestaltet. Durch Abkleben der Scheiben lassen sich die Rahmentteile also farbig lackieren. Die Reifen bestehen aus schwarzem Weichgummi. Die Decals (Nassschiebebilder) sind sehr gut gedruckt, wobei für Blinker und Rückleuchten auch Decal-Folien beiliegen. Die Gestaltung der Anleitung, welche gerade mal sieben Seiten umfasst, erinnert an Revell. Hier sind die zu verbauenden Teile schon so koloriert, dass man die Farbgrößen genau erkennen kann. Trotz des Alters von 35 Jahren eine schöne Ergänzung der bereits verfügbaren Kits. GKE ★★

ICM / Glow2B

Taxi de la Marne
Art.-Nr.: 35659, 1:35
N, BS, KST, D



Das „Taxi de la Marne“ gehört zum französischen Nationalmythos, seit die Renault AG-1 im September 1914 Truppen aus Paris an die nahe Front transportierten. Militärisch unbedeutend, aber moralisch aufbauend war die Aktion der erste Wendepunkt im Ersten Weltkrieg. Der Bausatz im ICM-typischen Doppelkarton ist in hellgrauem Kunststoff gespritzt. Die Teile sind auf fünf Spritzlinge, davon einer transparent, verteilt, die Reifen bestehen aus Weichkunststoff. Die Farbgebung des „Landauletts“ ist zivil: gelber Rahmen, rote Karosserie. Die Decals sind vorbildgerecht sparsam in Form von drei verschiedenen Kennzeichen. KFH

★★★★

Trumpeter / Faller / Glow2B

Niu E-Scooter N1S
Art.-Nr.: 07305, 1:12
N, BS, KST



Der Niu ist einer der bekanntesten chinesischen E-Roller und wird auch in Europa vertrieben. Da kommt das Modell als Werbemittel genau richtig. Denn der Bausatz aus etwas mehr als 30 Teilen darf sicher als ungebauter „Promo“ durchgehen. Entsprechend sind die Karosserieteile

bereits permuttweiß gespritzt (lieferbar sind zudem Grau, Blau und Rot) und auch diverse andere

Teile sind bereits farbig bemalt oder bedruckt. Der Zusammenbau dürfte auch dank der übersichtlichen Anleitung schnell von der Hand gehen, farbliche Verfeinerungen sind natürlich möglich. Decals sind nicht nötig. KFH

★★★★

Lagerräumung 20 % auf alles!
 Bausätze - Decals - Airbrush (nur Versand)
Aviation-Model
Modellbau Huber
 Finsingstraße 22 · 81735 München
 Tel.: +49 (0)89 / 68 072 304
 Fax.: +49 (0)89 / 6 891 409
 www.modellbau-huber.de

Ätztechnik
 Alles zum Selbstätzen, Messing- u. Neusilberbleche von 0,1 bis 0,8mm, beidseitig m. Fotolack beschichtet, mit Schutzfolie, Ätzanlagen, Belichtungsgeräte, Chemikalien, Schwarzeisen für versch. Metalle, Messingprofile, Ätzteile für M 1:20-700, Miniaturketten, Auftragsätzen nach Ihrer Zeichnung
 Ausführlicher und informativer Katalog gegen € 5,- Schein (wird angerechnet)
SAEMANN
Ätztechnik
 Zweibrücker Str. 58
 66953 Pirmasens
 Tel. 06331/12440
 Internet: www.saemann-aetztechnik.de
 Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

WWW.HAULER.CZ

HAULER HO (1/87)
HLB7196 GoZ-69
HAULER TT (1/120)
HTT120072 Fieseler Fi-103 / V-1
HTT120073 T-62
HAULER 1/72 -czechoslovakian construction kits-
HLP72028 42cm Haubitze M.17[t]
HLP72029 Beaverette
HAULER 1/72 RPV -empty photoetched parts-
HLH72079 Sd.Kfz.9 Famo (Revell kit)
HLH72080 Leopard 2A6 (Dragon kit)
HLH72081 REC Wheels (Dorchester, Matador)
HAULER 1/48 RPV -dipinky etching and conversion sets-
HLX48388 Churchill Mk.VII (Tamiya kit)
HAULER 1/35 RPV -universal sets-universal sets-
HLU35109 US Field Safe
HLU35110 Gold bars

Modellbau Kölbel
 Ihr Plastikmodellbauspezialist seit 1976
 In den Grashöfen 4, 38110 Braunschweig, Tel.: 0531 / 295 50 232 – Fax: 05307 / 800 8 111
 www.modellbau-koelbel.de, Email: info@modellbau-koelbel.de

Fachgeschäfte

Albstadt



BOHNLANDER
Modellbau * Eisenbahn * Auto
Inh. Ursula Allgaier
Obere Vorstadt 18 * 72458 Albstadt
Tel. 074 31 / 59 16 07 * Fax 5 43 61
E-Mail: bohnlander@t-online.de
www.bohnlander.de

Berlin

„Mario's Modellbaustudio“
Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
Tel.: 030 / 84412625, Fax: 030 / 36434852
E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de

1/72 Huma Modell 3502 Focke Wulf Triebflügel	29,95 €
Abfangjäger	
1/72 Huma Modell 3001 Messerschmitt Me P 1101	22,95 €
Testflugzeug	
1/72 Huma Modell 3004 Klemm Kl 25 Schul -	19,95 €
Sportflugzeug	
1/72 Huma Modell 3005 Arado Ar 80 Jagdflugzeug	16,99 €
1/72 Huma Modell 3006 Messerschmitt Me P1 106	19,95 €
Jagdflugzeug	
1/72 Huma Modell 3007 Junkers Ju EF 128 Jagdflugzeug	19,95 €
1/72 Huma Modell 3008 Bucker Bü 180 "Student"	14,95 €
Sport-Schulflugzeug	
1/72 Huma Modell 4003 Focke Wulf Fw Ta 283	22,95 €
Abfangjäger	
1/72 Huma Modell 4501 Kalkert Ka 430 Sturm-Lastensegler	24,95 €

Gerne auch Versand !!!!
Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstags: 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Gelsenkirchen

WWW.KINGMODELS.DE
Wilhelminenstr. 29, 45881 Gelsenkirchen
0209-40 820 82 info@kingmodels.de
Die aktuellen Öffnungszeiten
finden Sie auf unserer Website

Delmenhorst

MBK **WWW.MODELLBAU-KOENIG.DE**
Nordenhamer Str.177 E-Mail: support@modellbau-koenig.de Tel.: +49 (0)4221/28 90 870
27751 Delmenhorst Fax: +49 (0)4221/28 90 820

Ihr Modellbaufachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör seit 2001
Militär, Schiffe, Flugzeuge, Raumfahrt, Science-Fiction, Literatur, Farben, Werkzeuge, Ätzteile, Metallrohre, Resinbausätze und Zubehör, usw.

- 24h Online Shop, 365 Tage im Jahr
- über 60.000 Artikel von über 300 Herstellern
- extrem hohe Lagerverfügbarkeit, schneller Versand
- verlässliche Verfügbarkeitsanzeige
- Bonuspunktoprogramm mit Rabatten bis zu 7,5%
- ständig sensationelle Sonderangebote und Raritäten

- **Versandkostenfreie Lieferung ab 30 Euro**
(Bei Erreichung des Bronzestatus und innerhalb Deutschlands und Bestellung über den Internetshop)
- **Fachkompetente Beratung**
- **Bürozeiten Mo-Fr. 9-18 Uhr**
- **Versand per DHL oder UPS**

Exzellent 

Denkendorf

NIMPEX
WORLD OF MODELKITS
Karlstr.10 73770 Denkendorf
Tel. 0711-343345 Fax 0711-3482175
E-mail : info@nimpex.de

Öffnungszeiten:
Mo.- Fr. 14.30 - 18.30 SA. 10.00 - 13.00

Modellkits.de

Düsseldorf

Menzels Lokschnuppen & Töff-Töff GmbH
Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385 91 45

www.menzels-lokschnuppen.de

Ludwigsburg

STEFANS
MODELLBAUSTUDIO
Ahornweg 2/2 71672 Marbach
Tel. 07144/8431515
www.modellbaier.de

München

Traudl's Modellbauladen
Traudl's Modellbauladen
Mannertstr. 22 · 80997 München
Tel.: 089 / 8 92 94 58
www.traudlmodellbau.com

Jetzt auch mit Online-Shop. Viel Spaß beim Stöbern!
www.traudls-shop.de
(nur 2 Geh-Minuten von S2 Karlsfeld)

Würzburg

Modellbau Lausmann
Würzburger Str. 115 · 97204 Höchberg
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
www.modellbau-lausmann.de
Tel. 09 31- 40 78 65, Fax 0 32 22 - 119 98 42

Geöffnet: auf Anfrage
Modellbausätze, Zubehör, Farben,
Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

Österreich

MSM
MODELMAKERSHOP
8521 Wettmannstätten 85
Steiermark/Österreich
Tel. +43 (0) 676 360 5242
E-Mail: office@modelmakershop.com
www.modelmakershop.com

Ladengeschäft samt neuem
Onlineshop für Karton-/Pa-
pier-, Plastikmodellbausätze
aller Sparten und Maßstäbe
sowie Modellbauzubehör und
Farben

Schweiz

Modellbaushop Aeberhardt
Inh.: Phuangphet Bolzern
Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
Tel./Fax: +41 (0)61 691 25 26
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch

Öffnungszeiten Laden:
Dienstag 14.00 - 19.00 h Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag 09.00 - 11.30 h Zubehör, Farben
14.00 - 19.00 h Airbrush
Samstag 09.00 - 18.00 h Importe, Versand

www.modellbaushop-aeberhardt.ch

NNT RAIF SCHUSTER
MODELL + BUCH VERSAND

NNT Modell+Buch Versand - Raif Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

Neu 1:700
Flyhawk FH1132 Bismarck
sowie Zubehörteile
Kombrig HMS Neptune, HMSColossus,
HMS Hercules je 74,50 €
Niko Flugsicherungsschiff Richthofen 28,80 €
BRM USS Comstock LSD-19 TBA
1:350 Vervfire Montana und New Jersey
sowie Trumpeter Exeter werden erwartet

Modellbauzubehör-Versand
www.rai-ro.de

Rai-Ro
Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!

Überzeugen Sie sich von
unserem Sortiment für
Modellbauer: Abformsilikone,
Epoxidharz, Kunststoff- und
Metalprofile, Airbrushmaterial,
Pinsel, Farben sowie spezielle
Werkzeuge, Maschinen und
Instrumente für Ihr Hobby.

bereits seit über 15 Jahren
zählt zu unseren Stärken:
der persönliche Kontakt,
die hohe Qualität,
ein schneller Versand

Modellbauzubehör-Versand - Inh. Rolf-Dieter König
Tulpenweg 108, 88662 Überlingen, Bodensee
Tel: 0 75 51 / 8 31 02 37, Fax: 0 75 51 / 8 31 02 38
E-Mail: webshop@rai-ro.de



modellshop.ch

Ihr Fachgeschäft im Dreiländereck
Mülhauserstrasse 162, 4056 Basel /Schweiz
Laden geöffnet: Di - Fr 11:00 - 18:30 Sa 10:00 - 17:00

www.modellshop.ch Tel +41 61 383 82 91 office@modellshop.ch



DER FARBEN - UND ZUBEHOER SPEZIALIST
WWW.DERSOCKELSHOP.DE
17 FARBSORTIMENTE U.A. VALLEJO - MR. HOBBY - AMMO - AK - TAMIYA - ...

504 Caravan



1/35

plus model

High quality complete kit
Buy direct on www.modelchoice.net

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

- Postleitzahlgebiet 0**
Modellfantasie Chez Rene
01616 Strehla, Löbninger Str. 10
Modellbahnhof, 09326 Geringswalde,
Hermisdorfer Str. 4
- Postleitzahlgebiet 1**
Modellbahnen & Spielwaren
Michael Turberg
10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51
Modellbahn-Pietsch
12105 Berlin, Prühnsstr. 34
- Postleitzahlgebiet 2**
Hartfelder Spielzeug GmbH
22459 Hamburg, Tibarg 41
Kooks Buchhandlung
24376 Kappeln, Schmiedestr. 26
Hobby&Co Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt
24534 Neumünster, Großflecken 34
Modellbaukönig GmbH & Co KG
27751 Delmenhorst, Nordenhamer Str.
177
- Postleitzahlgebiet 3**
Zweirad-Struckmeyer
32429 Minden, Portaer 72
Raabes Spielzeugkiste
34379 Calden, Wilhelmsthaler Straße 11
Bastler-Zentrale
35390 Giessen, Neustadt 28
Modellbau Köbel
38110 Braunschweig, in den Grashöfen 2
- Postleitzahlgebiet 4**
Menzels Lokschnuppen
40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6
- Modellbahnladen Hilden Klaus Kramm
40723 Hilden, Hofstr. 12
Modellbahn Matschke
42281 Wuppertal, Schützenstr. 90
Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka
44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6
- Postleitzahlgebiet 5**
Technische Modellsportwaren
Lindenbergl
50676 Köln, Blaubach 6-8
Modellbahn-Center Hünerbein
52062 Aachen, Markt 11-15
Leyendecker-Bastelstube
54290 Trier, Saarstr. 6-12
Kratz Modellbau
56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1
Mako-Modellbau
56566 Neuwied, Alleestr. 13
- Postleitzahlgebiet 6**
Modell + Technik
63110 Rodgau, Untere Marktstr. 15
Spielwaren & Bücher Brachmann
63450 Hanau, Rosenstr. 9-11
Modell + Technik Mäser
63654 Büdingen, Berliner Str. 4
Spielwaren Hegmann
63920 Großheubach, Industriestr. 1
- Postleitzahlgebiet 7**
Spielwaren Wiedmann
71522 Backnang Uhlstrand 20
Modellbau & Spielwaren
71672 Marbach, Ahornweg 2/2
N I M P E X D
73770 Denkendorf, Karlstr. 10
Modellshop Hummetsch
79589 Binzen, Hermann-Burte-Weg 2
- Postleitzahlgebiet 8**
Traudel's Modellbau Laden
80997 München, Mannertstr. 22
Modellbau Koch
86391 Stadtbergen, Winkelstr. 5
EUROPA
- Österreich**
Modellbau Paul Vienna
A-1170 Wien, Kavarienbergg. 58
- Schweiz**
Modellshop
CH-4056 Basel, Mülhauerstr. 162
Mobil-Box
CH-6006 Luzern, Stadthofstr. 9
- Niederlande**
Luchtvaart Hobby Shop
NL 1436 BV Aalsmeerderbrug,
Molenweg 249
- Schweden**
Hobbybokhandeln
Ab S 10422 Stockholm, Pipersgatan 25

seit 20 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - MM Modellbau
Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau.de

HB: FW 190A-8	1/18 € 85,00	HAS: BMW 2002 tii 1971	1/24 € 39,95
MA: FL 282 V-21 Kolibri	1/35 € 37,50	TRU: Schleswig Holstein 1935	1/350 € 65,00
HK: Avro Lancaster MK.I	1/32 € 325,00	MC: E-100 Nothung 4-Füßler	1/72 € 33,95
Merit: SBD-3 Dauntless	1/18 € 119,50	Takom: Fries Kran 16t Strabo	1/35 € 42,50
MC: B-2A Spirit	1/72 € 99,95	Tiger: Leopard II Revolution	1/35 € 59,95
SH: Do-27 „Zebra“	1/72 € 17,50	TRU: Panther G	1/16 € 225,00
ACA: Ta-183 Huckebein	1/48 € 29,95	TM: CB-90H swed. Angriffsboot	1/35 99,95
HB: B-24J Liberator	1/32 € 139,50	Rev: VW T1 Transporter	1/16 € 65,00
AA: VJ 101C-X2dt. VTOL	1/72 € 37,95	TRU: Bismarck	1/200 € 259,95
RO: Reims Lynx "Bush war"	1/32 € 45,00	MK1 Zubehörsätze	1/200 ab Lager

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
Tel. 02391/8184-17 Fax-45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
Nach nicht lieferbare Neuheiten bitte vorbestellen! Neuheiten- und Preisliste für € 5,00 in Briefmarken.



GROSS- & KLEINSERIENSPEZIALITÄTEN IN 1:35
Limitierte Wiederauflage der gesuchten Bausätze aus Belgien.
Nur bei uns erhältlich. **JETZT LIEFERBAR!**

PRECISION MODELS	RESIN	64-
35005	Bergepanzer III Umbau	34,95
35015	Munitionssatz 17cm Kanone	29,95
35017	Erddanker für 17 & 21cm Kanone	29,95
35018	Munitionssatz 21cm Kanone	29,95
35033	21cm Kanone 38	159,95
35034	Protze für 21cm Kanone 38	69,95
35039	Munition 21cm Kanone 38	29,95
35040	RRH Horchgerät mit Protzen	114,95
35046	Marktplatz- Stadtbrunnen	34,95
35057	150cm Suchscheinwerfer SW 37 mit Protzen	114,95
35059	Rohrwagen & Protze für 17cm , 21cm Kanone 18	114,95
35061	7,5cm Festungspak 51 L/14	54,95
35069	schw. Munitionswagen 02 Af5 Artillerie	59,95
35070	schw. Feldwagen Hf2 Artillerie	59,95
RESICAST	Resin	92-
351268	Inendetailsatz für Firefly VC Sherman (Tasca)	99,99
351271	Popski s Private Army Jeep Umbausatz	35,50
351272	Bedford MW früh, Afrika Korps Sankra Kompletmodell	99,99
351274	M31 Treadway Brückenleger Umbausatz (TAKOM)	99,99
351275	Bedford MW spät mit Planen f. Fhrhaus und Ldefläche	109,99
352396	Scammel Upate Set 2, Luftfilter, Kühlerverkleidung etc.	17,99
352397	Werkbank mit Werkzeugen und Zubehör	15,99
352398	M3 GRANT Beladung, Staubschutzplanen (Afrika)	27,50
352399	Diverse Leuchten mit transparenten Glühbirnen	27,99
352400	Transparente Kühlbirnen	15,99
352402	Urinal / Pissoir mit diversen Postern	25,95
352403	Lkw Reifenstapel (als Ladegut, für Werkstätten etc.)	15,95
352404	Fleischer Werkbank	10,99
352405	Kleinteile (Schrauben etc.) Werkstatt Drehständer quer	10,99
352406	Kleinteile (Schrauben etc.) Werkstatt Drehständer	12,99
352407	Marktwage / Sackwaage	9,99
PERFECT SCALE	Resin / Ätzteile	43-
35079	Bundeswehr Marder 1A3 Upgrade Kit (REVELL)	33,50
35136	M105 Trailer + 600gal Tank m. Doppelbereifung	48,50
35170	HAWK MIM Z3 Umbau Bundeswehr Version (AFV)	19,50
35173	Pionierpanzer DACHS A2 Kompletmodell	170,50
35174	Bundeswehr Flaggen zur Fahrzeugkennung für Kolonne etc.	6,50
35175	64KN Seilkauschen	3,95
35176	Deutsche Gummiverschlüsse für Motorhauben etc.	3,50
35177	Leopard 2 Blinkerschutzbügel	5,50
MR Modellbau	RESIN	28-
MR35591	GRANT Geschützrohre 75mm M2 / 37mm M6	14,50
MR35592	GRANT Geschützrohre 75mm M / 37mm M6	14,50
MR35599	Pzkpfw IV Schleppseile	5,50
MR35600	Sdktz 251 A (ICM) Rüstsatz und Beladung	24,50
PLUSMODEL	Resin, Ätzteile	82-
P35454	Generatorwagen C-Zug M16	154,99
PRO ART	RESIN (Restbestand)	17-
Pau35006	M977 Oshkosh Hydraulik Kran	37,50

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de
MAKO Modellbau Manfred Kohnz
Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien
Auftragsmodellbau • Modellbau Seminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung
Alleestraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo, Di, Do, Fr. 10.00-18.30 Sa. 09.00-14.00 Uhr geöffnet
MITTWOCH geschlossen! • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@t-online.de

Das Fachgeschäft
auf über 500 qm • Seit 1978

Der Online-Shop

www.menzels-lokschnuppen.de

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90

Modellbauversand Hanke
MVH modellbauversand.com
Modellbauversand Hanke • Merxhauser Str. 17 • 37627 Heinade • Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62

Art Girona



Centaurus

Art.-Nr.: M75/05
75 mm,
Weißmetall,
10 Teile,
1 Figur
sehr gute
Passgenauigkeit

Es scheint so, als ob zur Zeit

mythologische Figuren im Trend sind. Beliebt sind hier auch die Centauren. Die von Adriano Laruccia modellierte Sagengestalt – halb Mensch, halb Pferd – im Maßstab 75 Millimeter kann in allen Belangen begeistern. Sowohl die Passgenauigkeit wie auch die hervorragende Modellierung machen diese Figur zu einem echten Hingucker. Das Packungsbild bietet eine gute Malvorlage, gerade das Fell der Pferdepartien ist spitze koloriert!

Sehr empfehlenswert

Gecko Models

WWII British MG Team in Combat (NW Europe)

Art.-Nr.: 35GM0013
1:35, Spritzkunststoff, Ätzteile,
ca. 130 Teile, 5 Figuren + Zubehör
sehr gute Passgenauigkeit



Begrüßen wir in dieser FiF einen neuen Figurenhersteller aus Hongkong. Das Set mit einem fünfköpfigen britischen MG-Team entspricht höchsten Ansprüchen. Der Spritzguss ist erst-

ICM

German Drivers (1939-1944)

Art.-Nr.: 35642,
1:35, Spritzkunststoff,
29 Teile, 4 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Wem fehlte nicht schon mal die passende Fahrerfigur für einen Lkw oder Pkw? ICM löst dieses Problem auch für Fahrzeuge der Wehrmacht mit einem neuen Set mit vier unterschiedlichen Fahrern. Während zwei dieser Figuren eine normale feldgraue Uniform tragen, zeigt einer eine Tarnjacke und ein weiterer eine Offiziersuniform. Die Miniaturen

sind toll detailliert, bestehen aus wenigen Teilen und eignen sich so für viele verschiedene Einsätze. Lediglich die Arm- oder Handhaltungen sind vielleicht bei dem einen oder anderen Fahrzeug ein wenig anzupassen, damit der Fahrer das Lenkrad auch fest in Händen hält. FSU

Sehr empfehlenswert

klassisch ausgeführt und beim Zusammenbau gibt es keinerlei Probleme. Die Figuren sind sehr schön und realistisch modelliert. Besonders das Zusammenspiel der fünf Figuren gefällt. Ein echtes Schmankerl ist der beigefügte Ätzteilbogen, der Gewehrgriffe, Schnallen und Haltegriffe beinhaltet. Wir sind gespannt auf weitere Figuren dieses ambitionierten Herstellers.

Sehr empfehlenswert

ICM

RKKA Drivers (1943-1945)

Art.-Nr.: 35643
1:35, Spritzguss,
13 Teile, 2 Figuren
gute Passgenauigkeit



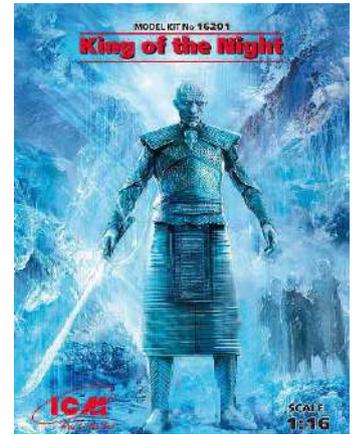
ICM offeriert hier zwei sitzende Fahrerfiguren der Roten Arbeiter- und Bauernarmee (Rabotsche-Krestjanskaja Krasnaja Armija – RKKA), kurz der „Roten Armee“ oder „Sowjetarmee“ für Pkw oder Lkw. Beide Figuren zeigen eine ausgezeichnete Darstellung. Da sie über unterschiedliche Uniformierungen verfügen, sind die Körperteile beider Spritzgussäste nicht untereinander austauschbar. Als Bemalungshilfe dient ein Profile mit Farbangaben für Revell und Tamiya. LLR

Sehr empfehlenswert

King of the Night

Art.-Nr.: 16201
1:24, Spritzkunststoff,
20 Teile, 1 Figur + Sockel
sehr gute Passgenauigkeit

Fantasy-Figurensammler aufgepasst: Neu im Programm der 1:16er-Miniaturen gibt es einen „König der Nacht“. Die Fantasy-Figur zeigt einen Krieger in einer Rüstung mit magi-



schem „Glasschwert“. Die Montage der wenigen Teile geht leicht von der Hand und verlangt nur die üblichen Versäuberungsarbeiten. Bei der passenden Bemalung kann man sich am Deckelbild orientieren oder seiner Fantasie freien Lauf lassen.

Sehr empfehlenswert

Alpine Miniatures

WSS Officers 44-45 Set

Art.-Nr.: 35255
1:35,
Resin,
15 Teile,
2 Figuren
sehr gute
Passgenauigkeit



Die beiden Offiziere kommen in der gewohnt sehr guten Alpine-Machart daher, ebenso typisch ist die Haltung der Männer, Wahlweise lassen sich auch wieder die Köpfe austauschen: Entweder setzt man den Jungs Schirm- oder Feldmützen auf. Interessanterweise trägt eine der Miniaturen eine Lederjacke. So könnte man ihn nach einem kleinen Umbau auch als Pilot einsetzen.

Sehr empfehlenswert



Hammer Schlag #2

erhältlich in 1:24 & 1:35

www.modernarmies-in-miniatures.de



Ausgabe verpasst?

Je Ausgabe
96 Seiten
nur € 9,90

Vervollständigen Sie Ihr Archiv und bestellen Sie jetzt fehlende Sonderhefte nach!



ISBN 978-3-86245-945-2



ISBN 978-3-86245-944-5



ISBN 978-3-86245-480-8



ISBN 978-3-86245-942-1



ISBN 978-3-86245-936-0



ISBN 978-3-86245-821-9



ISBN 978-3-86245-869-1



ISBN 978-3-86245-868-4



ISBN 978-3-86245-946-9



ISBN 978-3-86245-889-9



ISBN 978-3-86245-888-2



ISBN 978-3-86245-886-8

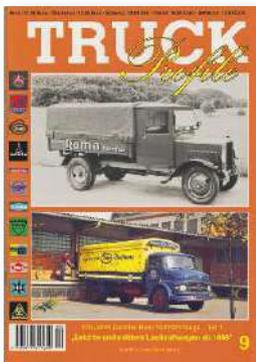
Lieferung nur solange
der Vorrat reicht!

Jetzt online bestellen unter:
www.modellfan.de/archiv

Flugzeuge

Truck Profile 9

120 Jahre Daimler-Benz Nutzfahrzeuge – Teil 1, „Leichte und mittlere Lastkraftwagen ab 1898“, von Wolfgang Westerwelle, Truck Profile Band 9, Unitec Medienvertrieb, Softcover, Format 210 x 296 mm, 48 Seiten, durchgehend Farb- und S/W-Fotos, Zeichnungen, komplett deutscher Text, Preis: 11,80 Euro



Schon in den 1890er-Jahren arbeiteten Gottlieb Daimler und Carl Benz unabhängig voneinander an der Konstruktion von Nutzfahrzeugen. Es war der Beginn einer Erfolgsgeschichte, die bis heute anhält. Der Autor Wolfgang Westerwelle geht in diesem ersten Teil in Text und Bild ausführlich auf die ersten leichten und mittleren „Geschäfts- und Lieferungswagen“ ein. Dabei werden die historischen Aufnahmen ergänzt durch farbige Werbegrafiken und technische Zeichnungen sowie Kästen mit technischen Daten. Hinzu kommen Fotos von Museumsfahrzeugen. Weiter geht es dann mit vielen das Thema betreffenden Lkw und Nutzfahrzeugen wie Feuerwehren bis in die Neuzeit. 48 Seiten können das Thema zwar nicht mit allen Facetten beleuchten, bieten aber einen guten Überblick für den „normalen“ Fahrzeug-Interessierten. AWD

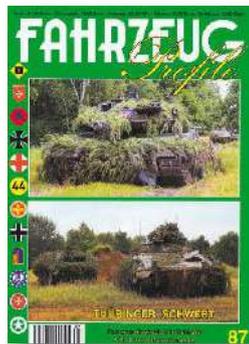
Empfehlenswert

Militär

Fahrzeug Profile 87

Fahrzeug Profile 87, Thüringer Schwert – Panzerbrigade 37 im Training für NATO Enhanced Forward Presence, Band 87 der Reihe, von Daniel Nowak, Unitec

Medienvertrieb, Softcover, Format 210 x 296 mm, 48 Seiten, 90 Farbfotos, komplett deutscher Text, Preis: 11,80 Euro



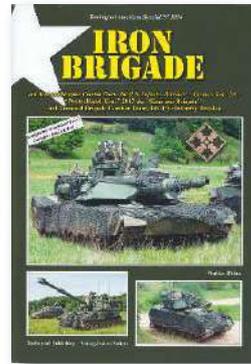
„Thüringer Schwert“ ist der Name der Übung, unter der die Panzergrenadierbrigade 37 der Bundeswehr in Verbindung mit anderen Nationen erstmals die Präsenz von NATO-Truppen im Baltikum erprobt hat. Der Bildband geht mit einem kurzen Einleitungstext darauf ein und zeigt dann in meist seitenbreiten Fotos die eigentliche Übung. Dabei widmet sich fast die Hälfte der ausgezeichneten Aufnahmen allen möglichen beteiligten Radfahrzeugen. Dazu kommen Marder 1A3 und -A5, Leopard 2A6 und Bergfahrzeuge plus einige wenige Fotos vom Wiesel. Da fast alle Fahrzeuge getarnt sind, finden sich für den Modellbauer zahlreiche Ideen und Vorgaben für die Umsetzung im Modell. HSD

Empfehlenswert

Iron Brigade

Iron Brigade, „Deutschland Tour“ 2017 der „Eisernen Brigade“ – 3rd Armored Brigade Combat Team, 4th (US) Infantry Division, von Walther Böhm, Tankograd American Special N° 3034, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Softcover, Format 210 x 296 mm, 64 Seiten, kompletter deutscher und englischer Text, 116 Farbfotos, 15 Grafiken, Preis: 14,95 Euro

Ein Auszug aus der Heftbeschreibung: „Das 3rd Armored Brigade Combat Team ‚Iron Brigade‘ der 4th Infantry Division ist die erste unter dem Regionally Allocated Forces-Konzept für den Einsatz in Europa vorgesehene schwere Brigade der U.S. Army, die mit ihrer kompletten eigenen Ausrüstung verlegt wurde, um gemeinsame Übungen mit den Alliierten



ten und Verbündeten zur Verbesserung der Abschreckungsfähigkeit, Erhöhung der Reaktionsfähigkeit auf mögliche Krisen und Verteidigung der Alliierten und ihrer Partner in der Europäischen Gemeinschaft durchzuführen.“ Vorliegender Bildband zeigt umfangreiches Fotomaterial der beteiligten Fahrzeuge wie M1A2 Abrams, M2A3/ M3A3 Bradley, M109A6 Paladin sowie weitere leichte Kettenfahrzeuge der sieben Bataillone während der Übungen in Deutschland. Insgesamt eine Fundgrube für den am aktuellen Thema interessierten Modellbauer. HSD

Absolut empfehlenswert

Militär Fahrzeug 4/2018

Militär Fahrzeug, Internationales Fachmagazin für Militärfahrzeug-enthusiasten, Fahrzeugbesitzer und Modellbauer, Ausgabe 4/2018, diverse Autoren, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Format 210 x 296 Millimeter, 56 Seiten, durchgehend S/W- und Farbbilder, deutscher Text, Preis: 9,90 Euro



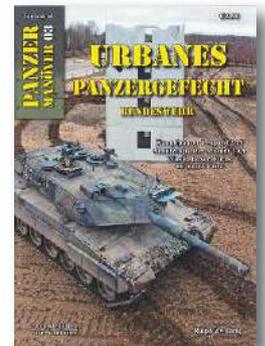
Die vierte Ausgabe 2018 beinhaltet wie üblich viele spannende Themen in einer vollgepackten Ausgabe: Industrie-News; Waffensysteme der Bundeswehr: Leopard 2A5 Urbane Operatio-

nen / Reaktivierung Minenverlegesystem 85; Neues aus der Industrie: Schützenpanzer Lynx; Fahrzeug-Historie der Wehrmacht: Flak-Lkw der Wehrmacht; Museen-Events-Sammlerszene: NM Park / Mississippi Armed Forces Museum; NATO-Manöver: Strong Europe Tank Challenge 2018; U.S. Army: Laser-Stryker / M1 Abrams Trophy; British Army: Beetles 'n' Jeeps; Nationale Volksarmee: gepanzerte Minenleger der NVA; deutsche Rüstungsprodukte – Heer: Eurosatory 2018 – made in Germany; Leopard News: EMBT – Euro Main Battle Tank HSD

Sehr empfehlenswert

Urbanes Panzergefecht

Urbanes Panzergefecht Bundeswehr, neue Reihe „Panzermanöver“, Band 3, von Ralph Zwilling, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Softcover, Format 210 x 296 mm, 40 Seiten, 58 Farbfotos, deutscher Text, Preis 9,90 Euro



Die neue Heftreihe (vor allem für den Manöver-Fan) stockt mit Band 3 auf. Die Bildbände widmen sich auch den Einsteigern zum Thema, die Texte sind daher weniger technisch ausgeführt. Dafür kommen alle Freunde erstklassiger Fotos voll auf ihre Kosten. Die Aufnahmen sind teils doppelseitig und durchweg hochwertig abgebildet. Der vorliegende Band 3 zeigt Leopard 2A5, Marder 1A3, Wiesel, Boxer, Fuchs (auch getarnt) und anderes im urbanen Häuserkampf im Übungsgelände. Ergänzend zu den Fotos gibt es Kästen mit ausführlichen technischen Daten zu den Hauptakteuren. Bessere Aufnahmen von Panzern und Soldaten „in action“ als Vorlage für den Modellbauer gibt es derzeit wohl kaum und das zu einem fairen Preis. HSD

Absolut empfehlenswert

Modellbau XXL

Modellbau Jahrbuch 2019 Highlights, Trends und Hintergründe im Plastik-Modellbau

MODELLBAU

Jahrbuch 2019

Ein Sonderheft von **Modellfan** 9,95 €
A: € 12,00
C/R: € 15,90
BeNetLac: € 11,40

Modell des Jahres 2019
ModellFan
DIE KANDIDATEN

Mega-Trend What-if
Wehrmacht 1946

FOKKER DR.I
Kit mit Durchblick!

MONSTER-VOGEL
Stuka in 1:24 sprengt jede Vitrine

OSTALGIE
Die bekanntesten Zivilfahrzeuge aus der DDR

SCHIFFSGIGANT
USS Iowa in 1:200 realistisch präsentiert

100 JAHRE ROTER BARON
Sonderprojekt zeigt alle Richthofen-Maschinen

E-75 JAGDPANZER
So gelingt der fiktive Tarnanstrich



**Jetzt neu
am Kiosk!**

Das Modellbau Jahrbuch bietet einen Überblick über die kommenden Trends und die wichtigsten Termine 2019. Ferner zeigt das Heft einmalige Modelle.

Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter
www.mykiosk.com finden oder QR-Code scannen!
Oder online bestellen unter
www.modellfan.de



Scout Car M20 (M8) von Rubicon Models in 1:56

Weniger ist mehr

SIMPLE & SMART

Zur Präsentation des M20 mit Ausschau haltendem Kommandant reicht schon ein kleines Straßendisplay



Dass man nicht unbedingt einen vierteiligen Bausatz braucht, um ein ansehnliches Modell zu bekommen, beweist Rubicon Models einmal mehr mit dem einfach zu bauenden Kit des M8/M20, denn für dieses Aufklärungsfahrzeug sind nur 38 Teile nötig Von Martin Kohring

Der amerikanische M20 ist zwar nicht mehr der neueste Bausatz, aber die Entwickler haben mit diesem Kit ge-

zeigt, dass auch mit wenigen Teilen extremer Bastelspaß aufkommen kann und das nicht nur für den Modellbaueinsteiger. Auch wenn es insgesamt nur 52 für beide mögli-

chen Bauoptionen gibt, so ist der Kit glücklicherweise so einfach aufgebaut, dass er damit ideal für den folgenden Simple-&-Smart-Beitrag geeignet ist.

Arbeitsschritt 1

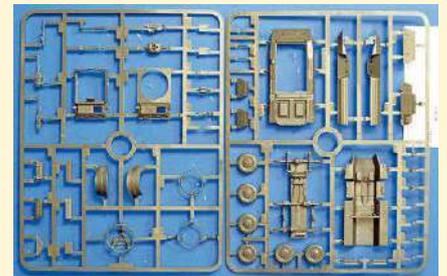
15 Min.



1 Die Boxart von Rubicon Models wirkt wie aus einem Wochenschau-Bericht und inspiriert die historische Ader des Bastlers



2 Auf der Rückseite der Box finden sich eine Illustration des M8 mit zu verwendenden Farben, Decalbogen sowie Geschichtliches



3 52 Teile für zwei Bauoptionen beschleunigen Modellbauspaß, vervollständigt durch einen Decalbogen und die Anleitung

Arbeitsschritt 2

60 Min.



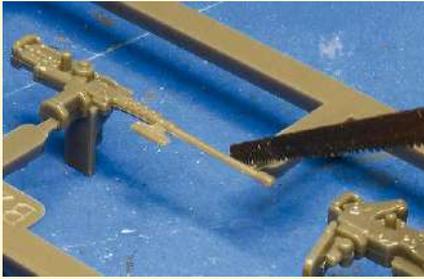
1 An der Oberwanne liegt der Anguss ungünstig am Ende der schrägen Fläche – einen Millimeter vor dem Teil abtrennen ...



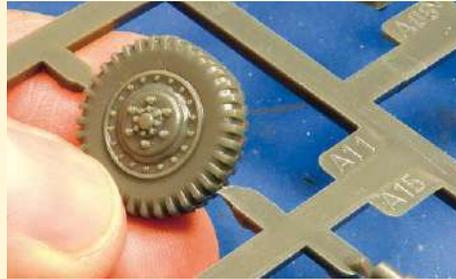
2 ... und vorsichtig dem Winkel folgend mit einer Sandpapierfeile verschleifen, dann mit feinkörnigerem Schleifpapier glätten



3 Einige Teile haben einen langen Anguss, sodass sich diese einfach mit Hilfe eines Cuttermessers abtrennen lassen



4 Manche Elemente wie das Gestänge des Staukorbs sind filigran. Bevor sie brechen, mittels einer Microsäge abtrennen



5 Kommt es auf Exaktheit beim Herauslösen nicht so an, Teile ganz einfach über das Abdrehen aus dem Spritzling herauslösen



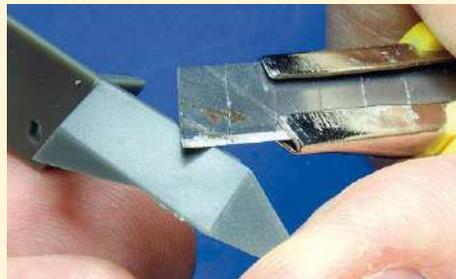
6 Figuren benötigen oft mehr Spritzrespektive Luftkanäle, sodass Angüsse verbleiben. Immer auch die Mittelnaht entfernen

Arbeitsschritt 3

45 Min.



1 Zum Entfernen des umlaufenden Mittelgrates jeden Reifen (aufgesteckt auf einem Zahnstocher) „rollend“ schleifen



2 Glatte Kanten lassen sich gut mit einem Cutter entgraten. Den Daumen als Unterstützung nehmen, mit wenig Druck agieren



3 Das Rohr der Bazooka zeigt auch einen leichten Grat. Dieser lässt sich einfach mit einem Cutter schabend beseitigen



4 Das Entfernen des Angussrestes an Aufkantungen mit Hinterschneidungen gelingt mit einer flachen Schlüsselfeile



5 Wo es zu eng zugeht, um eine herkömmliche Sandpapierfeile anzusetzen, gelingt die Arbeit mit einer passend gestutzten Feile



6 Zum besseren Handling beim Bemalen von Figuren Torso mit Sekundenkleber auf den Deckel einer PET-Flasche aufkleben

Arbeitsschritt 4

60 Min.



1 Um filigrane Details nicht mit Klebstoff zu ruinieren, Teile auflegen, dünnflüssigen Plastikleber in die Fugen laufen lassen



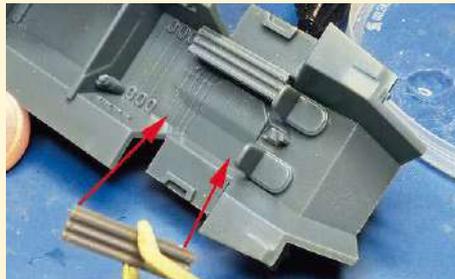
2 Sollte man wie bei den Antennensockeln befürchten, zu viel Kleber zu nehmen, besser mit der Zahnstocherspitze applizieren



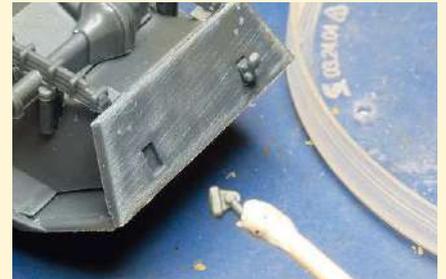
3 Nicht immer zeigt die Anleitung deutlich, wie Teile zu platzieren sind, also vor dem Verkleben „trocken“ anpassen



4 Für die jeweiligen Bauvarianten liegen unterschiedliche Teile vor. Entsprechende Löcher von der Unterseite bohren



5 Hat man Bohrungen vergessen, Steckzapfen am Bauteil entfernen und mit Plastik- oder Sekundenkleber stumpf aufkleben



6 Kleine Teile verspringen oft. Ein Klümpchen Uhu tac auf einem Zahnstocher hält es bis zur endgültigen Positionierung

Arbeitsschritt 5

30 Min.



1 Die Baugruppen in der Haupttarnfarbe grundieren, hier mit Primer „US Olive Drab“ (Vallejo). Reifen mit „Gummigräu“ bemalen



2 Zum Erstellen von Farbmodulationen Flächenmitten von Wanne und Turm mit Farben aus dem Set „US Vehicles“ lackieren



3 Alle Felgen sind mithilfe der selbst erstellten Lackierschablone gespritzt. Zum Festhalten der Räder Latexhandschuhe tragen



4 Detailbemalung von MG und Werkzeugen mit einem feinen Pinsel. Farben zum Beispiel in einem Einwegdeckel anrühren

Arbeitsschritt 6

90 Min.



1 Vor dem Platzieren der Decals Glanzlack auftragen, um ein „Silbern“ der Trägerfilme zu vermeiden (wer hat, per Airbrush)



2 Um eine Schattenwirkung zu erzeugen, ein Kunstharz-Wash aufbringen. Die dünne Farbe läuft selbstständig in die Vertiefungen



3 „Trockenmalen“: den mit Farbe benetzten Pinsel in einem Tuch ausstreichen, dann vorsichtig über erhabene Stellen streichen



4 Zum Schluss die Antennensockel aufbohren und über einer Flamme (Vorsicht!) filigran gezogenen Gussast einstecken

Arbeitsschritt 7

20 Min.



1 Die Grundierung der Figuren mit der Uniformgrundfarbe gelingt mit Airbrush oder Pinsel, danach alle anderen Details „pinseln“



2 Die final bemalte Figur erhält nun einen Überzug mit einem dunkelbraunen Acrylwash, hier „Agrax Earthshade“ von Citadel



3 Zum Herausarbeiten der erhabenen Uniformfalten abschließend mit einem „gebrochenen“ Weiß sehr wenig trockenbürsten

Die ausgesprochen gute Detailtiefe trotz der geringen Teileanzahl überzeugt bei diesem Kit



Tamiyas „Wespe“ neu aufgelegt

Pasta-Panzer

Nach 20 Jahren spendiert Tamiya der „Wespe“ eine Verjüngungskur. Reichen ein paar neue Teile, um so einen Klassiker für den heutigen schnelllebigen Modellbaumarkt wieder interessant zu machen?

Von Frank Schulz

Ein altes Modell mit neuen Teilen und Figuren, ein italienisches Gebäude und zwei Bäume lassen die überholte „Wespe“ im Diorama aufleben





Als Tamiya eine überarbeitete „Wespe“ ankündigte, warf ich zuerst einmal einen Blick in den alten Bausatz, um mit Entsetzen festzustellen, dass dieser nun bereits 20 Jahre auf dem Buckel hat und noch immer ungebaut im Schrank liegt. Ätzteile und ein Metallrohr für die Waffe hatte ich seinerzeit ebenfalls schon beschafft. Und nun lag mir auch die aktuelle Ausführung vor.

Der Blick in diesen Bausatz zeigte schnell die Änderungen, die Tamiya vorgenommen hat, um das Modell aufzupeppen und für die nächsten Jahre fit zu machen: Zwei identische Spritzlinge enthalten Teile für die neuen, sehr fein detaillierten Einzelglieder- und Segmentketten, neue, dazu passende Antriebsräder sowie einige Kleinteile für den Kampfraum (1). Die vier ebenfalls komplett neuen Figuren machen einen sehr guten Eindruck, auch wenn sie zunächst etwas klein wirken. Selbst die Gesichter sind gut gelungen, lediglich die Abzeichen auf den Uniformen wirken etwas schwammig. Aufgrund der Tatsache, dass es für Selbstfahrlafetten nur wenige passende Figurensätze gibt, entschloss ich mich sofort, die Miniaturen aus dem Bausatz zu verwenden.

Ost- oder Westfront?

Neu ist auch der Decalbogen. Er enthält Markierungen für zwei Fahrzeuge vom italienischen Kriegsschauplatz. Mit alternativen Markierungen lässt sich die Wespe mit Besatzung aber etwa auch an die sommerliche Ost- oder Westfront versetzen.

Das Vorbild: Selbstfahrlafette Sd.Kfz. 124 „Wespe“

Ab 1942 wurden die ersten Selbstfahrlafetten für die Panzerartillerie entwickelt. Der Panzerkampfwagen II war zu diesem Zeitpunkt mit seiner „2 cm KwK“ den gegnerischen Panzern nicht mehr gewachsen und so standen Fahrgestelle für den Bau von Selbstfahrlafetten aller Art zur Verfügung. Der sogenannte „Geschützwagen II“ war für den Einbau der „10,5 cm le. FH. 18“ vorgesehen. Das relativ kleine Fahrzeug hatte ein Gewicht von 11,5 Tonnen. Um einen entsprechenden Kampfraum und Platz für das Geschütz zu schaffen, verlegte man den Motor direkt hinter den Fahrerplatz in die Mitte der Wanne. Bis Ende 1944 rollten über 600 Wespen aus den Werkshallen. Das Fahrzeug kam bis zum Kriegsende an allen



Selbstfahrlafette Sd.Kfz. 124 „Wespe“

Foto: Archiv Frank Schulz

Fronten außer in Afrika zum Einsatz. Ähnliche Selbstfahrlafetten mit gleicher Kanone entstanden in nur sehr geringen Stückzahlen auch auf verschiedenen Beutefahrgestellen.

Der Bau begann unspektakulär mit dem unveränderten Fahrwerk. Es ist recht einfach konstruiert, zeigt aber trotzdem sehr schöne Details. Typisch für das Fahrgestell der Wespe sind die jeweils drei Kegelstumpffedern zur Unterstützung der Blattfedern. Laufrollen und Leitrad verfügen bei diesem Bausatz nicht über die üblichen Polycaps, die

sind nur für das Antriebsrad vorgesehen. Wichtig ist, die neuen Antriebsräder in Kombination mit den Plastikketten zu verwenden. Ich beschädigte die Gummibandagen der Laufrollen auch noch ein wenig mit einem Bastelmesser, um einen abgenutzten Zustand zu simulieren.

Die neuen Ketten bestehen aus verschiedenen langen Segmenten, wobei die Bereiche, die sich über den Stützrollen befinden, mit einem realistischen Durchhang nachgebildet sind (2). Für die Rundungen an Antriebs- und Leitradern gibt es Segmente mit zwei und drei Kettengliedern. Die Passung ist exzellent; hält man sich an den Bauplan, gibt es keine Schwierigkeiten. Etwas Vorsicht ist allerdings geboten, damit die Gleisketten nicht an den Laufwerksteilen ankleben. Dank der beweglichen und abnehmbaren Antriebsräder mit Polycaps kann man die Ketten später wieder demonstrieren, um sie zu bemalen (3).

Um das zweiteilige Plastikrohr der „10,5 cm le. FH. 18“ zu ersetzen, musste ich dieses zunächst verkleben. Danach trennte ich das

Es lohnt sich, das Rohr mit Mündungsbremse gegen Metallteile auszutauschen. Nur der Verschlussblock stammt aus dem Tamiya-Bausatz





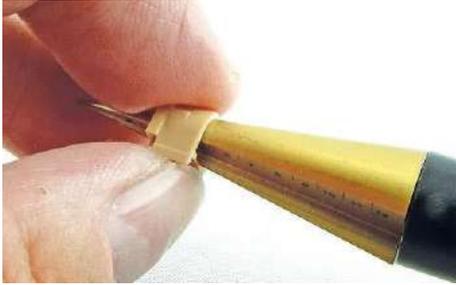
1 Dieser Spritzling, der doppelt beiliegt, enthält die neuen Teile für die Wespe, dazu kommen vier komplett neu gestaltete Figuren



2 Die ebenfalls neuen Gleisketten sind sehr gut detailliert und zeigen neben den offenen Zähnen einen realistischen Durchhang



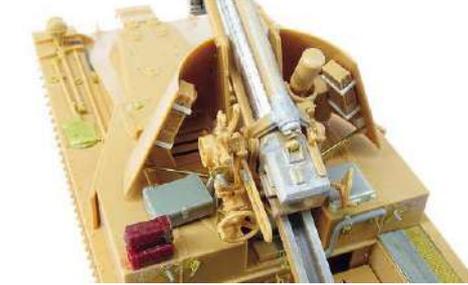
3 Geht man beim Zusammenbau vorsichtig mit dem Klebstoff um, lassen sich die Gleisketten zur Bemalung wieder abnehmen



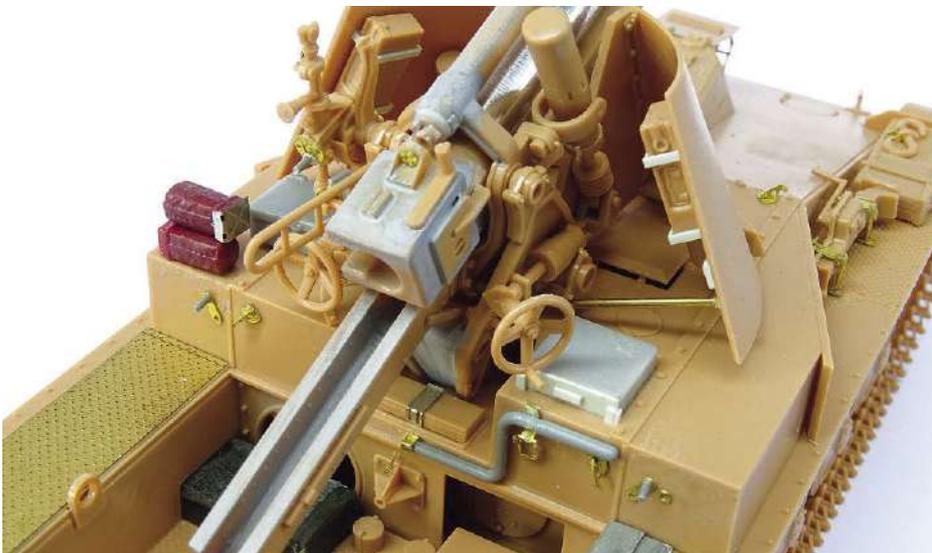
4 Mit diesem speziellen Cutter kann man stufenlos Löcher in Plastik schneiden, hier in den vorderen Teil des Verschlussblocks



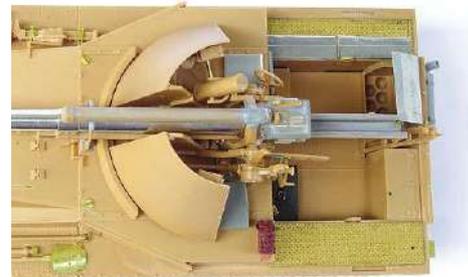
5 Das umgebaute Kanonenrohr, jetzt aus Aluminium mit Messing-Mündungsbremse, dahinter der verwendete „Lochschneider“



6 Haltestreben aus MS-Profil und MG-Munitionskisten sind hier bereits innen am Schutzschild der detaillierten Kanone ergänzt



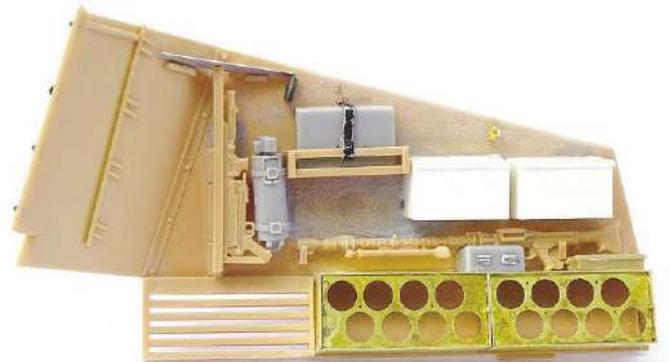
7 Die Änderungen an Motortrennwand und Geschützplattform. Die schwarze Kiste links unten wurde später wieder entfernt



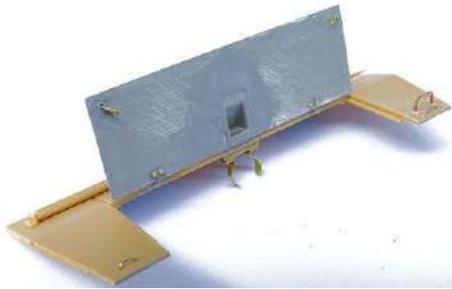
8 Eine Munitionskiste im Kampfraumheck ist nun offen dargestellt. Hierzu ist der Deckel aus dünnem Alublech neu erstellt



9 Die linke Kampfrauminnenwand mit geöffneter Kartuschen-Halterung, Leitungen und zusätzlichen Teilen für das Funkgerät



10 Die rechte Kampfrauminnenwand mit neuen Staukisten, MG und Feuerlöscher. Nicht alle Details sind im Bausatz enthalten



11 Die zu dicke Rückwand aus dem Kit ist nun aus dünnem Aluminiumblech neu aufgebaut und originalgetreu detailliert



12 Die Werkzeuge sind mit feinen Ätzteilen aus dem Aber-Set aufgewertet – eine zugegeben fummelige Arbeit, die sich aber lohnt



13 Auch der Bosch-Scheinwerfer ist zusätzlich detailliert, eine neue Zuleitung aus Bleidraht hübscht das Detail weiter auf



14 Am Fahrzeugheck sind neben der neuen Klappe aus Aluminium ebenfalls weitere Details aus Ätzteilen ergänzt



15 Die sehr schön modellierten Figuren (Körper out-of-Box) erhielten zusätzliche Details aus Ätzteilen sowie neue Köpfe



16 Nach der Bemalung fallen die verschiedenen Kopfbedeckungen und Gesichtsausdrücke der Resinköpfe positiv auf



17 Der Platz im Kampfraum ist auch im Modell sehr begrenzt. Die Figuren verdecken viele der mühsam angefertigten Details



18 Highlight: Die Seitenteile sind natürlich vor dem endgültigen Zusammenbau innen komplett zu bemalen und zu verwittern



19 Bei offenen Fahrzeugen unumgänglich: Vor der weiteren Lackierung ist der Innenraum etwa mit Tamiya-Tape abzukleben

Rohr direkt hinter dem Ansatz zum Verschlussblock ab. Um das neue Alurohr von Aber in das verbliebene Teil einpassen zu können, war das Loch darin stark zu vergrößern. Dies gelang sehr gut mit einem konischen Schneidewerkzeug, mit dem man exakte Löcher in alle Arten von Plastik schneiden kann (4). Danach ließ sich das neue Rohr mit wenig Sekundenkleber befestigen (5). Weiter ging es mit dem Anbau des mehrteiligen Verschlussblocks, der auch bei einem Tamiya-Modell nach etwas Spachtelmasse verlangte. Einige wenige kleinere Ätzteile aus dem Aber-Set ergänzen nun das ansonsten sehr filigrane Geschütz.

Das Schutzschild erforderte dagegen etwas mehr Aufwand. Zunächst musste ich die Haltestreben im unteren Bereich hinzufügen und auch die innen am Schild angebrachten Munitionskisten für das MG samt Halterungen fehlten (6). Tamiya sieht deren

Verwendung fälschlicherweise an der rechten Aufbauwand vor. Insgesamt alles kein Problem, auch wenn es eng zugeht.

Kampfraum verbessert, aber ...

Nachdem ich das Geschütz fertiggestellt hatte, setzte ich die Oberwanne auf das Fahrgestell auf. Schnell wurde klar, dass Tamiya trotz der Beigabe von einigen neuen Teilen für den Innenraum nicht wirklich Zufriedenheit beim Modellbauer hervorrufen kann. Leider sind immer noch zu viele Details falsch oder schlicht nicht vorhanden. Dies beginnt mit der fehlenden Munitionskiste auf der linken Seite des Kampfraumbodens vor dem Lüfter. Hier müsste sich die gleiche Kiste finden wie rechts. Diese Behälter sind im Boden eingelassen und enthalten Geschosse. An der Motortrennwand befanden sich links und rechts jeweils Regler für die Kampfraumerheizung und Hebeösen sowie die Anlasser-

kurbel – all diese Details fehlen leider im Bausatz. Rechts neben dem Geschütz fügte ich den Kasten für das Rohrzubehör und links den für den Luftanschluss hinzu – beide sind im Modell nicht vorhanden (7). Im Heck des Kampfraumes befinden sich zwei Munitionskisten. Da ich eine davon geöffnet darstellen wollte, fertigte ich den Deckel aus Alublech neu an, damit er dünn genug ausfällt (8).

Die meiste Arbeit erforderten allerdings die beiden Kampfraum-Seitenwände. Hier fehlten einige wichtige Details. An der linken Wand ergänzte ich einige Kabel am Funkgerät zu den Sprechkästen und die Zuleitung zur Antenne. Unter dem Funkgerät baute ich den Umformer aus einem Set von MR Modellbau ein. Zusätzlich waren die Tasche der Leuchtpistole anzubringen und der Antennensockel zu verfeinern. Am oberen Rand der Seitenwand fand die 1,4-Meter-Ersatzantenne ihren Platz und eine der Stau-



20 Auf Grundierung und Basislack (Sandgelb von Mission Models) folgen Tarnstreifen, Klarlack, Decals und wieder Klarlack



21 Details sind bemalt, Decals aufgebracht. Seidenmatter Lack schützt das Modell vor dem nun folgenden Washing



22 Das italienische Gebäude bildet einen tollen und wuchtigen Blickfang auf dem Diorama und ist fantastisch detailliert. Der komplett ausgestattete Bausatz besteht aus Resin



23 Auch dieser Anbau mit all seinen Details gehört zum italienischen Bausatz. Der Zusammenbau geht einfach von der Hand



24 Fast eine Sisyphos-Arbeit: Eine Menge Geschosskörbe, Hülsen und Munitionskisten zeugen vom langen Feuerkampf



25 Der Nadelbaum besteht aus einer echten Baumwurzel, Ästen aus noch zu biegender Kupferdraht plus getrocknetem Moos

kisten für die Kartuschen ist nun geöffnet dargestellt. Das Innenleben stammt aus dem Ätzteile-Set von Aber. Vor den Staukisten platzierte ich die Munitionssäcke für das MG (von Mengs Königstiger) (9).

An der rechten Seitenwand stellte ich beide Staukisten für die Kartuschen geöffnet dar. Deren Deckel entstanden neu aus Alublech – originalgetreu zusammengefaltet. Die neuen Staukisten aus dem Bausatz (Ero) nutzte ich nicht. An ihrer Stelle kamen größere Kisten aus der Grabbelkiste. Auch die Munitionskisten für das MG brachte ich, wie schon erwähnt, nicht an der Seitenwand, sondern innen am Geschützschild an. Stattdessen ergänzte ich neue Kästen, ebenso in der Halterung neben den beiden neuen großen Behältern. Neben der MP-Halterung fand zudem noch ein Feuerlöscher seinen Platz. Am oberen Rand der Seitenwand ergänzte ich ferner noch die Halterung für den Ansetzer, den

eine der Figuren in der Hand hält (10). Nach dem Platzieren der Besatzung im Fahrzeug ist von all diesem Aufwand leider nur noch sehr wenig zu sehen. Die Seitenteile verklebte ich erst nach der kompletten Lackierung des Innenraums und der Waffe.

Die klappbare Rückwand fällt leider etwas dick aus. Ich habe sie daher durch ein Stück Aluminiumplatte ersetzt, in welches ich noch die Ausbuchtung für die Rohrstütze aus dem Bausatzteil integrierte (11).

Ein paar Kleinigkeiten

Das Ätzteil-Set von Aber liefert diverse Kleinteile zur Verfeinerung. So etwa sämtliche Halterungen für die Werkzeuge, ebenso das Innenleben der geöffnet dargestellten Fahrersichtluke und den Bosch-Scheinwerfer, der noch ein Kabel erhielt. Letzteres bekam noch einen gepanzerten Einlass in der Panzeroberwanne (12, 13). Am Heck fanden

die Halterungen der Richtstangen sowie einige Auftritte aus Messingteilen ihren Platz (14). Die Zurrösen für die Plane zum Abdecken des Kampftraumes entfernte ich, ersetzte sie durch Ätzteile und brachte an der Übergangspanzerung von den Seitenteilen zum Schutzschild der Waffe jeweils vier kleine Schraubenköpfe an.

Die neue Besatzung

Die komplett neuen Figuren sind sehr schön detailliert und passen hervorragend zusammen. Es blieben kaum Nähte, die es zu verspachteln galt. Allerdings hatte ich mich entschieden, Teile wie Schulterstücke, Koppelschlösser und Abzeichen durch Ätzteile zu ersetzen, um mir die spätere Bemalung zu erleichtern. Außerdem verwendete ich alternative Köpfe aus Resin (15). Auch hier sind die Bausatzteile sehr gut detailliert, ich wollte aber mehr Abwechslung bei den

Das Gebäude trägt die Firma Model Victoria aus Italien zum Diorama bei, die auch ausgezeichnete Figuren und Zubehör produziert



Auf einen Blick: German self-propelled Howitzer Wespe „Italian Front“

Bauzeit ▶ zirka 50 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ schwer

Kit 358

Maßstab 1:35

Hersteller Tamiya

Preis zirka 35 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Aber: 35 L-11 German 105 mm le. FH. 18M L/28 Barrel, 35025 Wespe (Sd.Kfz. 124), 35A86 Insignia for German Soldiers, 35A11 German Panzer Troops Accessories; MR Modellbau: MRA-35187 Munition und Zubehör für 10,5 cm leichte Feldhaubitze 18; AFV Club: AF35062 German 10,5 cm Howitzer Ammunition and Accessory set; Model Victoria: No. 4044 Rual House
Farben: Revell Aqua Color: 05 Weiß, 08 Schwarz, 40 Schwarzgrün, 77 Staubgrau, 78 Panzergrau,



83 Rost, 84 Lederbraun, 88 Ocker; Mission Models: MMP 001 White, MMP 009 Olivgrün RAL 6003, MMP 005 Orange, MMP 011 Dunkelgelb 7028, MMP 019 Dunkelgelb RAL 7028 late; AK interactive: Panelliner Sand and Desert Camouflage AK 2073, Satin Varnish AK 191, Ultra Matte Varnish AK 183; MIG productions: The Filter P241 Brown for Dark Yellow, Pigmentfixer P249, Gulf War Sand P037; Tamiya: Panel Line Accent Color „Dark Brown“, Ölfarben: Sienna gebrannt, Gelb, Deckweiß

Kopfbedeckungen und ausdrucksstärkere Gesichter. Daher kamen alternative Köpfe von Hornet und Alpine zum Einsatz (16). Abschließend sollten nun die Figuren im Fahrzeug ihren Platz finden. Hierbei stellte sich allerdings heraus, dass der Einbau der großen Munitionskiste vor dem Lüfter und der Kiste links neben dem Geschütz die Platzierung von zwei Figuren behinderte. Die Kiste neben dem Geschütz konnte ich noch entfernen, die große Munitionskiste im Kampfraumboden nicht. Hier musste ich der dort stehenden Figur leider den Fuß „amputierten“ – zu sehen ist davon aber nichts! Abschließend kann man ganz klar sagen, dass durch den Einsatz der Figuren viele Details, die ich im Kampfraum nachgerüstet habe, nicht mehr zu sehen sind und so die

viele Arbeit im Dunkel verschwindet (17)! Ein oben offenes Fahrzeug erfordert immer eine etwas differenzierte Vorgehensweise und mehr Arbeit bei der Bemalung.

Farbe und Markierungen

So grundierte ich zuerst den Innenraum und das Geschütz mit Lederbraun von Revell Aqua Color und danach mit Sandgelb von Mission Models. Im Anschluss bemalte ich Details mit dem Pinsel und stark aufgehelltem Sandgelb. Danach standen schon ein Washing sowie die Darstellung leichter Abriebspuren und Kratzer in Panzergrau an. Abschließend behandelte ich einige markante Stellen und Vertiefungen noch mit der „Panel Line Accent Color“ „Dark Brown“ von Tamiya, um zusätzliche Tiefe zu erzeugen. Nach dem Trocknen konnte ich die innen fertigen Seitenteile montieren (18).

Um den Innenraum bei der Lackierung des restlichen Modells zu schützen, stand ein vorsichtiges Abkleben mit Tamiya-Tape an, bevor nun auch die übrigen Bereiche eine lederbraune Grundierung und Vorschattierung erhielt. Es folgten mehrere Aufträge Sandgelb von Mission Models in verschiedenen Schattierungen sowie das grüne Tarnmuster.

Vor dem Aufbringen der Decals übernebelte ich die Wespe mit einem seidenmatten Klarlack von Vallejo, um ein Silbern zu vermeiden. Eine weitere Schicht Seidenmatt versiegelte schließlich die Nassschiebilder.

Eine Pinselbemalung betonte prominente Teile mit stark aufgehelltem Sandgelb, bevor ein erstes Washing die Farben etwas abtönte. „Panel Line Accent Color Dark Brown“ und Paneliner „Sand and Desert Camouflage“ von AK unterstrichen Vertiefungen. Danach bemalte ich Details und Werkzeuge und brachte kleine Kratzer und Farbabplatzer an (19–21). Die Gleisketten wurden zunächst schwarz grundiert und danach mit Lederbraun übernebelt. Auch sie erhielten ein Washing mit „Sand and Desert Camouflage“ vor der Behandlung mit verschiedenen sandfarbigen Pigmenten. Nachdem auch das Fahrwerk mit Pigmenten, Pigmentfixer und „Panel Line Accent Color Dark Brown“ behandelt war, konnte ich die fertig kolorierten Gleisketten wieder vorsichtig montieren.

In Szene gesetzt

Der Zusatz „Italian Front“ auf der Schachtel der neuen Wespe inspirierte mich gleich zu einem Diorama, für welches das Hauptzubehör schon seit vielen Jahren im Schrank lag: Das Gebäude im typisch südländischen Stil stammt von der Firma Model Victoria und ist immer noch erhältlich. Es besteht komplett aus Resin und enthält alle Details, die auf den Fotos zu sehen sind (22, 23). Der Guss der Teile ist erstklassig und der

Bau war schnell zu bewältigen. Nur an den Ecken war etwas Spachtelmasse nötig, bevor ich mit der Bemalung beginnen konnte.

Die große Menge an Munitionsbehältern stammt zum größten Teil aus dem Set von AFV Club für die „10,5 cm leichte Feldhaubitze“. Zusätzliche Kisten steuerte ein Set von MR Modellbau bei. Die Messinghülsen und Granaten stammen von Tamiya (24).

Die Bäume auf dem Diorama sind Eigenkreationen. Das Grundgerüst für den Laubbaum hinter dem Haus bildet das bekannte Meerscham-Material, mit Sprükleber und feinem Laubstreu begrünt. Der Nadelbaum besteht aus einer Baumwurzel, mit Ästen aus Draht gespickt. Darauf befestigte ich getrocknetes Moos mittels Heißkleber und behandelte alles später farblich nach (25).

Das Diorama basiert auf einem Stück Dämmplatte, auf die ich eine Mischung aus Weißleim, Wasser und Sand auftrug. Während der Trocknung behandelte ich den Untergrund farblich, drückte die Zubehörteile in den noch leicht feuchten Boden ein und verklebte alles. Abschließend verteilte ich Graspüschel von MiniNatur/Fredericus-Rex.

Fazit

Mit geringem Aufwand schafft es Tamiya, ein 20 Jahre altes Schätzchen effektiv aufzuwerten. Schon alleine dies spricht für einen tollen Bausatz. Die neuen Spritzgussketten machen zudem teure Zubehörteile unnötig und passende Figuren liefert man auch gleich mit. Herz, was willst du mehr? Gut, das zweiteilige Rohr mit angesetzter Mündungsbremse ist nicht mehr ganz auf der Höhe der Zeit, aber hier gibt es recht günstig Ersatz in Form von Metallrohren. Mit einem umfangreicheren Decalbogen hätte Tamiya weitere interessante Varianten für andere sommerliche Einsatzgebiete schaffen können. Da die Wespe oft aber nur geringe Markierungen zeigt, bleibt auch die intensive Suche in der Restekiste.

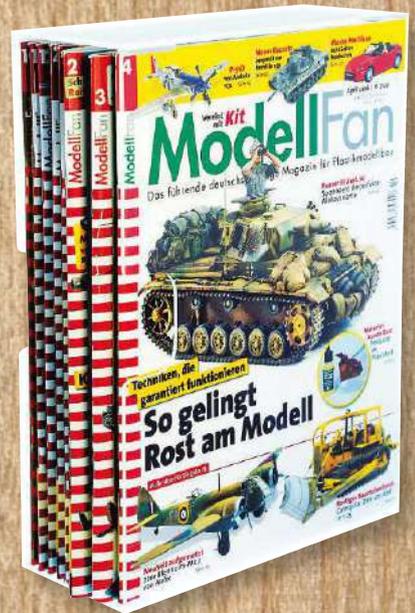
Mich persönlich hat dieser überarbeitete Kit dazu gebracht, diese kleine Selbstfahrlafette nun endlich zu bauen und das hat wie immer bei einem Tamiya-Modell Spaß bereitet.



Frank Schulz baut seit dem zehnten Lebensjahr, bis dahin modellbauerisch völlig unbelastet, Modelle. Nach Schiffen, Autos, Flugzeugen und Zinnfiguren verschreibt er sich seit über 30 Jahren vor allem dem Militärfahrzeug- und Dioramen-Modellbau von Wehrmachtsfahrzeugen in 1:35. Es kommt aber auch zu Ausflügen in den „kleinen Maßstab“, wobei er seinem Fachgebiet treu bleibt. Frank schreibt seit Jahren für deutsche Modellbauzeitschriften und ist Mitglied in der Interessengemeinschaft Militärfahrzeug Modellbau (IMM).

Lesen Sie noch oder sammeln Sie schon?

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München



Diese hochwertige Acryl-Sammelmassette hilft Ihnen, Ihre *ModellFan*-Ausgaben zu ordnen. In jede Kasette passt ein kompletter Jahrgang.

1 Acryl-Kasette
€ 18,95
Best.-Nr. 51009

5 Acryl-Kassetten
für nur € 79,95
Sie sparen 15 %
Best.-Nr. 51010



Die mächtige MST-A-S ist neben der Panzerhaubitze 2000 auch im Modell eine Ausnahmeerscheinung – hier als Paradefahrzeug mit Digitaltarnung



Zvezdas moderne 152-mm-Panzerhaubitze MST-A-S

Russisches Schwergewicht

Zum „Modell des Jahres 2018“ kürte *ModellFan* die Haubitze MST-A-S von Zvezda – dies und das ohnehin vorhandene Interesse an modernen russischen Panzern haben Harald Fitz veranlasst, sich den Bausatz vorzunehmen und zu verfeinern Von Harald Fitz

Seit dem Zweiten Weltkrieg sind fahrbare Haubitzen Bestandteil jeder Armee. Sie sind geländegängig, lassen sich schnell in Stellung bringen und können diese nach dem Einsatz umgehend wieder verlassen. Das Kaliber von 150 Millimetern, in diesem Fall 152 Millimeter, hat sich dabei als bestes Verhältnis zwischen Geschossgewicht und Wirkung ergeben. Das große Kaliber und eine mächtige Kanone wirken sich allerdings auf die Fahrzeug- und damit die Modellgröße aus. Der Bausatz der MST-A-S stellt die aktuelle selbstfahrende Haubitze der russischen Armee dar. Der sehr große und stabile Karton beinhaltet eine an sich übersichtliche Anzahl hellgrauer Spritzlinge mit zahlreichen Bauteilen. Deren Qualität ist gut und es lassen sich nur wenige Sinkstellen feststellen. Ergänzend liegen ein klarer Spritzling für die Optiken, Gittermaterial für die Grätings und ein Kunststoffseil bei. Die Gleisketten bestehen aus Segmenten, in welche die durchbro-

chenen Zähne einzukleben sind (ebenfalls Segmente). Die Bauanleitung kommt als DIN-A4-Heft mit gut verständlichen Zeichnungen und 44 Baustufen. Die S/W-Bemalungsanleitung zeigt lediglich drei Fahrzeuge in der Seitenansicht, alle im einfarbigen russischen Grün. Auch die wenigen Decals sind recht allgemein gehalten und beschränken sich auf Zahlen und russische Paradeabzeichen. Die Rückseite des Kartons zielen neben je einem russischen und englischen Text fünf Fotos eines fertigen Modells. Ergänzend gibt es von eduard drei Ätzteile-Sets für Wanne, Turm und Seitenschürzen, die ich freundlicherweise zur Verfügung gestellt bekam und auch am gut umgesetzten und ausgeführten Bausatz verwendete.

Baustart wie üblich

An die einteilige Wanne waren zuerst die Laufwerksachsen zu kleben. Diese sind nicht beweglich! Stützrollen und Stoßdämpf-



fer zeigen sich gut detailliert, verschwinden jedoch größtenteils hinter den Schürzen. Um Arbeit zu sparen, habe ich die Laufrollen zuerst zur Doppelrolle zusammengeklebt und danach die Angussstellen verschliffen. Hierbei bediente ich mich eines flexiblen Schleifpads und einer Flachfeile.

Sehr detailliert und damit recht umfangreich verlief die Montage des vorderen Räumschildes. Dieses ließ sich allerdings ohne Modifikation nur im eingeklappten Zustand bauen. Auf der hinteren Motorwand ersetzte ich die Halterung des Unterleg-Stammes durch die deutlich detailliertere aus dem Ätzteilesatz. Den

Stamm selbst überschleif ich mit grobem Schmirgelpapier in Längsrichtung, um die fehlende Maserung darzustellen (1).

Oberwanne nach Plan

Auf die einteilige Oberwanne waren externe Staukästen aufzukleben. Bei den Grätting-Abdeckungen habe ich auf das beiliegende Gittermaterial verzichtet und anstelle dessen die Ätzteile von eduard eingesetzt. Dies verbessert das Aussehen im Detail erheblich (2).

Die Fahrerluke ist offen oder geschlossen darstellbar, eine Inneneinrichtung, in der Wanne wie im Turm, ist nicht vorgesehen. Die Winkelspiegel aus Klarmaterial ließ ich in diesem Baustadium erst einmal weg. Besser ist, sie erst nach dem Lackieren einzusetzen. Ein besonderes Ätzteil ist der Hitzeschild des Ab-

gas-Endrohres. Ich musste es erst mehrfach mit der „Origami-Technik“ falten und biegen und in Form bringen, doch schlägt es das Bausatzteil in der Optik nun um Längen (3). Um den Ätzteilesatz der Schürzen zu verwenden, waren erst einmal die vorderen und hinteren „Gummikotflügel“ von der Oberwanne abzutrennen. Hierfür verwendete ich ein Skalpell und eine Minisäge. Da nach dem Abtrennen vorne keine Auflageflächen für die Ätzteile mehr vorhanden waren, klebte ich, leicht zurückversetzt, entsprechende Plastikstreifen als Klebekante auf. Diese sind nun nach dem Aufsetzen der Ätzteile nicht mehr sichtbar. War ich vor dem Verarbeiten der alternativen Bauteile (speziell, weil Front- und erste Seitenschürze aus je einem Teil bestehen) noch skeptisch, so schlug dies nach Ende der Operation in positive Begeisterung um, da alles einwandfrei funktionierte – wie geplant (4). Weiter ging es mit dem Anpassen der Teile.

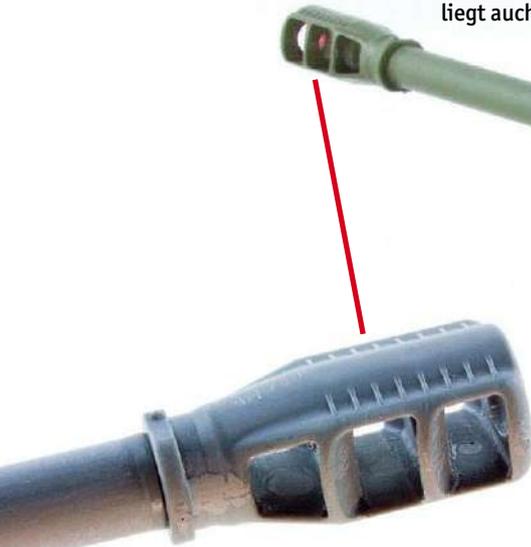




13 Relativ einfach lassen sich die Nebelwerfer detaillieren. Dem Ätzteilesatz liegt auch eine Baumsäge nebst Halterung bei



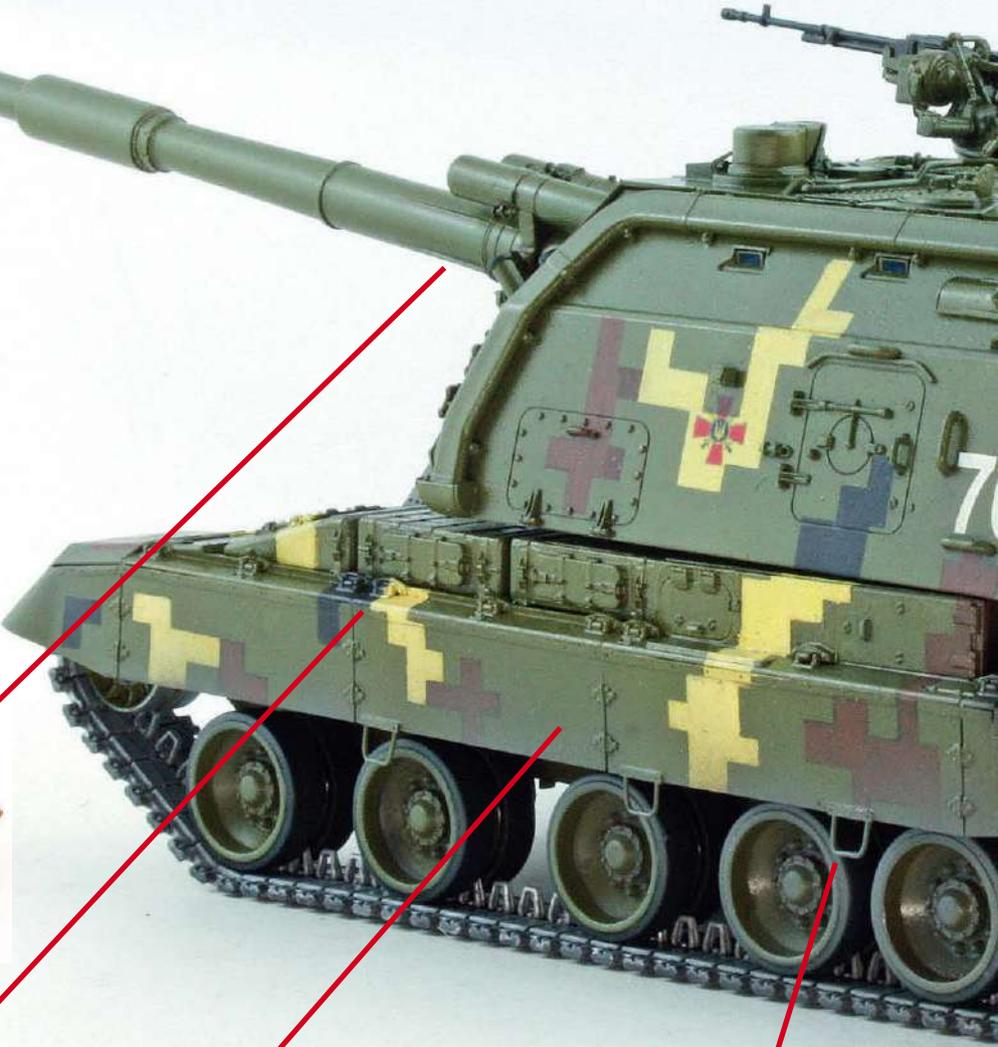
9 Nur minimalster Spachtelinsatz war am Modell notwendig, was für eine sehr gute Vorarbeit seitens Zvezda spricht



8 Man sieht innen noch die verschliffenen Spachtelstellen, da die Mündungsbremse recht groß und gut einsehbar ist



7 Das optisch sicherlich Auffälligste am Original ist der große, massige Turm mit dem extrem langen Geschützrohr



4 Nachher nicht mehr sichtbar sind die Sheet-Streifen, die unter die Schürzen geklebt sind. Die Länge der Ätzteile ist perfekt



5 Durch die dünne Materialstärke der Ätzteile wölben sich die Schürzen wie beim Vorbild – also unterfütert man sie mit Plastikstreifen



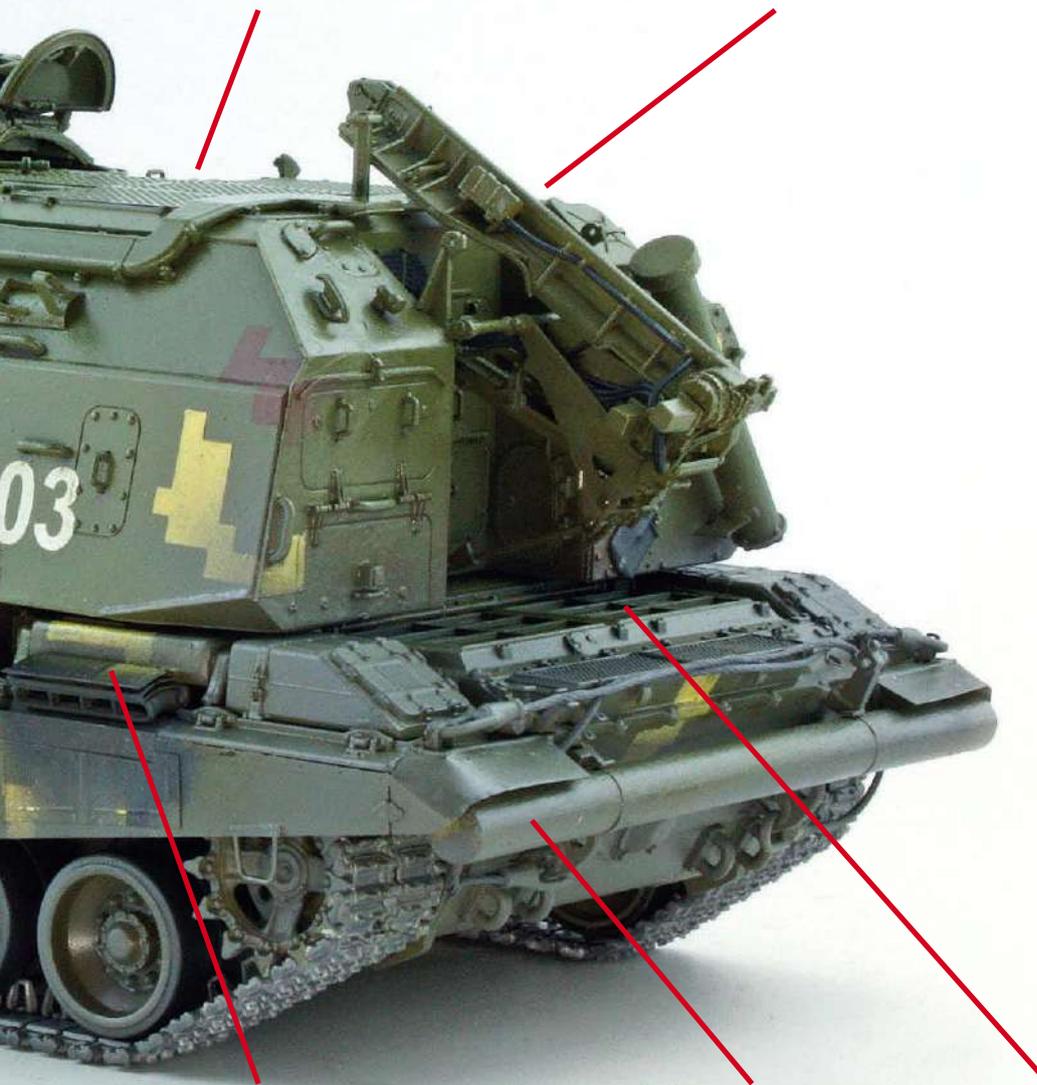
6 Die geätzten flachen Aufstiegsbügel abschneiden und aus 0,5-mm-Messingdraht Rundmaterial als Ersatz biegen und anlöten



10 Schon unlackiert machen die geätzten Dachtrittplatten was her. Sehr schön sind die ausgeprägten Löcher dargestellt



12 Der Ladeautomat lässt sich in Arbeits- oder Fahrstellung darstellen. Entsprechend Kabel und Schlauchleitungen einpassen



Die originalen Bausatzschürzen sind relativ dick und aus Kunststoff gefertigt. Da die Ätzteile deutlich dünner und somit realistischer ausfallen, unterfütterte ich die seitlichen Klebestellen mit Kunststoff-Streifen, um auf das ursprüngliche Maßniveau zu kommen (5). Dem eduard-Ätzteilesatz liegen für die Schürzen ebenfalls geätzte Auftrithilfen in Form von Bügeln bei. Da diese am Original aus Rundmaterial bestehen, schnitt ich die flachen Streifen ab und lötete formgleiche aus 0,5-Millimeter-Messingdraht auf (6).

Turmdetails en masse

Der Turm und dessen Waffenstation ist der zentrale Punkt der MSTA-S. Groß und masig wie er ist, trägt er die schwere Haubitze, das lange Rohr ragt vorne aus dem Turmgehäuse weit heraus (7). Das im Bausatz enthaltene ist halbschalig aufgebaut wie auch die große Mündungsbremse. Nach dem Verkleben und Verschleifen der Nahtstelle fällt die Mehrteiligkeit aber nicht mehr auf. Einzig auf der Innenseite der Mündungsbremse musste ich einige Sinkstellen verspachteln und verschleifen. Da das markante Bauteil recht groß und mit ebensolchen Öffnungen versehen ist, wären die Macken sichtbar (8). Das Rohr ist beweglich einsetzbar, es ist jedoch schon während der Bauphase zu entscheiden, ob man sein Modell in Fahr- oder Schussstellung darstellt. Entsprechend umgreift die Rohrstütze das selbige – oder nicht!

Der aus mehreren Teile bestehende riesige Turm lässt sich einfach und winklig zusammensetzen. An dieser Stelle darf man auch nicht vergessen, die klaren Sichtblöcke einzupassen! Der Turm ist zwar von unten zugänglich, ich denke jedoch, es ist nicht so einfach, die kleinen Details nachträglich zu platzieren. Der Bausatz lässt sich praktisch ohne Einsatz von Spachtelmasse erstellen, einzig bei den Nahtstellen der Turmentlüfterrohre musste ich minimal auffüllen (9).

Hauptelemente im Set von eduard für den Turm sind die großen Trittplatten auf dem Turmdach. Diese stellen das Original nochmals etwas besser dar als die am Modell ausgeprägten Elemente (10). Um eine gute Ver-



3 Die drei Flächen auf dem Schaft eines Bastelmessers falten, für die scharfen Kanten eine Biegehilfe-Zange verwenden



1 Den Balken mit 80er-Schmirgelpapier in Form bringen, dann mit dünnflüssigem Plastikkleber die Faserreste „wegschmelzen“



2 Hier noch mit viel Schleifstaub belegt, hinterlassen die geätzten Gitter aus dem eduard-Set einen sehr realistischen Eindruck



bindung zu erzielen, habe ich die entsprechenden Flächen am Turmdach vor dem Verkleben der Ätzteile leicht überschleift. Die Kommandantenkuppel mit beweglicher Luke und dem schweren MG ist in sich schon ein kleiner Bausatz. Mit ein paar Ätzteilen ließ sich aber auch hier der Detaillierungsgrad noch weiter erhöhen (11). Eine weitere recht komplexe Baugruppe ist die außenliegende Ladeeinheit am Heck des Turms. Sie lässt sich wie das Geschützrohr in Transport- oder Ladestellung bauen. Hier sind sogar dem Original entsprechend alle

Schlauchleitungen dargestellt (12). Eine einzelne Granate liegt dem Kit bei. Der Ätzteilesatz des Turms beinhaltet viele sinnvolle Teile, von denen ich die Halterungen und Endstücke der Nebeltöpfe besonders erwähnen möchte. Mit einem scharfen Skalpell musste ich die runden Töpfe jeweils von der angegossenen Halterung entfernen. Da der von Zvezda verwendete Kunststoff

relativ weich ist, ließ sich dies einfach umsetzen. Die Stirnseiten sollte man leicht überschleifen, um die kleinen geätzten Endkappen aufzunehmen. Um den Klebspalt zwischen Ätz- und Bausatzteil zu überdecken, verschloss ich die Kanten außerdem mit Flüssigspachtel und überschleift sie – eine Fummelarbeit (13). Nebenbei montierte ich diverse Kleinteile und die noch zu ver-



14 Mit den vielen Anbauteilen wirkt das Modell komplex. Folgt man der Anleitung, findet man sich aber sehr gut zurecht

11 Bausatz im Bausatz ist die bewegliche Kommandantenluke mit dem schweren MG. eduard unterstützt mit feinen Ätzteilen

Da das Vorbild-Fahrzeug an einer Parade teilgenommen hat, sind Farbglanzgrad und Sauberkeit deutlich höher als beim Einsatz im Felde



Das Vorbild: MST-A-S SPG

Die sowjetische Armee führte 1989 die schwere Selbstfahrlaubitze MST-A-S als Nachfolger der „2S3 Akatsiya“ ein. Das Fahrwerk basiert auf Komponenten des T-80-Kampfpanzers. Die MST-A-S wird nicht mit dessen Gasturbine betrieben, sondern mit dem wirtschaftlicheren Diesellaggregat des T-72. Auf die Wanne setzte man die bekannte 152-Millimeter-Haubitze in einem 360 Grad drehbaren Geschützturm. Die Kanone kann verschiedene Geschosse und Raketen, auch taktische Nukleargranaten, bis zu einer Entfernung von 29 beziehungsweise 36 Kilometern (Raketen) verschießen. Hierbei hilft eine automatische Ladeeinrichtung. Sechs bis acht Granaten kann die Haubitze pro Minute abfeuern. Das 42 Tonnen schwere Fahrzeug hat eine Besatzung von fünf Soldaten. Der 840 PS starke Dieselmotor beschleunigt die SPG bis auf 60 km/h, der Aktionsradius beträgt 500 Kilometer. 600 Stück liefen in Russland bis dato bei



MST-A-S SPG beim „Tank-Biathlon“ 2013

Foto: Vitaly V. Kuzmin

der Firma Uraltransmash vom Band. Die MST-A-S wurde auch in die Ukraine, nach Aserbaidschan, Weißrussland, Venezuela und Marokko exportiert. Einsatz: im zweiten Tschetschenien-Krieg und im Konflikt am Donbass aufseiten der Ukraine und der Separatisten.

bauenden restlichen Ätzteile (14). Damit war der eigentliche Bau abgeschlossen. Das Ergebnis überzeugte bereits ohne Farbe (15).

Auswahl des Originals

Zvezda schlägt leider nur die einfarbige grüne Variante vor. Dies wirkt bei einem so großen Modell doch recht trist. Recherchiert man ein wenig in anderen Quellen, finden sich Fahrzeuge in weitaus interessanteren

Farbanstrichen. So gibt es Einsatzbilder von Haubitzen, die große sandfarbene Felder mit kleinen, schwarzen Streifen aufweisen. Auf Messen waren MST-A-S auch in einer sandfarben-braunen Wüsten-Splinterarnung zu sehen. Interessanterweise wird die Haubitze auch von der ukrainischen Armee verwendet. Hierzu findet man gute Bilder von einer Militärparade, welche die MST-A-S mit einer angedeuteten Digitaltarnung zei-

gen. Beim Stöbern im Netz fand ich dann einen Link zur bulgarischen Firma „DN Models“, die passende Abklebefolien unter anderem für diese Digitaltarnung anbietet (16)! So stand meine Wahl recht schnell fest und ich bestellte direkt beim Hersteller ein entsprechendes Maskenset.

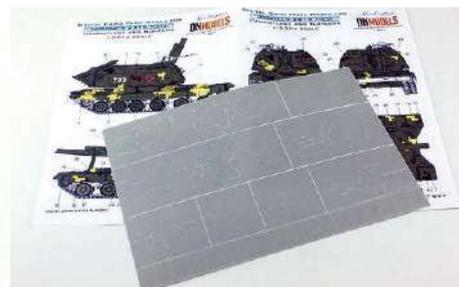
Da ich bis zur Entscheidung, wie das Modell aussehen sollte, mit dem Bau schon recht weit vorangeschritten war, konnte ich nicht meine übliche Vorgehensweise – abkleben und lackieren vor der Montage der Kleinteile – beibehalten. Die Felder des Digitalmusters bestehen aus schwarzen, rotbraunen und gelben Farbelementen. Da ich mit der hellsten Farbe beginnen wollte (Grundsatz: immer von hell zu dunkel malen), gründierte ich das ganze Fahrzeug mit „Yellow Green“ XF-4 von Tamiya (17). Die helle Tarnfarbe entstand dann durch Mischen der Farben „Mustard Yellow“ 4132 von AK und Weiß 70951 von Vallejo. Die geplanten Flächen überspritzte ich großzügig in diesem Ton und klebte nach dem Trocknen der Vorlage entsprechend mit den Masken ab (18).

Widerwillige Maskierfolien

Wie zu erwarten war, hielten die nur haftenden Maskierfolien auf den Rundungen beziehungsweise den erhabenen Details nur bedingt, sodass ich die Folien teilweise um Details herum beschneiden musste oder mit Maskol bei der Haftung etwas nachhalf. Danach brachte ich die schwarzen und braunen Flächen auf – genauso vorlackiert und abgedeckt (19). Den Abschluss bildete die dunkelgrüne Grundfarbe A.Mig-o83. Nachdem alles gut durchgetrocknet war, entfernte ich alle Abdeckfolien. Dabei zeigte sich natürlich, dass nicht alles perfekt abgeklebt war (20), und so musste ich mittels Pinsel einen Teil der Flächen nacharbeiten. In dem Ar-



15 Die Ätzteile werten deutlich auf. Aber auch ohne sie erhält der Modellbauer out-of-Box ein erstklassiges Replikat



16 Die Firma DN Models liefert neben den gestanzten Schablonen auch farbige Pläne mit, um das Digitalmuster zu lackieren

MSTA-S | Maßstab 1:35 | Bau mit Verfeinerungen

Besonderheit: Der automatische Lader liegt außen am Turm. Die Tarnung entspricht einem ukrainischen Original



17 Etwas ungewohnt ist die Grundierung im gelben Farbton „Yellow Green“, damit der folgende helle Grundfarbton deckt



18 Der Helligkeitsunterschied zwischen Grundierung und erstem Tarnlack („Mustard Yellow“ und Weiß) fällt nicht sehr auf



19 Gleich nach der hellen Farbe die entsprechenden Farbflächen grob in Braun und Schwarz auflackieren und alles maskieren

Auf einen Blick: Russian 152mm Self-Propelled Howitzer MSTA-S

Bauzeit ▶ zirka 30 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ mittel

Kit 3630

Maßstab 1:35

Hersteller Zvezda

Preis zirka 40 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: DN Models: Digital Camo Paint Masks for Ukraine's 2S19 MSTA #35/827-054; eduard: MSTA-S Howitzer-Tower 36366, MSTA-S Howitzer-Hull 36367, MSTA-S Fenders 36368

Farben: Tamiya: NATO-Brown XF-68, Yellow Green XF-4, Matt- und Glanzlack X-21 und X-22; Wilder Nitro Line: Dark Road Clay Effect



NL22; Vallejo: Black 70950, White 70951, Tank Brown 71041; Mig productions: Tires and Tracks MIG 7105; AK interactive: Leather and Buckles AK3030, Modern Russian Colors Vol.1 AK 4130, Mustard Yellow AK 4132, Black Grey AK 4008;

Ammo by mig: Set Ukraine NATO Colors A. Mig 7125, A.Mig-083 Zashchitniy Zeleno XB 518; Detail-Farben



20 Nach dem Auflackieren des grünen Lacks und Entfernen der Abdeckfolien. Unsaubere Übergänge mit Pinsel ausbessern

Ein seidenmatter Lack, hier gemischt aus Mattlack X-21 und Glanzlack X-22, beschert dem Modell seinen finalen Glanz



Die Ketten in Silber mit einem Washing in Basaltgrau bemalen. Der matte Straßenstaub ist zum Heck hin verstärkt aufgebelt



beitsschritt übermalte ich auch nochmals alle dunkelbraunen Flächen mit NATO-Braun, da die von mir gewählte Farbe nach dem Auflackieren im Farbton zu dunkel herauskam. Die Arbeit hielt sich aber in Grenzen. Schließlich konnte ich auch alle Anbauteile entsprechend ihren Vorgaben bemalen, etwa Innendetails der Mündungsbremse in Rot und die Laufrollen in Schwarz. Glanzlack versiegelte schließlich den Grundlack. Die Markierungen beschränken sich hier auf zwei ukrainische Heeres-Embleme und eine dreistellige Nummer (beginnend mit der Ziffer 7). Die Nummern konnte ich dem Zvezda-Kit entnehmen. Ich hätte sie auch auflackieren können, da entsprechende Schablonen dem DN-Set beiliegen!

Die Emblem-Suche

Beim Heeres-Emblem sah das schon anders aus. Dieses hatte ich nicht zu Hand und so machte ich mich im Netz auf die Suche. Ich fand eine Seite, die das entsprechend Gesuchte zeigte. Dieses kopierte ich mir, bearbeitete es mit einem Bildbearbeitungsprogramm und druckte es auf klarem Decal-Papier mithilfe eines Farb-Laserdruckers aus. Das klappte eigentlich ganz gut, zu bemängeln war nur die Deckkraft der Farben, da sie auf dem dunklen Untergrund nicht richtig zur Geltung kommen. Nun, wie mir scheint, werde ich beim nächsten Projekt noch etwas experimentieren müssen oder auf professionelle Anbieter zurückgreifen. Das verwendete Decal-Papier war recht dünn. So benötigte ich zwei Anläufe, die Markierungen korrekt auf das Modell zu bekommen. Die MSTa-S versiegelte ich danach mit einem Seidenmattlack (Mischung aus Tamiya X-21 und X-22), da die Fahrzeuge bei der Pa-

rade nicht im matten Ton lackiert waren (21). Aufgrund des Vorbilds fiel das Altern und Verschmutzen in diesem Fall relativ dezent aus. Ein einziges Washing in Dunkelgrün brachte zumindest mehr Plastizität ins Modell. An ausgewählten Stellen kam noch Tamiyas brauner Panelliner zum Einsatz. Ein leichtes Drybrushing mit Tamiya-Pigmenten erhellte die Ecken und Kanten. Graubrauner Straßenschmutz, zum Heck hin stärker werdend auflackiert, simuliert das Fahren auf den Straßen von Kiew (22).

Modell des Jahres

Der Bausatz hat die Auszeichnung „Modell des Jahres 2018“ klar verdient. Da er sich auf den klassischen Werkstoff Polystyrol beschränkt, ist offensichtlich, dass es mit ergänzenden Teilen wie zum Beispiel den drei äußerst sinnvollen und nicht übertriebenen Sets von eduard möglich ist, die Optik nochmals zu verbessern. Nötig ist das aber nicht! Der Modellbauer kann selbst entscheiden und ist nicht gezwungen, mit Materialien zu arbeiten, die ihm nicht liegen. Insgesamt also „Daumen hoch“!



Harald Fitz wohnt im badischen Friesenheim und ist seit seiner Jugend leidenschaftlicher Modellbauer. Es entstehen vor allem Modelle im Maßstab 1:35 mit dem Schwerpunkt Deutsche Wehrmacht. Aber auch Ausflüge in andere Themengebiete sind Harald ebenso wenig fremd wie kleine und große Umbauten. So darf es auch mal ein russischer Panzer, ein Briter oder sehr gerne ein Bundeswehr-Fahrzeug sein. Daher steht auch die russische Haubitze MSTa-S mit interessanter Tarnung im Fokus.

Holen Sie sich die ModellFan APP!

Jetzt gratis downloaden!

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München



Da ist viel für Sie drin:

- ✓ eine komplette Ausgabe ModellFan kostenlos
- ✓ 10 Seiten jeder Ausgabe ab 1/17 gratis
- ✓ alle Ausgaben ab 1/17 zum günstigen eMag-Vorzugspreis
- ✓ nur hier, nur digital: im Handel vergriffene Ausgaben der KIT-Modellbaus Schule
- ✓ interessante und praktische Funktionen: Immer und überall, online oder offline lesen, Lesezeichen setzen, im Archiv suchen



ICMs Sd.Kfz. 223 im Quarterscale

Der Wüstenaufk

Schnell zusammengebaut – und fertig ist das Modell? Das gilt nicht immer und schon gar nicht für das Sd.Kfz. 223! So verschafft man sich mit Extra-Zubehör und kleineren Umbauten viel zusätzlichen Bastelspaß
Von Christoph Schnarr

ICM offeriert ein klassisches Aufklärungsfahrzeug der Deutschen Wehrmacht in verschiedenen Ausführungen, hier das „223“ im Einsatz beim DAK. Das Modell lässt sich schnell zusammenbauen, bietet aber auch Raum für Individualität



lärer



Das Vorbild: Sd.Kfz. 223 Leichter Panzerspähwagen Funk

Die Panzeraufklärungsabteilungen der Wehrmacht erhielten in den 1930er-Jahren eine ganze Familie moderner, leichter und Vierradgetriebener Panzerspähwagen (Sd.Kfz. 221, 222, 223, 260, 261). Basis dieser Konstruktionen war das Einheitsfahrgestell für schwere Pkw von Horch, auf das man einen für alle Fahrzeuge weitgehend identischen Panzeraufbau setzte. Die Unterschiede der Fahrzeuge lagen dann je nach Einsatzzweck in der spezifischen Ausrüstung und Bewaffnung. Der „Leichte Panzerspähwagen Funk“, Sd.Kfz. 223, war eine Abart des „MG-Wagens“ Sd.Kfz. 221. Die Unterschiede zu diesem lagen in dem wegen der Funkausrüstung etwas nach hinten versetzten MG-Turm, der klappbaren Rahmenantenne und einem dritten Besatzungsmitglied.



Ein Sd.Kfz. 223 1940 in Viborg, Jütland (Dänemark)

Foto: Bieling, Bundesarchiv 101L-753-0010-19A

Von 1936 bis 1944 liefen rund 570 Sd.Kfz. 223 vom Band, die die Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg an allen Fronten erfolgreich als Aufklärer einsetzte.

Der 2017 erschienene Bausatz des Sd.Kfz. 223 basiert auf dem bereits seit Längerem von ICM erhältlichen Sd.Kfz. 222. So ist auch dessen hier nicht benötigter Turm mit der „2 cm KwK“ an den Spritzlingen zu finden. Für das Modell des Sd.Kfz. 223 hat ICM zwei neue Spritzrahmen mit den Teilen für den kleineren MG-Turm, ein neues Dach für den Panzeraufbau und die charakteristische Rahmenantenne hinzugefügt. Insgesamt ein schöner Bausatz und interessanter Typ – ideal für eine kleine Vignette. Dazu etwas Kopfkino und das Projekt konnte starten.

Die Qualität aller Bauteile ist insgesamt gut, allerdings hat ICM ein paar Details vergessen, die man nachrüsten beziehungsweise korrigieren sollte. So ergänzte ich die

beiden fehlenden Peilstangen auf den vorderen Kotflügeln mit fein gedrehten Messingteilen von Aber (1) und im Eigenbau die beiden ebenfalls nicht berücksichtigten Winker samt Schutzbügeln an den Seiten des Panzeraufbaus (2).

Weitere Nachrüstungen

Laut Anleitung sind wie beim Sd.Kfz. 222 an der linken Fahrzeugseite zwei Staukisten anzubringen. Originalbilder zeigen jedoch, dass die hintere Kiste am Sd.Kfz. 223 meist nicht zu finden war. Ich habe sie daher weggelassen und dort stattdessen wie beim Original den am hinteren Kotflügel angebrachten Wagenheber samt Unterlegklotz sowie auf dem Kotflügel auch noch eine kleine selbst gebaute Kiste montiert (3).



Die Figur von Gaso.Line ist bis auf den Kopf fast unverändert und für einen natürlichen Sitz lediglich unten ein wenig an die Turmkanten angepasst. Die Ätzteile für den Turm liegen dem Kit bei



1 Die fehlenden Peilstangen auf den vorderen Kotflügeln (Messingdreh- und Ätzteile) liefert ein Zubehörset von der Firma Aber



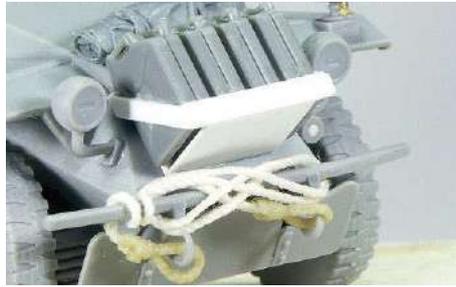
2 Im Eigenbau entstanden die von ICM nicht berücksichtigten Winker samt Schutzbügel an der oberen Seite des Panzaufbaus



3 Der Wagenheber ist wie beim Original am linken hinteren Kotflügel befestigt, dazu kommt eine kleine selbst gebaute Kiste



4 Bei den Plastikrädern hat ICM vergessen, die Ventile an den Felgen darzustellen, die somit ebenfalls zu ergänzen sind



5 Typisch für Fahrzeuge des DAK waren die zusätzlich mitgeführten Benzin- und Wasserkanister, darunter ein Schleppkabel



6 Ein weiterer Kanister lässt sich zum Beispiel in einer Halterung an der rechten Seite des Panzaufbaus anbringen



7 Das black-dog-Zubehör ist für das Sd.Kfz. 222 von ICM gedacht, passt aber nach geringfügiger Anpassung auch hier sehr gut



8 Die Wüstentarnung im ersten Schritt mit Desert Yellow realisieren, danach wolkig mit zwei Mischungen des Grundtons aufhellen



9 Mit verdünntem auflackiertem Panzergrau und aufgetupftem Revell Dunkelgrau die durchscheinende graue Tarnlackierung imitieren



Auch ohne in die Vignette eingebaut zu sein, gibt das fertige Modell eine sehr gute Figur ab, was auch am zusätzlich verbauten Gepäck liegt



10 Nach dem Washing und anschließender Betonung von Details wie Nieten, Scharnieren und Kanten mit aufgehelltem Grundton

Zeitintensiv: die sorgfältige Bemalung der Zubehörteile **11** von black dog und Value Gear. Sie dauerte länger als der eigentliche Bau



12 Nach dem Abschluss aller Lackierarbeiten ist das Modell fertig für die Endmontage und Aufrüstung mit „Gerödel“



Die von **13** Gaso.Line stammende Figur erhält einen neuen Kopf und ist hier mit Öl- (Hautpartien) und Revell-Farben (Uniform) bemalt

Für die Räder bietet ICM entweder Felgen mit Gummibereifung oder reine Plastikteile. Ich verwendete letztere, ergänzte an den Felgen aber noch die fehlenden Ventile (4). Zudem zerteilte ich mit dem Bastelmesser noch das einteilige Ätzteil für das Schutzgitter des kleinen MG-Turms, um es später aufgeklappt anbringen zu können.

Was den „Afrikaner“ ausmacht

Schon früh hatte ich mich entschieden, ein beim Deutschen Afrika Korps (DAK) eingesetztes Sd.Kfz. 223 bauen zu wollen, was sich dann allerdings als aufwendiger als zunächst gedacht herausstellen sollte. Typisch für den Fuhrpark des DAK waren die sehr zahlreich an den Fahrzeugen mitge-

föhrt wurden zusätzlichen Ausrüstungsteile. An meinem Modell ergänzte ich hierzu an der Fahrzeugfront erst einmal eine Halterung für vier Benzin- und Wasserkanister sowie ein um die Stoßstange gewickeltes Abschleppseil (Faden) (5). Einen weiteren Wasserkanister mit selbst gebauter Halterung platzierte ich hinten rechts an der Seite des Panzeraufbaus (6).

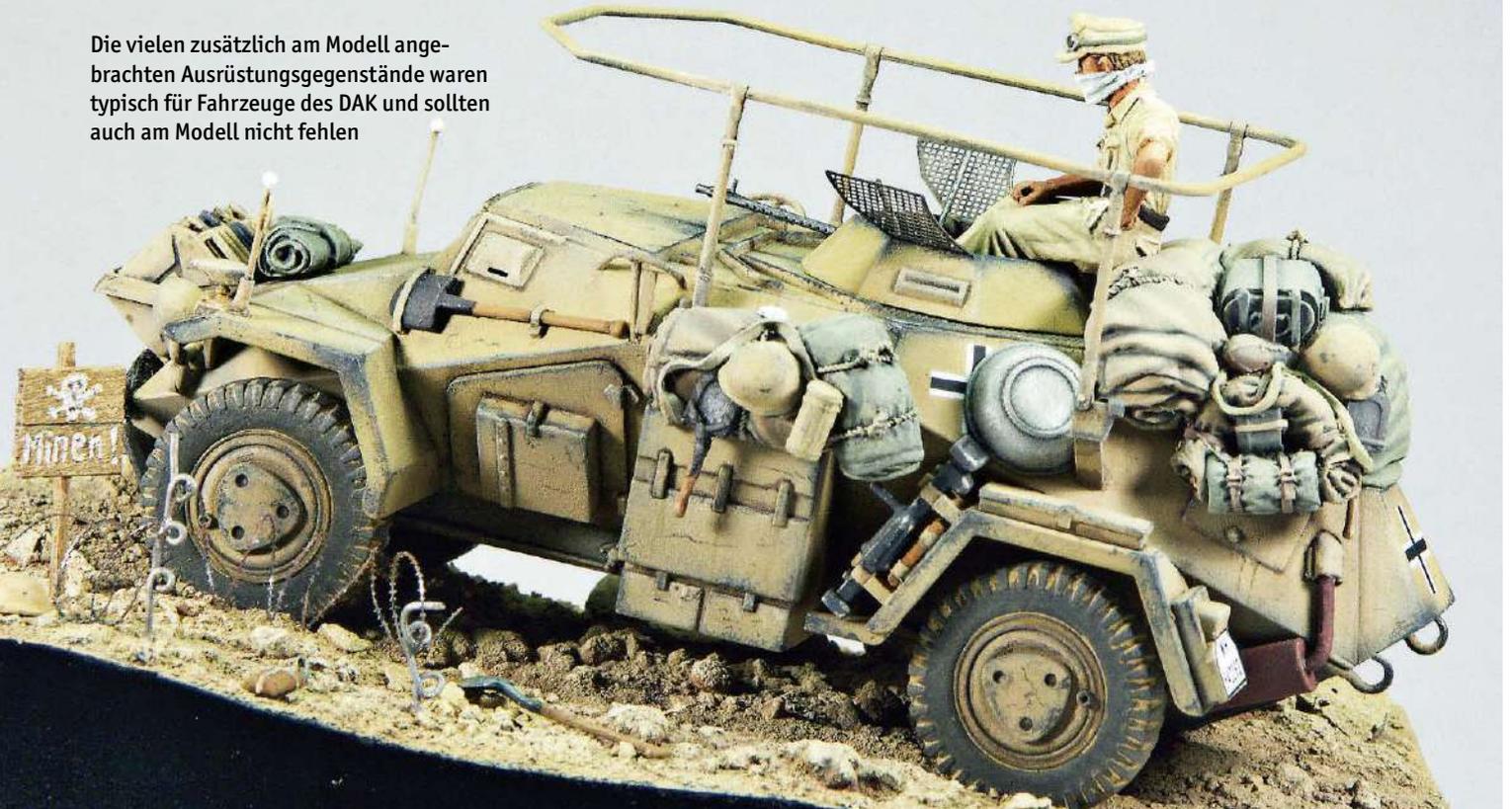
Alle weiteren Ausrüstungsteile wie Planen, Rucksäcke, ein verkleidetes Reserverad und anderes entstammen einem Zubehörset von black dog. Eigentlich für das Modell des Sd.Kfz. 222 gedacht, ließen sich diese Teile auch am Sd.Kfz. 223 verwenden, nachdem ich sie geringfügig angepasst hatte (7). Die aufgerollten Planen vorne auf der Fahrzeug-

front und hinten rechts am Kotflügel stammen dagegen aus Zurüstsets von Value Gear. Danach ging es auch schon an die Tarnung.

Wüstentarnung auf Grau

Die ersten für das DAK bestimmten Fahrzeuge waren ursprünglich noch in Panzergrau getarnt und sind für den Einsatz in Afrika mit RAL 8000 Gelbbraun umlackiert worden. Der Einsatz im harten und heißen Wüstenklima führte schnell zu starken Abnutzungsspuren, bei denen neben Abblätterungen oftmals an den Ecken und Kanten der Fahrzeugaufbauten der panzergraue Untergrund wieder mehr oder weniger stark durchkam. Das wollte ich auch bei meinem Modell darstellen – gar nicht so einfach.

Die vielen zusätzlich am Modell angebrachten Ausrüstungsgegenstände waren typisch für Fahrzeuge des DAK und sollten auch am Modell nicht fehlen



Gewusst wie: So entsteht die kleine Vignette



14 Zubehör von eduard, plusmodel und Tamiya. Die Haltestangen für den Stacheldraht entstehen im Eigenbau (Lötendraht)



15 Aus Styrodur das Gelände grob vorformen, auf den Sockel kleben und mit einem Rahmen aus Plastik-Sheet verkleiden



16 Untergrund mit Holzspachtel, feiner Erde und kleinen Steinen gestalten, mit in Wasser verdünntem Weißleim tränken



17 Danach steht die Grundierung des Untergrunds mit verschiedenen Erd- und Sandtönen, hier von Tamiya, an



18 Strukturen nach einem Washing (Ölfarbe) durch Trockenmalen mit Ocker und Beige sowie Pigmenten herausarbeiten



19 Abschließend nur noch das wenige für die Vignettengestaltung vorgesehene Zubehör vorne links auf der Basis befestigen

Auf einen Blick: Sd.Kfz. 223 German Radio Communication Vehicle

Bauzeit > zirka 45 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

Kit 48192

Maßstab 1:48

Hersteller ICM

Preis zirka 15 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Aber: German width indicators (48A19); black dog: Sd.Kfz. 222 accessories set T48028; eduard: Barbed Wire Razor 28011; Gaso.Line: Chains / Cables GAS50535, German Panzer Crew DAK GAS50385, Set of 6 DAK Heads GAS50396; plusmodel: Boards „Achtung Minen“ 4019; Value Gear: Tent, Tarp & Crates Set 2 VG48002 und Set 3 VG48003
Farben: Tamiya: X-1 Black, XF-10 Flat Brown,



XF-55 Deck Tan, XF-57 Buff, XF-59 Desert Yellow, XF-60 Dark Yellow, XF-63 German Grey; Revell: M5 Weiß, M8 Schwarz, M9 Anthrazit, M78 Panzergrau, M84 Lederbraun, M88 Ocker, M89 Beige; Humbrol: H-11 Silber, H-155 Olivgrau; Model Master: Matt Klar 2015, Glanz Klar 2017; Ölfarben Lukas Studio: 204 Zinkweiß, 309 geb. Siena, 310 Umbra Natur, 311 Umbra gebrannt, 312 Vandyckbrown, 323 Kadmiumrot, 384 Paynesgrau

Eigentlich war das genau der richtige Anlass, einmal die von vielen Modellbauern in solchen Fällen verwendete Haarspraymethode auszuprobieren. Nur wollten die Versuche bei mir irgendwie nicht so wirklich funktionieren, weshalb ich einen eher konventionellen Weg wählte, um das Vorhaben umzusetzen. Dafür lackierte ich das Modell zunächst komplett mit „Desert Yellow“ (Tamiya XF-59). Zur ersten Auflockerung des Anstrichs tönnte ich die Grundfarbe jeweils mit „Dark Yellow“ (XF-60) und „Deck Tan“ (XF-55) ab und lackierte das Sd.Kfz. damit nochmals wolkig beziehungsweise streifig über (8). Für den Effekt des wieder durchkommenen panzergrauen Anstrichs spritzte ich zunächst an bestimmten Stellen stark verdünntes Panzergrau (XF-63) auf. Um das zu verstärken, malte beziehungsweise tupfte ich mit einem kleinen Schwammstück an Kanten, den Rändern von Klappen und Türen sowie den stärker beanspruchten Bereichen des Fahrzeugs mit dunkelgrauer Farbe weitere Abnutzungsspuren auf (9). Fugen, Ränder und kleine Details wie Niete, Scharniere oder Schrauben betonte ich dann erst mit einem schwarzbraunen Washing und arbeitete sie danach durch eine gezielte Bemalung mit der deutlich aufgehellten Grundfarbe plastischer heraus (10).

Zeitintensive Kleinteilbemalung

Die Bemalung der zusätzlichen Ausrüstungsgegenstände erwies sich als sehr aufwendig und letztlich zeitintensiver, als der gesamte Zusammenbau des Modells und dessen Lackierung gedauert hatte (11). Der Aufwand lohnt sich aber, da insbesondere diese Zusatzteile maßgeblich zur Wirkung des Modells beitragen. Nachdem ich das Ganze abschließend mit mattem Klarlack versiegelt hatte, konnte ich das „223“ endmontieren und aufrüsten (12). Fehlte noch die Bemalung der Figur von der Firma Gaso.Line (13) und des für die Vignet-

tengestaltung vorgesehenen Zubehörs (14). Als Vignettenbasis verwendete ich einen einfachen, schwarz lackierten Holzsockel von Ammo by mig. Die ansteigende Geländeform habe ich zunächst grob aus einem Stück Styrodur herausgearbeitet, auf den Sockel geklebt und die Ränder dann mit einem Rahmen aus Plastikscheit verkleidet (15). Den Untergrund gestaltete ich mit Holzspachtel, auf den ich eine Mischung aus gesiebter Gartenerde, Busch-Geländebaumörtel sowie kleinen Steinchen streute und dann alles zur besseren Festigkeit mit in Wasser verdünntem Weißleim tränkte (16). Nachdem das Ganze getrocknet war, lackierte ich den Untergrund mit verschiedenen Erd- und Sandtönen (17), malte ihn nach einem Washing mit der Ölfarbe „Umbra natur“ mit Ocker (Revell M88) und Beige (M89) trocken, behandelte ihn abschließend noch mit farblich passenden Pigmenten (18) und befestigte darauf abschließend das Zubehör (19). Das kleine Sd.Kfz. 223 ist ein empfehlenswertes und im Grunde auch schnell zu bauendes Modell. Bei meinem Projekt hat sich der Zeitaufwand durch die verwendeten Zubehörteile deutlich erhöht, was das Fahrzeug aber enorm aufwertet. Neben dem sich aber dadurch ergebenden zusätzlichen Bastelspaß stellte sich am Ende auch eine große Zufriedenheit über das nun viel individueller gestaltete Quarterscale-Modell ein.



Christoph Schnarr ist Jahrgang 1962 und hatte bereits im Alter von sechs Jahren seine erste Berührung mit dem Plastikmodellbau. Heute gilt sein Hauptinteresse Flugzeugmodellen im Maßstab 1:48. Regelmäßige Ausflüge zu den Militärfahrzeugen im selben Maßstab dienen als Blick über den Tellerrand und als willkommene Abwechslung. Christoph Schnarr ist seit 1999 regelmäßig als Autor für *ModellFan* tätig.



Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

Ratgeber: Nieten am Modell – Teil 2

Seite 72

Basics: Airbrush-Grundreinigung

Seite 76

Details Aufmerksamkeit schenken

Nicht nur für Nietenzähler

Wie lassen sich charakteristische, meist rechtwinklig verlaufende Reihen von Nieten am Modell perfekt darstellen? Nach Teil 1 in *ModellFan* 11/2018 hat unser Autor Andreas Weber einige Probefahrten mit Nieträdern unternommen

Von Andreas Weber



Nieten halten die meisten „Blechflugzeuge“ zusammen: 1930 als Rundnieten eine Northrop Alpha ...

...und bündig als Senknieten 1935 den H-1 „Racer“ von Howard Hughes



Nieten halten Flugzeuge zusammen: 25.000 Stück eine P-51D, 313.237 eine B-24 und gute 850.000 einen Boeing-747-Frachter! Haben Sie sich da schon mal überlegt, eine Oberfläche am Modell mit Nieten aufzuwerten? Gründe dafür gibt's einige: Nieten verschwinden bei Spachtelarbeiten, fehlen überhaupt, beleben großflächige Modelle oder sind schlicht zu charakteristisch. Egal, ob es sich um Rund- oder Senknieten handelt: Das Auge nimmt Nietenreihen beim ersten Blick als das wahr, was Fotografen eine „optische Linie“ nennen. Der eigentliche Nietentyp offenbart sich dann erst bei näherer Betrachtung, ist aber nur bei größeren Maßstäben realistisch umzusetzen. Ein (größerer) Senknietkopf mit 10-mm-Durchmesser schrumpft im Maßstab 1:72 auf ganze 0,138 Millimeter – und das als schmaler Kreis im Blech! Man sieht, wohin die Reise geht.

Auch wenn B-17 oder DC-3 mit reichlich „Dampfkesselnieten“ zusammengehalten werden – die Darstellung im jeweiligen Maßstab bleibt im Einzelfall Geschmackssache. Wenn der geneigte Leser wie ich den Charakter der Oberfläche mit diesen optischen Linien unterstreichen will, wählt man zuerst sein geeignetes Werkzeug – vielleicht sogar aus den hier exemplarisch vorgestellten.

Komplett(niet)räder

An diesen Werkzeugen lassen sich die Nieträder nicht austauschen, kleinere oder größere Abstände erfordern dann eben mehrere Werkzeuge. RaiRo etwa bietet Nieträder an für Nietabstände von 0,40, 0,55, 0,70 oder einem Millimeter. „Rosie the Riveter“ liefert die Abstände 0,40, 0,50, 0,55, 0,65, 0,75 und einen Millimeter sowohl als Einzel- als auch als Doppelrad. Letzteres hinterlässt zwei parallele, dabei versetzte Nietreihen (1).

Wechselsysteme

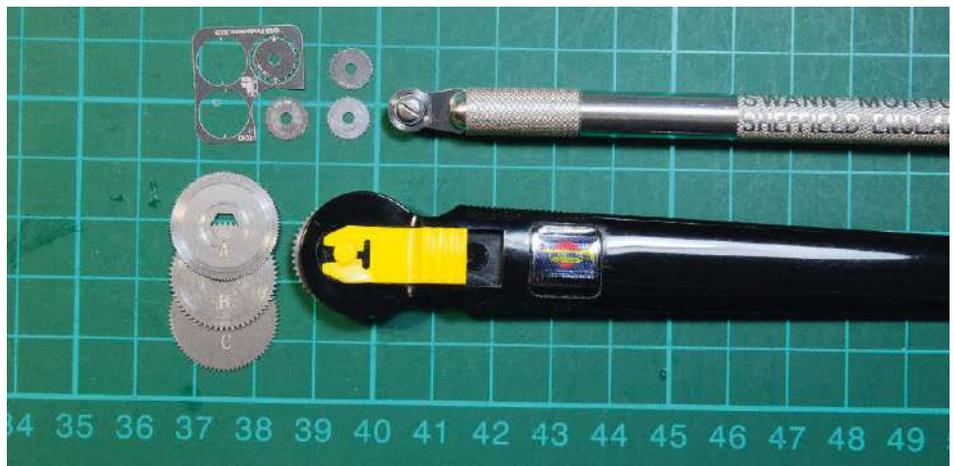
Von Trumpeter und Revell bekommt man für kleines Geld einen Halter mit vier gestanzten Nieträdern. Variante A entspricht etwa einem Nietenabstand von 0,60 Millimetern, Variante D liegt bei 1,25 Millimetern. RB Productions verkauft den „Rivet-R Mini“ als fotogeätzte Edelstahl-Variante für die Nietabstände 0,55, 0,65, 0,75, 1,00, 1,25 und 1,50 Millimeter, dazu gibt es einen Halter. Der Hersteller hat die verfahrenstypischen Stege zwischen die Zähne gelegt, daher sind die kleineren Räder mit größerer Vorsicht aus dem Rahmen zu befreien (2).

Probefahrt mit Nieträdern

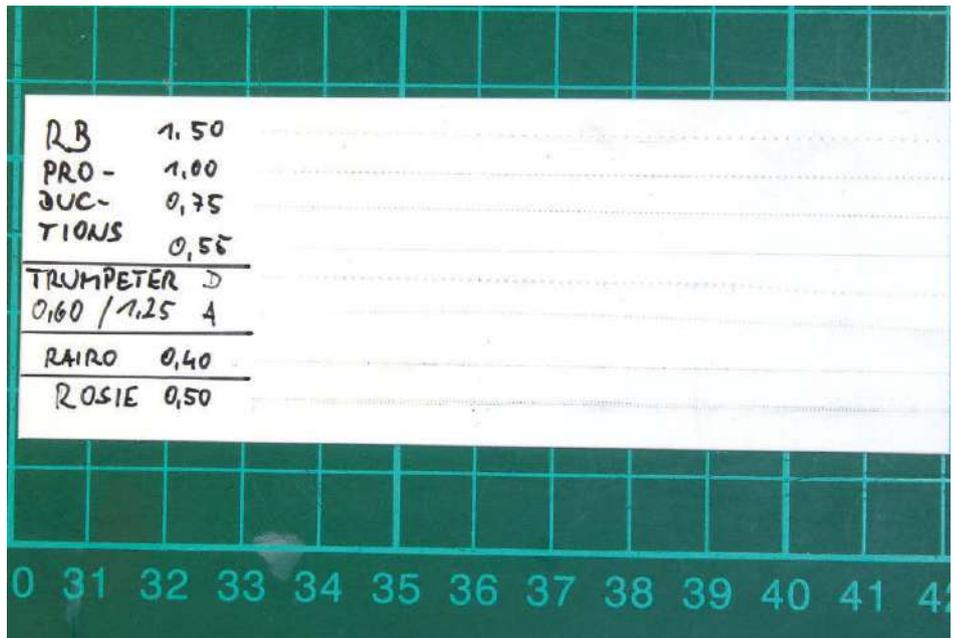
Auch ein Nietrad fährt gut geschmiert besser, ich nahm dafür Silikonöl. Wer schon einmal genietet hat, kennt diese Einflüsse auf das Ergebnis: Ausführung und Lagerung der Räder, Länge der Zähne, gleichmäßiger An-



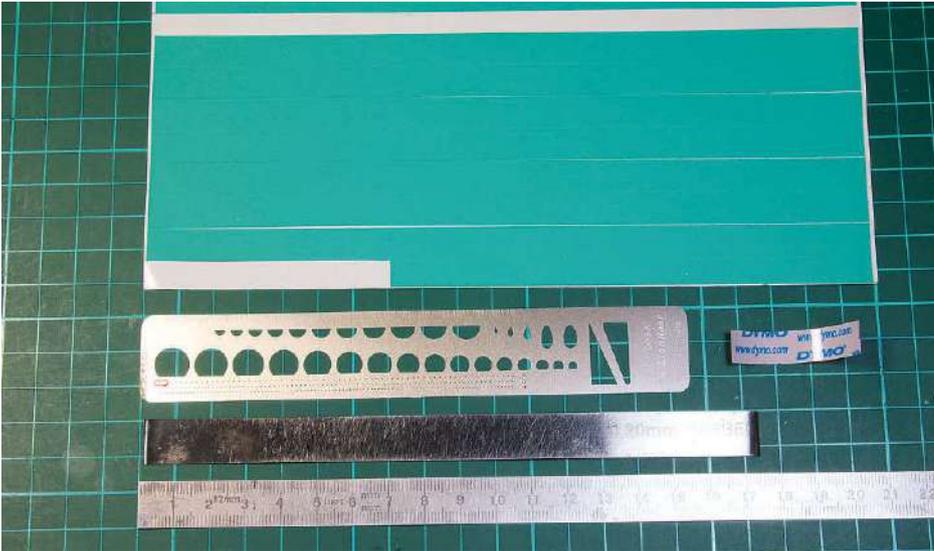
1 Feine Nieträder mit „festen“ Radgrößen und unterschiedlich ausgeformten Haltern (Griffen) für verschiedene Nietabstände, hier die Modelle von RaiRo und „Rosie the Riveter“ (unten)



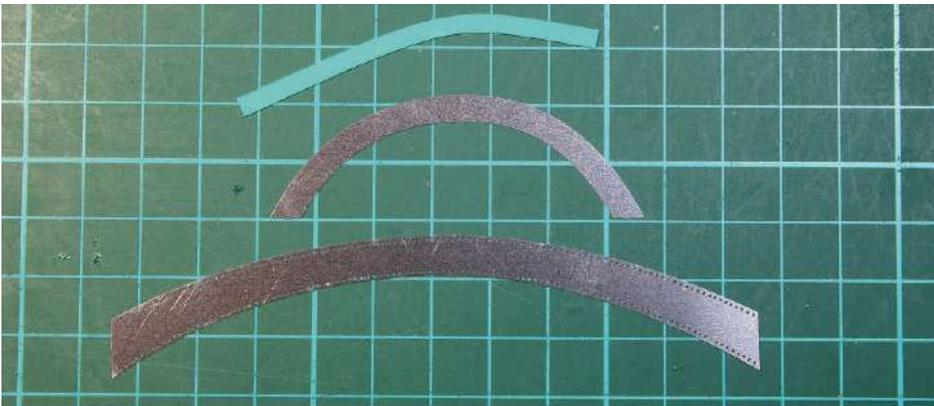
2 Alternativ gibt es Wechselsysteme mit unterschiedlichen Haltern und austauschbaren Nieträdern aus Metall, so etwa von Trumpeter (unten), Revell (baugleich) und RB Productions



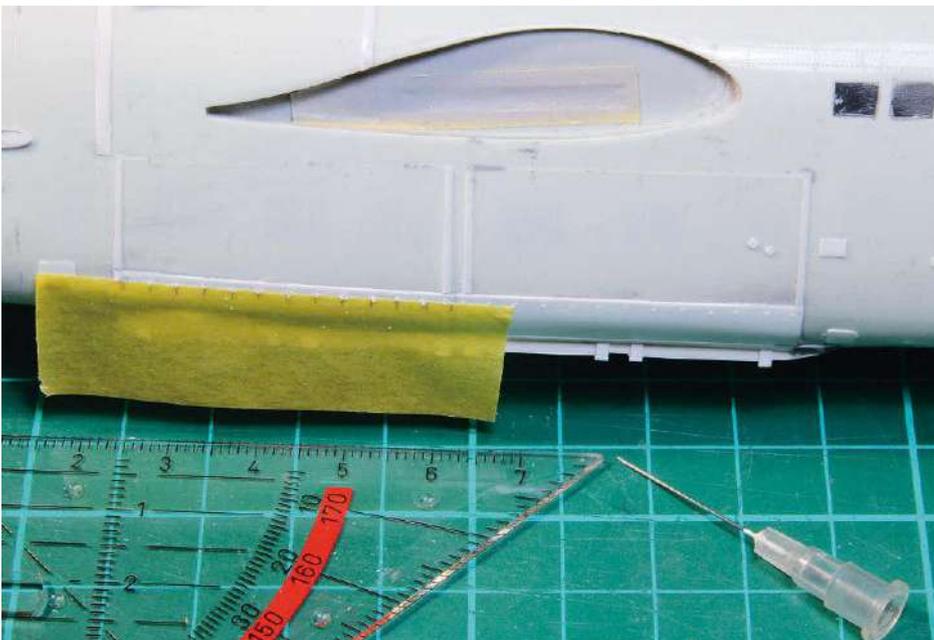
3 Das „Schnittmuster“ macht die Unterschiede deutlich, der Autor kam mit dem Produkt von RB Productions am besten klar. Manche Nieträder liefern extrem kleine Abstände und Details



4 Damit das Nietrad bei der Arbeit in der Spur bleibt, helfen „Leitplanken“. Dazu gehören Stahllineale, Gravurschablonen oder dickere Klebebänder. Metall ist ideal geeignet



5 Auch für Kreisbögen gibt es Anschlaghilfen wie Kurvenschablonen oder schmal geschnittene Streifen dickerer Klebefolie. Manchmal wird man auch im Zeichenbedarf fündig



6 Sind es nur wenige Nieten oder gibt es kein geeignetes Werkzeug: „Stück für Stück“ markieren und anbohren. Hier hilft haftendes Tape bei der notwendigen Abstandsfestlegung

druck, Seitenführung. Die Reibung in der Halterung ist also nicht zu unterschätzen. Das Rosie-Doppelrad braucht offensichtlich einen stärkeren Andruck, wohl weil dieser sich auf gleich zwei Nieträder verteilt (3).

Seitenführung

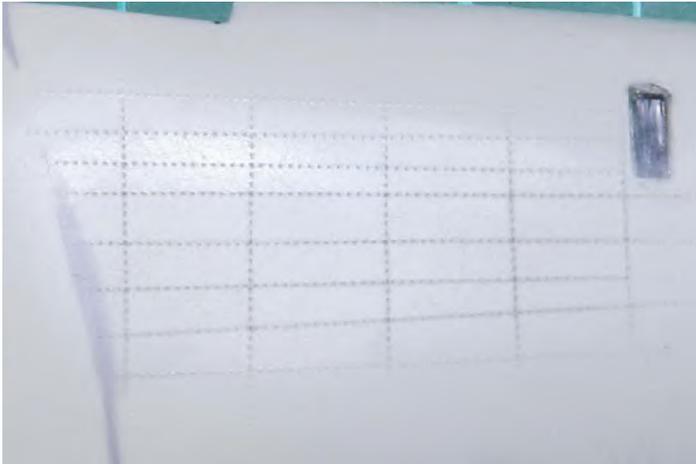
Der Seitenführung dient jede Kante, die fest genug und weder zu flach noch zu hoch ist, um die Lagerung respektive Achse zu blockieren. Geeignet sind: flexibler Edelstahl, gerade und gebogene Gravurschablonen, Dymo-Band oder eine dickere Klebefolie (Hersteller unbekannt) (4, 5). Gravurschablonen wie die von Lion Roar haben Lochreihen, durch die mit Stichel, Nadel oder Kanüle Nieten „versenkt“ werden. Für wenige Nieten ohne kompliziertes Muster markierte ich die Abstände auf Tamiya-Band, versenkte die Position mit einer Kanüle entlang der Kante und bohrte leicht mit einem 0,25-mm-Bohrer nach (6).

Ergebnis 1 vor der Lackierung

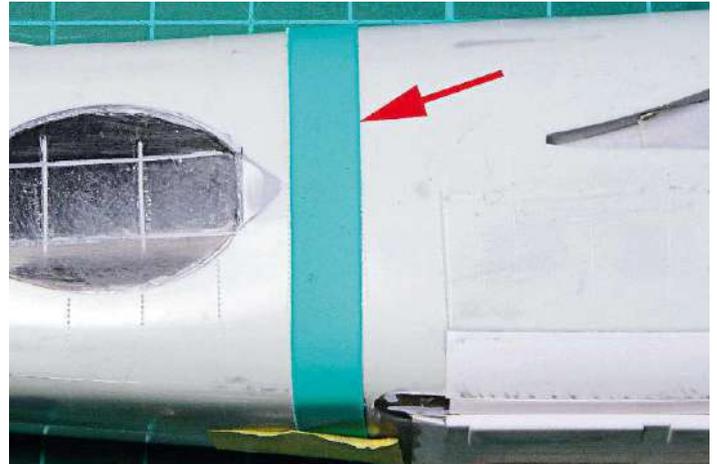
Einige Modellbauer lassen im Maßstab 1:48 die genieteten Oberflächen ohne Verschleifen so stehen, damit die Nieten nach der Lackierung noch deutlicher zur Geltung kommen (PV-1 Ventura in *ModellFan* 10/2016). Exemplarisch sind hier die Nietenreihen auf dem Rumpf einer Privateer in 1:72 (7). Überraschenderweise waren die senkrechten Reihen über den Spanten trotz der Rumpfwölbung leichter zu ziehen. Eine Anschlaghilfe wie ein dickeres, flexibles Klebeband half beim zügigen „Durchnieten“ (8). Da Rundkopfnieten das Licht anders reflektieren als Senknieten, probierte ich auf diesem Muster links ein Washing mit heller und rechts mit dunkler Wasserfarbe (9).

Ergebnis 2 nach der Lackierung

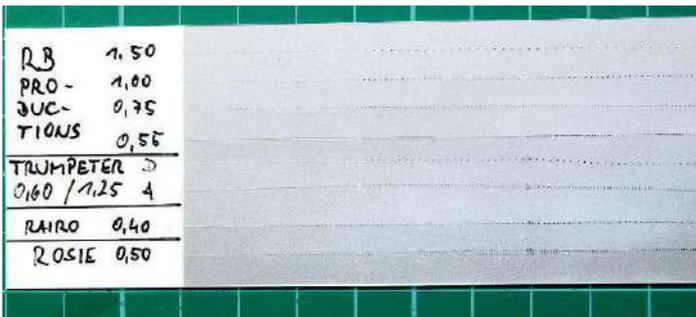
Als etwas einfacher zu „nieten“ erwiesen sich Tragflächen. Auch wenn die Krümmungsradien deutlich moderater sind, ist bei längeren Nietenreihen deren (möglichst) gradliniger und paralleler Verlauf nicht zu unterschätzen. Die Wirkung einfacher, paralleler und auch gebogener Nietenverläufe überraschte mich bei meinem Versuch selbst (10). Wenn man bedenkt, dass ich nach dem Gravieren und Nieten die Oberflächen noch vorsichtig mit 6.000er-Schleifstein polierte, blieben von den Nieten fürs Lackieren noch genug „Eindrücke“ übrig – insbesondere, wenn Farben wie Alclad zum Einsatz kommen. Nieten blieben auch noch nach der Grundierung und Lackierung durch eine weitere Schicht, wie hier Decal-Streifen, gut sichtbar (11).



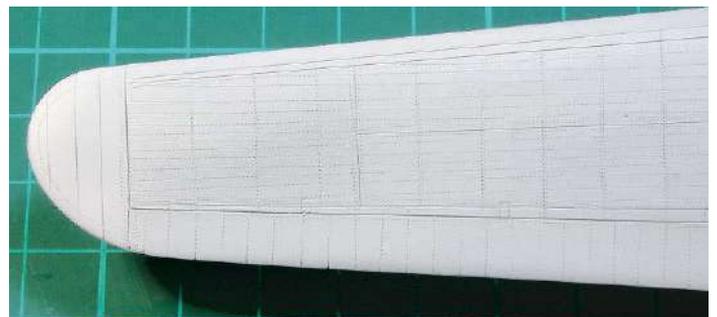
7 Der Blick auf die Nietreihen im nackten Plastik gibt nur wenig her, die Nieten wirken erst nach der Lackierung wie gewünscht



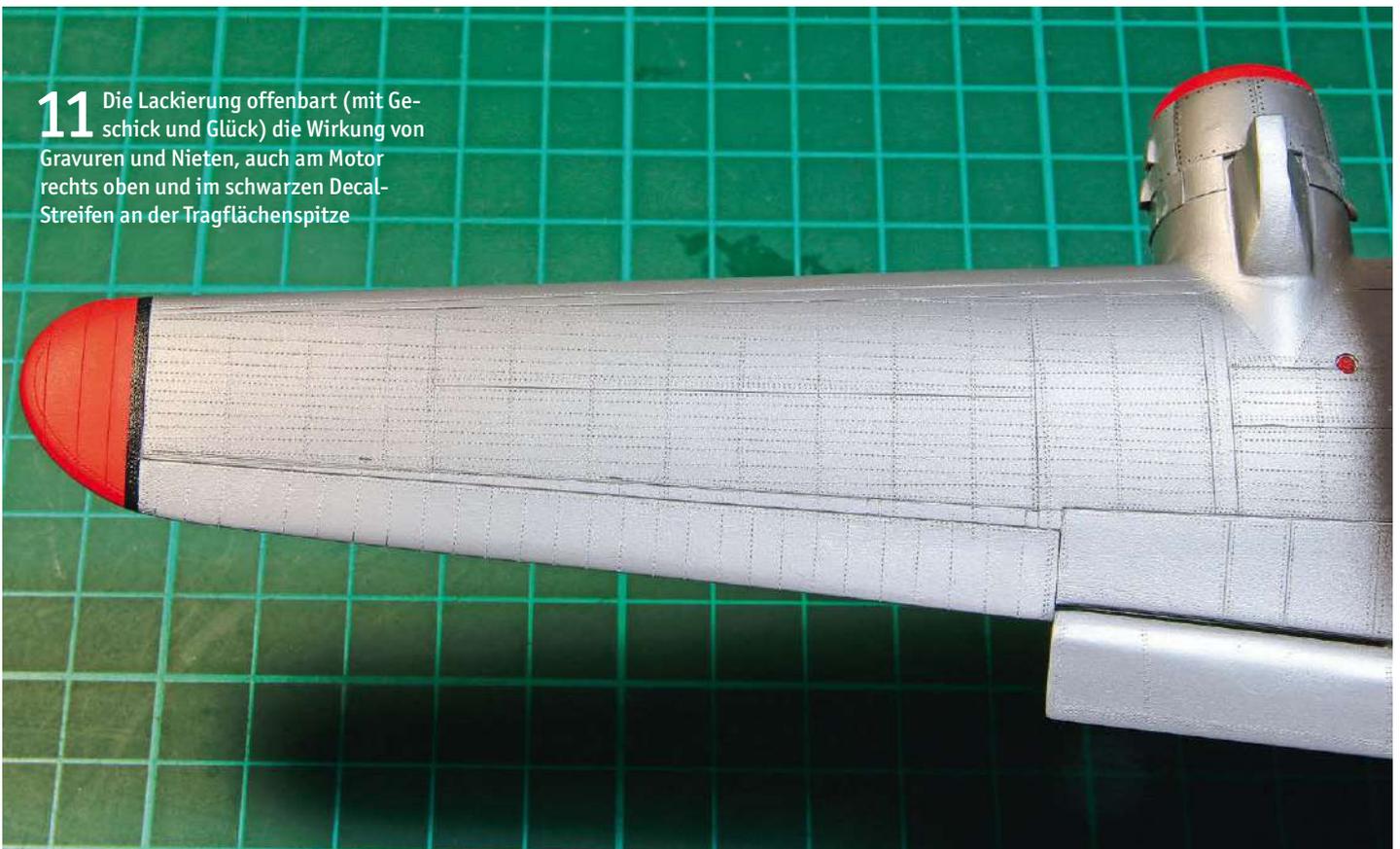
8 Kleiner Tipp: Die (senkrechten) Spanten haben oftmals einen regelmäßigen Abstand und gehen flott von der Hand (grün = Klebeband)



9 Ein zusätzliches Washing kann die optische Wirkung von Nietenreihen noch deutlich verstärken (links helles Wash, rechts dunkles)



10 Einige Variationen von Nietenreihen auf einer Tragfläche als einfache, parallel versetzte und gebogene (an der Flügelspitze)



11 Die Lackierung offenbart (mit Geschick und Glück) die Wirkung von Gravuren und Nieten, auch am Motor rechts oben und im schwarzen Decal-Streifen an der Tragflächenspitze



Der Airbrush – ein für viele unverzichtbares Präzisionswerkzeug im Modellbau, dessen Reinigung und Pflege wichtig ist

Meisterschule
Plastikmodellbau
Basics

Ergänzende Techniken und Praktiken einsetzen

Alles sauber?

Wer einen Airbrush neben dem klassischen Pinsel sein Eigen nennt und bevorzugt einsetzt, steht auch vor der Aufgabe, sein Präzisionsgerät funktionsfähig zu halten.

Das setzt regelmäßiges Reinigen voraus

Von Lothar Limprecht

Ohne Airbrush geht heutzutage kaum noch etwas. Gleich, welches Fabrikat oder welche Funktionstechnik, bei diesen Präzisionswerkzeugen ist es unumgänglich, sie nach Gebrauch gründlich zu reinigen. Ist der Modellbauer hier arg nachlässig, muss er damit rechnen, dass das Gerät die Arbeit beim nächsten Einsatz glatt verweigert. Spätestens dann wird auch dem „Faulen“ klar: So geht es nicht! Wichtigste Voraussetzung beim Reinigen eines Airbrush ist und bleibt, sich zu vergegenwärtigen, dass es sich um ein feinme-

chanisches Präzisionsinstrument handelt, das man sorgsam und pfleglich behandeln muss. Geht man zu grob mit ihm um, versagt eventuell die Technik oder es entstehen kleine bis große Schäden.

Eine Reinigung richtet sich stets nach der Art der genutzten Farben. So hängt der Gebrauch des Reinigers davon ab, ob die Farben wasserlöslich oder lösungsmittelhaltig sind. Es ist eine Binsenweisheit, dass Wasser nicht für Enamel-, Lack- oder Ölfarben taugt. Auch ist bei diesen Farben wegen ihrer chemischen und oft auch geruchsinten-

siven Lösungsmittel auf ausreichende Belüftung zu achten. Bei Acrylfarben (hier dienen solche von Vallejo als Beispiel), ist dies weniger wichtig. Sie sind anfänglich wasserlöslich und beim Reinigen des Airbrush prinzipiell leichter zu handhaben. Jedoch führen auch deren Farbreste in einem unzureichend gereinigten Airbrush letztendlich zu Problemen.

Im nachfolgenden Basics gebe ich ein Beispiel, wie ich eine Reinigung handhabe. Bislang bleiben meine Airbrushs stets arbeitswillig und so soll es auch künftig sein.



Vier verschiedene Reiniger, alle für Acrylfarben vorgesehen. Die drei rechts sind für spezifische Farben geeignet – zumindest laut Herstellern



Neben feinsten Bürsten aus dem Modellbauhandel eignen sich auch Miniaturbürsten etwa aus dem Zahnpflegebedarf bestens



Hat man mit wasserbasierten Acrylfarben gearbeitet, sollte man Wasser nutzen, dazu spezifische Reiniger und die gezeigten Hilfsmittel



Zuerst mittels Pipette Wasser in den Farbbehälter geben und durchsprühen. Das löst und beseitigt bereits die meisten Farbreste



Mit einem alten, nicht haarenden Pinsel fest-sitzende und größte Farbreste im Becher aufnehmen; auf fusselfreiem Tuch abstreifen



Die Düsen-spitze „weicht“ in einem geeigneten Plastik-becher mit Airbrush-Cleaner, Reiniger oder Farbver-dünn-er eine zeitlang ein



Die Nadel vorsichtig vorschieben und an einem Papiertuch abstreifen, um vorhandene, bereits fest-sitzende Farbe zu entfernen



Mit einem in Reiniger getupften Papiertuch die Nadel sorgsam Richtung Spitze abreiben, beiseitelegen und vor Beschädigungen schützen



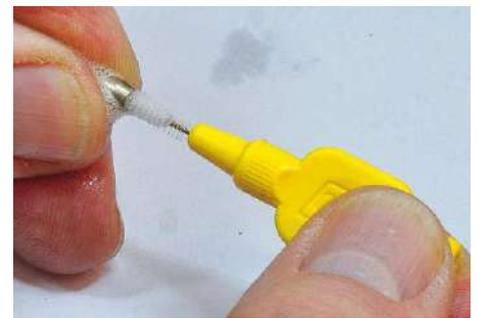
Airbrush und Farb-becher nach dem ersten Wasserbad zum Lösen und Ausschwenmen verbliebener Farbe mit Wasser und Pinsel vorreini-gen



Für die anschließende Feinreinigung spezielle Reinigungs-bürsten nutzen, damit sich die Nadel nach dem Einsetzen frei bewegen lässt



Nadel- und Düsen-kappe mit einem in Reiniger getauchten Papiertuch auswischen, fest-sitzende Farbreste mittels Bürste behandeln



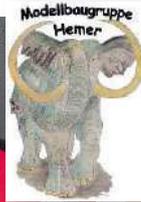
Die Düsenreinigung, hier an einer Badger 360, gelingt äußerst sorgsam mit Cleaner und Zahnreini-gungsbürsten (Hygienebedarf)

Verantwortlich für den Inhalt dieser Seiten ist der Deutsche Plastik-Modellbau-Verband e.V.

7. Modellbauausstellung der Modellbaugruppe Hemer



Die Burg Altena in Papier. Das Original steht im Nachbarort von Hemer



Großmodell der USS New Jersey mit angetretener Besatzung

Am 24. August 2018 war es soweit, wir konnten endlich mit dem lang ersehnten Aufbau beginnen. Jetzt fragt Ihr euch bestimmt, womit? Nun – mit dem Aufbau der 7. Modellbauausstellung der IG Modellbaugruppe Hemer. Sie fand am 25. und 26. August im Grohe-Forum am Sauerlandpark in Hemer statt. Pünktlich um 9:30 Uhr öffneten sich hier die Pforten.

In der Halle tummelten sich die zahlreichen Aussteller. Sie hatten sich auf den Weg nach Hemer gemacht, um mit dabei zu sein und unser Hobby der Öffentlichkeit zu präsentieren: IG Modellbau Stadtallendorf, European Sea Scouts, Mbg Feuerwehr Moischt, Mbg Feuerwehr Dortmund, Eisenbahnfreunde und Modelleisenbahn Club Lüdenscheid, einige Kartonmodellbauer, Team Yellow RC Drift, zahlreiche Einzelaussteller und noch viele mehr waren mit dabei. Von Flugzeugen, Lkw, Schiffen, Eisenbahnen, Figuren, Militärfahrzeugen und Science-Fiction-Modellen, Tabletop-Spielern und Weiterem war wieder mal alles dabei. Einige Modelle konnten die Besucher auch in Aktion bewundern.

Es war uns gelungen, wieder eine bunte Mischung aus dem Modellbaubereich zu präsentieren, wobei wir dieses Jahr einen etwas anderen Weg beschritten haben: Anstatt einer Einzelveranstaltung haben wir im Zuge eines Familienwochenendes des Parks die Veranstaltungen kombiniert. Wir können sagen: Es war ein voller Erfolg!

An unserem Stand gab es einen kleinen Parcours, auf dem die Kids RC-Fahrzeuge mal selbst fahren durften. Dank Revell konnten wir auch dieses Jahr wieder eine Kinderbastelecke einrichten. Die Tombola zugunsten der Deutschen Kinderkrebshilfe war ein voller Erfolg. Wir hatten wirklich tolle Gewinne dabei. Dank der regen Teilnahme an der Tombola konnten wir 2.000 Euro für die Kinderkrebshilfe spenden. Einen herzlichen Dank an alle, die an der Tombola teilgenommen und diesen Betrag möglich gemacht haben. Natürlich



Eine schöner Straßenzug aus Papiermodellen

gilt unser besonderer Dank auch allen beteiligten Sponsoren, die uns die tollen Preise zu Verfügung stellten.

Die Papiermodellbauer waren auch wieder mit dabei. Viele Besucher staunten, was man alles

aus Papier bauen kann. Es kamen sehr schöne Gespräche zustande. Die Modellbaugruppe der Feuerwehr Dortmund war zum ersten Mal dabei und zeigte schöne Einsatzfahrzeuge. Es waren zwei super Tage. Aber das hat leider auch einmal

Grußworte zum Jahresende

Liebe Modellbaufreunde und ganz besonders liebe DPMV-Mitglieder,

unser Hobby wird immer vielfältiger, so ist die Auswahl an Bausätzen und Herstellern so groß wie nie zuvor. Der Modellbauerin und dem Modellbauer stehen inzwischen auch Verfahren zur Verfügung, die früher nur der Industrie vorbehalten waren. Das führt auch zu Veränderungen den Modellbau an sich betreffend. Er wird gesellschaftsfähiger und ohne Frage steigt seine Beliebtheit nicht nur bei den Männern, sondern auch bei den Frauen.

Vielorts trifft man auf innovative Modellbauende und allmählich verändert sich hier und da auch der Charakter der Ausstel-

lungen – weg vom Flohmarkt-Ambiente, hin zur wertigen Präsentation der einzelnen Leistungen vieler Modellbauender.

Nun steht die besinnliche Zeit vor der Tür, in der letztlich Freude bereiten an erster Stelle steht, einhergehend mit der Qual der Wahl zum richtigen Weihnachtsgeschenk aus dem umfangreichen Sortiment des Modellbaus ... oder doch dieses mal vielleicht lieber etwas „Selbstgebasteltes“ schenken?

Der Vorstand des DPMV e.V. wünscht seinen Mitgliedern und Innen, liebe Leser, unter dem Motto „Der Modellbau ist auf einem guten Weg!“ eine friedliche Weihnachtszeit und einen guten Start in das nächste Jahr 2019.

Thomas Dillenburg, 1. Vorsitzender DPMV e.V.



Ein Teil der sehr gut bemalten Fantasy-Figuren

ein Ende. Die Besucher, Aussteller und auch wir hatten eine Menge Spaß. Man konnte wieder sehr interessante Gespräche mit Ausstellern und interessierten Gästen führen, die zum Teil das erste Mal mit dem Thema „Modellbau“ in Berührung gekommen sind. Es ist ein Hobby, das verbindet und ein Ausgleich für den Alltagsstress. Daher auch noch mal vielen Dank an alle, die zum Erfolg der Ausstellung beigetragen haben, insbesondere unsere Familien, die uns immer wieder stark unterstützen.

Auch wenn es viel Arbeit und Mühe kostet, so werden wir im nächsten Jahr wieder versuchen, eine Ausstellung auf die Beine zu stellen. Wer also daran teilnehmen möchte, ob als Verein, IG, Einzelperson oder Händler, kann sich gerne bei uns unter der E-Mailadresse: ig-modellbau-hemer@web.de melden.

Text und Fotos: Frank Weber / IG Modellbaugruppe Hemer



Eine Art von Bremer Stadtmusikanten: Der Unimog in unterschiedlichen Maßstäben

20. Modellbauausstellung in Holzminden

Die MBB Bo 105 P1, Seriennummer 6151, Kennung 87+51, in „Fly Out“-Lackierung



Ein gelungenes Diorama der Deutschen Kriegsmarine aus dem Zweiten Weltkrieg



Interessant: Flugzeugmodelle aus der Gründerzeit des Staates Israel

Am Wochenende vom 15. auf den 16. September 2018 fand die 20. Modellbauausstellung zugunsten der Deutschen Kinderkrebshilfe in der Kaserne des Panzerpionierbataillon 1 in Holzminden statt (davon 13 Veranstaltungen in Holzminden).

An diesem recht wechselhaften Wochenende fanden sich aus allen Teilen der Bundesrepublik und den angrenzenden Nachbarstaaten insgesamt über 500 Aussteller ein, um Helmut Duntemann und seine Aktion zu unterstützen. Mit über 10.000 Besuchern war das Gelände an beiden Tagen gut besucht. Auf über vier Quadratkilometern Ausstellungsfläche konnten sich Groß und Klein neben den Modellen auch Großgerät der Bundeswehr, der Feuerwehr, des THW sowie zivile, teils historische Fahrzeuge ansehen. Es gab also wieder jede Menge zu bestaunen.

Neben diversen Modelleisenbahnen und R/C-Modellen, die entweder auf dem Wasser, in der Luft oder auf dem Boden ihre Runden drehten, waren

auch die kleinen Vorführungen der Bundeswehr stark besucht. Das Kampfhubschrauberregiment 36 „Kurzessen“ stellte die „Fly Out“-Bo-105 von 2014 aus, um über die Technik dieses ausgemusterten Hubschraubers zu informieren. Die Kleinen konnten auf dem Platz des Piloten oder des Kommandanten Platz nehmen. Die Firma Artitec zeigte die ein oder andere Neuheit im Maßstab 1:87 und Revell präsentierte die für dieses Jahr angekündigte AN-225 im Maßstab 1:144 als Testshot.

An diesen zwei tollen Tagen kamen insgesamt 76.000 Euro für die Kinder zusammen. Somit konnte man wieder einmal den Gesamtbetrag vom Vorjahr (75.000 Euro) toppen. Der Ausrichter, das Panzerpionierbataillon 1 aus Holzminden sowie Herr Helmut Duntemann, der alles vor 21 Jahren ins Leben rief, freuen sich, wie auch alle Aussteller, auf das kommende Jahr. Dann findet die 21. Ausstellung am 14. und 15. August 2019 statt. *Text und Fotos: Florian Hölzel*



Eine sehr überzeugende Lackierung einer italienischen C-27J „Spartan“



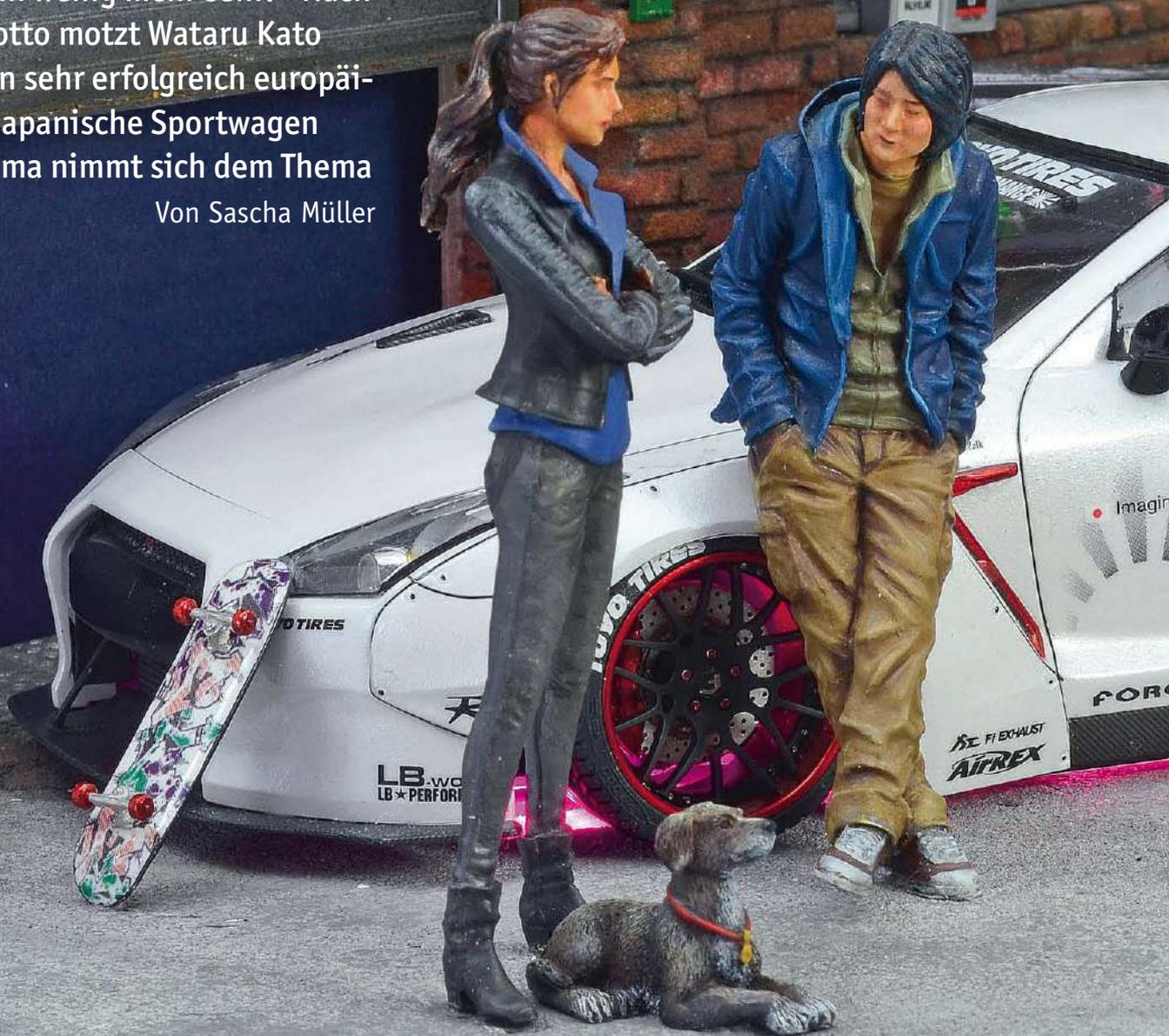
Auch gab es wieder reichlich attraktive zivile Modellfahrzeuge zu sehen

Aoshimas LB Nissan R35 GT-R Ver. 1

Japan-Breitbau

„Darf es ein wenig mehr sein?“ Nach diesem Motto motzt Wataru Kato seit Jahren sehr erfolgreich europäische und japanische Sportwagen auf. Aoshima nimmt sich dem Thema in 1:24 an

Von Sascha Müller





Aoshima offeriert den vom Tuner und Firmeninhaber Wataru Kato umgebauten Original-Nissan R35 GT-R als Kit in einer tollen Ausführung, hier fast out-of-Box gebaut und in Szene gesetzt



Beeindruckend umgesetzt und alles out-of-Box, nur innen brauchte es etwas Feintuning

Der japanische Bausatz-Hersteller Aoshima pflegt gute Kontakte zu dem quirligen Tuner und Firmeninhaber Wataru Kato und so bringt der Bausatz-Hersteller regelmäßig ausgezeichnete Kits der beliebten Tuningfahrzeuge auf den dankbaren Modellbaumarkt. Ich hatte das große Vergnügen, Wataru Kato persönlich auf der „Essen Motorshow 2016“ zu treffen, das war wirklich ein tolles Erlebnis!

Basis ist, wie beim Originalfahrzeug, der bekannte Bausatz des Nissan GT-R in der Straßenversion, den Aoshima mit zahlreichen Tuningteilen ergänzt (1). Leider fiel der Preispolitik der Motor zum Opfer, da 35 Euro im Verkauf nicht überschritten werden sollten. Ich hatte noch einen Boliden als Ersatzteil vorrätig und wollte diesen in meinem R35 verbauen. Alternativ stehen natürlich auch diverse getunte Motoren-Kits von Herstellern wie zum Beispiel Hobby Design zur Auswahl. Für die Lackierung hatte ich mir „was Edles“ überlegt. Mein Freund Steve von der

Firma Zero Paints versorgte mich für dieses Projekt mit „Ivory Pearl Nissan“, „Chrome“ und „Clear Red“, aber dazu später.

Wichtiges Bodywork

Natürlich legte ich auch dieses Mal mit der Karosserie los. Hier musste ich zuerst die Radhäuser deutlich weiter ausschneiden, damit der Wagen dem Original entsprechend deutlich tiefer liegt. Dem Kit beige packt ist ein Ausdruck mit Schablonen, diese schneidet man einfach aus und markiert die Flächen auf der Karosserie (2). Ich verwendete einen Walzenfräser, man kann die Bereiche auch herauschneiden oder feilen (3). Die beiliegenden Kotflügelverbreiterungen passen perfekt und die zweiteiligen Felgen sind wohlproportioniert und richtig schön (4)!

Highlight Felgen

Als Nächstes kamen die Felgen an die Reihe, bevor es mit dem Body weiter ging! Die Felgen sind vorbildlich zweiteilig ausgeführt

und ermöglichen einem so ganz einfach die mehrfarbige Lackierung. Nach der weißen Grundierung mit Zero Paint „Primer“ verwendete ich eine Chromfarbe als Basis für die folgende klarrote Lackierung (5), so erhielt ich einen schönen tiefen Farbton auf dem Felgenring. Den Felgenstern lackierte ich dann in Mattschwarz und veredelte ihn mit chromfarbenen Schrauben und einem Fotoätzteil des Felgenherstellers (6, 7). Von dem Ergebnis bin ich nach wie vor begeistert!

Die Effekt-Lackierung

Weiter ging es mit der Lackierung. Zwei Schichten mit 2.000er-Zwischenschliff bildeten den perfekten Untergrund für den elfenbeinfarbenen Effektlack (8). Der besteht aus zwei Komponenten – einer Basisfarbe und einem klaren Metalllack.

Die Farben von Zero Paints sind gebrauchsfertig eingestellt und lediglich aufzurühren (9). Also ab damit in den Airbrush und erst einmal eine dünne, aber deckende Schicht der Basis aufgesprüht. Nach einer halben Stunde nebelte ich dann zwei dünne Schichten der zweiten Komponente auf. Das Ergebnis ist eine sehr „samtige“, elfenbeinfarbige Oberfläche – so sollte es auch sein.

Die Lacke trockneten schnell ab. Schon nach einer Stunde klebte ich mit 3M-Maskierband die Türgriffe und die markanten Luftauslässe an den vorderen Kotflügeln ab (10), da ich das tolle Rot der Felgen auch an die Karosserie bringen wollte. In zwei Gängen lackierte ich diese Bereiche, also erst in Chrom und dann das klare Rot drüber (11). Wichtig dabei ist, dass man die Farben „trocken“ aufsprüht (dünn, aber deckend nebeln), so verringert man die Gefahr, dass sich zu flüssige Farbe einen Weg unter das Tape sucht (12). Die Schrauben der Kotflügelverbreiterungen

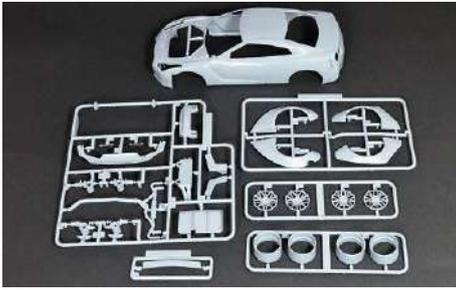
Das Vorbild: Nissan GT-R

„Der ‚GT-R Nismo‘ ist der bislang stärkste und schärfste Sportwagen, den Nissan auf die Straße gebracht hat“ – sagt der Unternehmenssprecher Alexander Sellei. Der Nissan GT-R, auch „Godzilla“ genannt, liefert mit seinem V6-Biturbo-Motor 600 PS Leistung und 652 Nm Drehmoment und deswegen spielt er auch locker in der Liga der „Supersportwagen“ mit. Mit seinem Allradantrieb gelingt es ihm, in 2,8 Sekunden auf 100 Sachen zu kommen – und erst bei 315 km/h geht ihm die Puste aus. Jeder einzelne Nissan GT-R-Motor wird von nur einem Handwerksmeister in einem temperaturkontrollierten, staubfreien „Reinraum“ montiert – wie bei der Formel 1. Erst

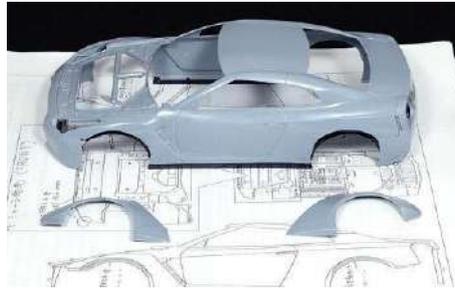


Nissan GT-R 2016 in Paris Foto: Thesupermat

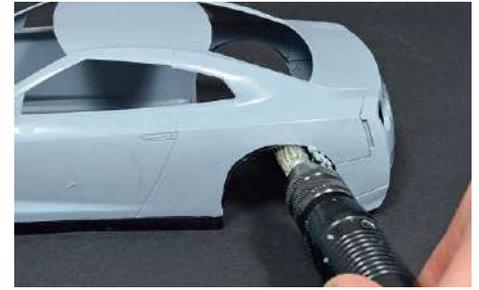
vor Kurzem brannte der aktuelle „Godzilla“ am Nürburgring eine Rundenzeit von 7:24,22 Minuten in den Asphalt. Respekt!



1 Resin ist hier überflüssig – zahlreiche Tuningteile out-of-Box ergänzen den bekannten Kit des Nissan GT-R in Spritzguss



2 Etwas Mehrarbeit: Die Radhäuser sind mithilfe einer beiliegenden Schablone zu vergrößern, um das Modell tieferzulegen



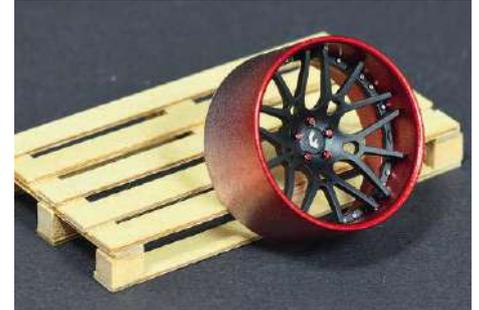
3 Ein Kleinbohrmaschine mit Walzenfräser eignet sich hervorragend, um die Radhäuser nach Plan passend zu vergrößern



4 Wer nach Anleitung arbeitet, kommt schnell zum Ziel. Die Kotflügelverbreiterungen passen perfekt ohne Nacharbeit



5 „Chrome“ vom Hersteller Zero Paints kommt als Basis für die klare rote Farbe zum Einsatz – die liefert einen tollen Effekt



6 Der einzusetzende mattschwarze Felgenstern mit den feinen Schrauben wertet die edle, klarrot lackierte Felge deutlich auf



7 Lohn der Arbeit und ein tolles Ergebnis! Die Niederquerschnittsreifen aus dem Kit passen wunderbar zu der 22“-Felge



8 „White Filler“ schafft den Untergrund für den Basislack. Der Fahrer „The Stig“ liefert einen guten Größenvergleich in 1:24



9 Die Effektlackierung „Ivory Pearl Nissan“ besteht aus zwei Komponenten, die nacheinander aufzubringen sind

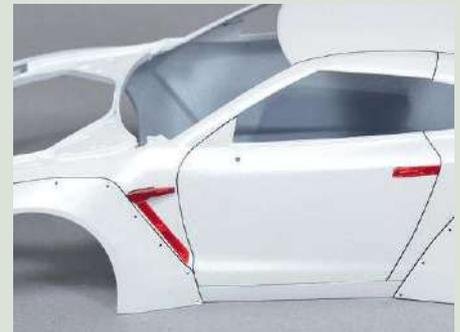
Gewusst wie: Kleine Details mittels Airbrush lackieren



10 Maskiertape von Tamiya oder ein vergleichbares haftendes Material für das Maskieren auch kleinerer Bereiche nutzen



11 Die Farbe sehr „trocken“ (dünn, aber deckend nebelnd) aufsprühen, damit sie nicht unter das Tape laufen kann



12 Das Ergebnis ist nach dem Demaskieren ein schöner Farbkontrast zwischen dem Perlweiß und dem leuchtenden Rot



Wie üblich steuert der Autor an markanten Stellen Carbon-Decals bei, so an Front- und Heckspoiler



13 Mit einem „Edding“ („Permanent Marker“) lassen sich kleine Akzente setzen, wie hier die winzigen Schraubenköpfe



14 Die auffällige „Rising Sun“ liegt dem Bausatz in zwei verschiedenen Farben (Schwarz und Weiß) bereits als Decal bei



16 Kleines Extra und typisch für den Autor: die Carbon-Decals in 1:24 von Scale Production dürfen nicht fehlen



Die Nassschiebebilder **15** aus dem Kit besitzen eine sehr gute Qualität und lassen sich zudem leicht verarbeiten



17 Diverse Anbauteile kann man natürlich auch an diesem Kit mit etwas Übung mit dem „schwarzen Gold“ Carbon veredeln



18 Leider ist der Motor nicht im Bausatz enthalten, dieser stammt aus dem Kit des normalen Nissan R35 von Aoshima



19 Clever gelöst: die eingefärbten, mehrteiligen Rückleuchten, das Innenteil ist mit „Bare-Metal Foil Chrome“ beklebt

Auf einen Blick: LB-Works R35 GT-R Ver. 1

Bauzeit ▶ zirka 45 Stunden

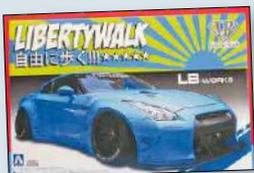
Schwierigkeitsgrad ▶ mittel

Kit AOS05402

Maßstab 1:24

Hersteller Aoshima

Preis zirka 35 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Scale Production: Carbon-Decals, Gurtmaterial und Ätzteile; Oracal: Klebefolie; Restekiste: Motor Farben: Tamiya: Grundierung Grau, Black TS-14, Silver Leaf TS-30, Gold TS-21, Klar-Gelb; Zero Paints: Ivory Pearl Nissan ZP-1065, Chrome ZP-M1000, Clear Red ZP-1456; Standox 2K-Klarlack; Revell Aqua Color: Teerschwarz, Eisen, Aluminium

musste ich natürlich noch optisch hervorheben, dieses erledigte ich mit einem schwarzen Edding „Permanent Marker“, dafür ist jedoch eine sehr ruhige Hand vonnöten (13).

Beklebung und Klarlack

Dem Bausatz liegen Decals in Schwarz und Weiß bei, sodass man in seiner Farbgestaltung der Karosserie alle Möglichkeiten hat. Die beliebte „Rising Sun“ auf den Seiten muss man so nicht lackieren, sondern kann einfach ein Decal verwenden (14). Das Material zeigte eine sehr gute Qualität und ließ sich ohne Probleme verarbeiten (15).

Ich konnte es mir natürlich nicht verkneifen, diverse Karosserieteile noch mit Carbon-Decals zu veredeln (16, 17)!

Die abschließende Lackierung gelang mit zwei Schichten 2K-Klarlack von Standox – einer dünnen zum Vernetzen auf der Oberfläche für die Haftung und im Anschluss einer dickeren Schicht für den Glanz.

Motor und Klarteile

Wie schon erwähnt, liegt dem Bausatz aus Preisgründen keine Motornachbildung bei. Ich hatte allerdings noch ein Triebwerk auf Lager, das ich schließlich auch verwendete (18). Farblich gestaltete ich es wieder passend mit dem Rot auf der Motorabdeckung. Sehr vorbildlich sehen auch dieses Mal wieder die



22 Ein Hingucker: Weiße Rückseiten und ebensolche Ziernähte wie vom Sattler veredeln die Sitze in der 24er-Miniatur

Rückleuchten aus. Diese sind mehrteilig ausgeführt und man braucht sie nicht silber zu lackieren: Einfach auf die innere Abdeckplatte etwas „Bare-Metal Foil“ aufreiben und diese mit den beiden Klarteilen zusammenkleben – schon hat man ein perfektes Ergebnis vorliegen (19)!

Als kleinen Eyecatcher hatte ich mir für die Frontscheinwerfer überlegt, jeweils eine der zwei Linsen in klarem Gelb zu lackieren, das fällt ansprechend ins Auge (20).

Polsterei?

Um den Innenraum noch attraktiver zu gestalten, griff ich mal wieder auf „Oracal“-Klebefolie zurück, die ich in hauchdünne Streifen schnitt und als Ziernähte auf die mattschwarz lackierten Sitze klebte (21). Hört sich verrückt an, funktioniert aber her-



Sascha Müller ist Jahrgang 1972, verheiratet und von Beruf Modellbauermeister in einer Gießerei. Zu seinen Hobbys gehören der Garten, Motorsport und natürlich Modellbau. Nach langer Pause fand er 2004 wieder zum Plastikmodellbau zurück. Die Interessen

liegen bei Prototypen, GT-Fahrzeugen der LeMans-Serie und getunten Straßenwagen. Sascha ist Mitglied im PMC Dortmund und hat dort einen Platz im Vorstand inne. Er präsentiert seine Modelle auch auf Ausstellungen und Facebook.

vorrangend. Die Methode hat auch den großen Vorteil, dass man völlig gefahrlos die Streifen aufbringen und wieder abziehen kann, wenn sie nicht richtig sitzen (22). Die Endmontage gelang wieder problemlos.

Fazit

Die Jungs von Aoshima und die Konstrukteure von Hobby Design haben wieder mal eine tolle Arbeit abgeliefert. Die bereits beiliegenden Tuningteile ergänzen den Nissan-R35-Bausatz als GT-R perfekt. Sie zeigen eine hervorragende Passform und es macht richtig Spaß, den Wagen zu bauen.

Einziger Wermutstropfen ist der fehlende Motor, bei Bedarf kann man aber auf Kleinserienhersteller zurückgreifen. Für alle Japan-Tuning-Fans: Sehr zu empfehlen – zumal auch der Preis absolut fair ausfällt.



20 Kleiner Eyecatcher sind die gelb getönten Lampenlinsen in den Frontscheinwerfern (einfach gelben Klarlack aufpinseln)

21 Sehr schmal geschnittene Streifen aus „Oracal“-Klebefolie peppen die Sitze auf. Im Notfall sind sie sogar wieder leicht ablösbar

Lesen Sie noch oder sammeln Sie schon?

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

Dieser Sammelordner hilft Ihnen, Ihre ModellFan-Ausgaben beisammen zu halten. In jeden Ordner passt ein kompletter Jahrgang.

**1 Sammelordner
€ 14,95
Best.-Nr. 51027**



**Jetzt bestellen unter:
www.verlagshaus24.de oder
Telefon 0180-532 16 17**
(14 Cent/Minute von 8-18 Uhr)

HMS Glamorgan | Maßstab 1:350 | Bau mit Verbesserungen

HMS GLAMORGAN überlebt einen Raketentreffer

Noch einmal davongekommen

Erst seit wenigen Jahren gibt es einen guten Bausatz einer der ersten britischen Lenkwaffenzerstörer. Eine gute Gelegenheit, das Schiff am Ende seines Einsatzes im Falklandkrieg zu zeigen, dem dramatischen Höhepunkt seiner Dienstzeit

Von Frank Spahr

In der Seitenansicht zeigt sich, wie groß das Schiff war. Die Magazine und Montageräume der Raketen waren gewaltig



Der Resinbausatz von Atlantic Models stellt die *HMS Glamorgan*, ein Schiff des zweiten Bauloses der County-Klasse, während des Falklandkrieges 1982 dar. Dies ist der teuerste Bausatz, den ich mir je geleistet habe. Mit entsprechendem Respekt lagerte ich ihn auch ein und wartete auf den richtigen Zeitpunkt, um ihn zu bauen. Es fehlte nur an der Idee, wie ich das Schiff zeigen wollte. Zur Hilfe kam die Lektüre des Buches *Ordeal by Exocet* von Ian Inskip, dem seinerzeitigen Navigator des Schiffes, der in Tagebuchform den Einsatz des Schiffes im Falklandkrieg beschreibt. Online fand ich das Foto, das ich als Hauptvorlage verwenden würde. Es zeigt die *Glam-*

organ mit voller Fahrt und vielen an Deck versammelten Besatzungsmitgliedern, sie feuert mit scharfer Munition Salut. Brandspuren überziehen den Bereich, in dem die Rakete eingeschlagen ist, als das Schiff an den Kämpfen teilgenommen hat. Dieses Schiff und seine überlebende Besatzung sind gerade noch einmal davongekommen.

Prioritäten setzen

So ging der Bau unverzüglich los. Die Hauptkomponenten aus Resin passten recht gut. Nach dem Aushärten entfernte ich die Schlingerkeile am Unterwasserschiff, so ließ es sich später besser in die Basis einpassen. Nun konnte ich den Übergang zwischen Über- und Unterwasserschiff verschleifen. Ich legte zwei zusätzliche Bohrungen für Gewindeschrauben im Rumpfboden an, um das Schiff später an meinem Bau-Schraubstock befestigen zu können (1).

Dann bereitete ich aus einer Styrodur-Isolierplatte aus dem Baumarkt meine Basis vor. Ich zeichnete den Umriss des Schiffes an der Wasserlinie an und legte dann vorsichtig einen Ausschnitt für den Rumpf frei. Diesen optimierte ich soweit, dass das Schiff mit einer leichten Schlagseite nach Steuerbord möglichst gut passend darin lag. Nun formte ich mit einem Gasbrenner vorsichtig von oben und bei guter Belüftung das gewünschte Wellenbild (2). Dazu waren die

Vorbildfotos sehr nützlich. Erst jetzt schnitt ich die gewünschte Platte so heraus, so dass sie in eine Trumpeter-Displaybox passte. Der weitere Bau der Basis verlief unkompliziert. Den Rumpf packte ich in Frischhaltefolie und füllte weißes Anschlussacryl aus dem Baumarkt in den Ausschnitt.

So setzte ich den Rumpf auf die Basis, das Acryl füllte die verbleibenden Spalten zwischen Schiff und Basis aus. Die Überschüsse habe ich mit einem Spatel angepasst und alles konnte gut durchhärten. Stippelnd aufgetragene weiße Wandfarbe ergab die optimale Oberflächenstruktur, um später eine Wasserfläche zu simulieren (3).

Teile, Teile, Teile

Derweil hatte ich eine sehr große Anzahl an Baugruppen. Ich nahm mir nacheinander alle Bauteile vor und versäuberte sie. Die Geschützrohre ersetzte ich durch gedrehte Messingrohre von Master (4). Ich habe bei diesem Projekt nur wenige Zurüstteile verwendet, weil der Bausatz sehr vollständig ist. Dazu benutzte ich fotogeätzte Grätings für die Brückennocks von L'Arsenal, die zwar eigentlich 1:700 sein sollten, aber trotzdem passten (5). Die beiden 20-Millimeter-Oerlikons sind im Bausatz als reine Ätzteilkonstruktionen enthalten. Das finde ich in diesem Maßstab zu flach und zweidimensional, deshalb habe ich sie durch solche von Master ersetzt, deren Sockel und Rohr aus Drehteilen bestehen und deutlich besser aussehen (6).

Abgesehen davon benötigte ich nur zusätzliche Rettungsinselkanister, die es als sehr ansprechende 3D-gedruckte Teile über Shapeways vom Designer Model Monkey gibt. Ich habe die anspruchsvollsten Teile zuerst montiert: Den Starter für die Seaslug-Raketen und die Radarantenne vom Typ 965, die später auf dem Großmast montiert werden würde. Jede Baugruppe bestand aus mehreren Dutzend Ätzteilen, die ich korrekt fertigen musste. Die diversen Fachwerkrahmen für den Raketenstarter mit fast 50 Teilen habe ich insgesamt drei Mal montiert, weil irgendetwas nicht passte. Zwei Mal habe ich die Verklebungen gelöst und wieder von vorn angefangen. Insgesamt eine exzellente Geduldsübung und sicherlich charakterstärkend, aber eine Erfahrung, die ich so bald nicht wieder brauche (7).

Die Radarantenne war eine weitere Geduldsübung, aber nicht ganz auf dem Niveau des Raketenstarters (8). Der Großteil der übrigen Baugruppen ließ sich unkompliziert verarbeiten (9, 10). Problematisch waren nur die Masten. Deren zahlreiche und komplexe fotogeätzten Rahmen waren sehr empfindlich, ließen sich nicht stabil befestigen und passten auch nicht alle optimal. Ich ver-



Das Vorbild: HMS Glamorgan

Die erste britische seegestützte Flugabwehrrakete hieß Seaslug. Passend dazu entwarfen die Briten Lenkwaffenzerstörer der County-Klasse, die diese neue Waffe nutzen konnten. Um eine angemessene Anzahl von Seaslugs aufnehmen zu können, fielen die Schiffe sehr groß aus und entsprachen eher früheren Kreuzern. Sie wurden häufig auch als Flaggschiffe benutzt. Die schnelle Entwicklung der Lenkwaffen führte dazu, dass mit der Indienststellung der Countys in den 1960er-Jahren ihre Hauptwaffe schon bald veraltet war. Die vier Schiffe des ersten Bauloses hat man denn auch schon in den 1970er-Jahren ausgemustert. *Glamorgan* und ihre Schwestern des zweiten Bauloses wurden begrenzt modernisiert. Ihre Sensoren und Computerausrüstung wurden verbessert und der Geschützturm B durch vier Exocetstarter ersetzt. Im Falklandkrieg 1982 setzten die



HMS Glamorgan 1972 im Atlantik

Foto: Newton, Royal Navy

Briten Schiffe der *Antrim*- und *Glamorgan*-Klasse ein. *Glamorgan* erhielt kurz vor Kriegsende einen Treffer einer Exocetrakete; dabei starben 14 Besatzungsmitglieder, 17 wurden teils sehr schwer verletzt. Die schnelle Reaktion der Schiffsführung und gute Schiffssicherungsmaßnahmen retteten das Schiff trotz schwerer Schäden. Schon wenige Jahre später wurden die verbliebenen Countys an Chile verkauft, wo man sie umrüstete und noch über ein Jahrzehnt nutzte. Mittlerweile sind alle Schiffe der Klasse abgewrackt worden.

suchte zwar, mit dünnem Messingdraht zu stabilisieren, aber das brachte kaum eine Verbesserung (11, 12). Am Aufbau störte mich, dass das Ruderhaus massiv gegossen war und seine Fenster dunkel bemalt werden mussten. Ich sägte das Ruderhaus ab und fertigte mir ein neues Dach aus dünnem Sheet. Die Fensterrahmen fertigte ich aus Draht und schmalen Kunststoffstreifen (13, 14).

Raketeneinschlag ins Modell

Nun musste ich mir Gedanken über die Darstellung der enormen Schäden machen. Die Rakete hatte das Oberdeck backbord direkt vor dem Hangar getroffen. Ihre Explosion hatte ein großes Loch in das Deck gerissen und dazu geführt, dass der Bordhubschrauber im Hangar explodierte, worauf sich dieser verzog und komplett ausgebrannte. Zum Zeitpunkt der Verabschiedung von der Flotte waren der ausgebrannte Hubschrauber und die Hangartore entfernt worden, über das Loch im Deck hatte man kurzerhand eine Stahlplatte geschweißt und eine provisorische Reling anstelle des abgerissenen Sicherheitsnetzes angebracht.

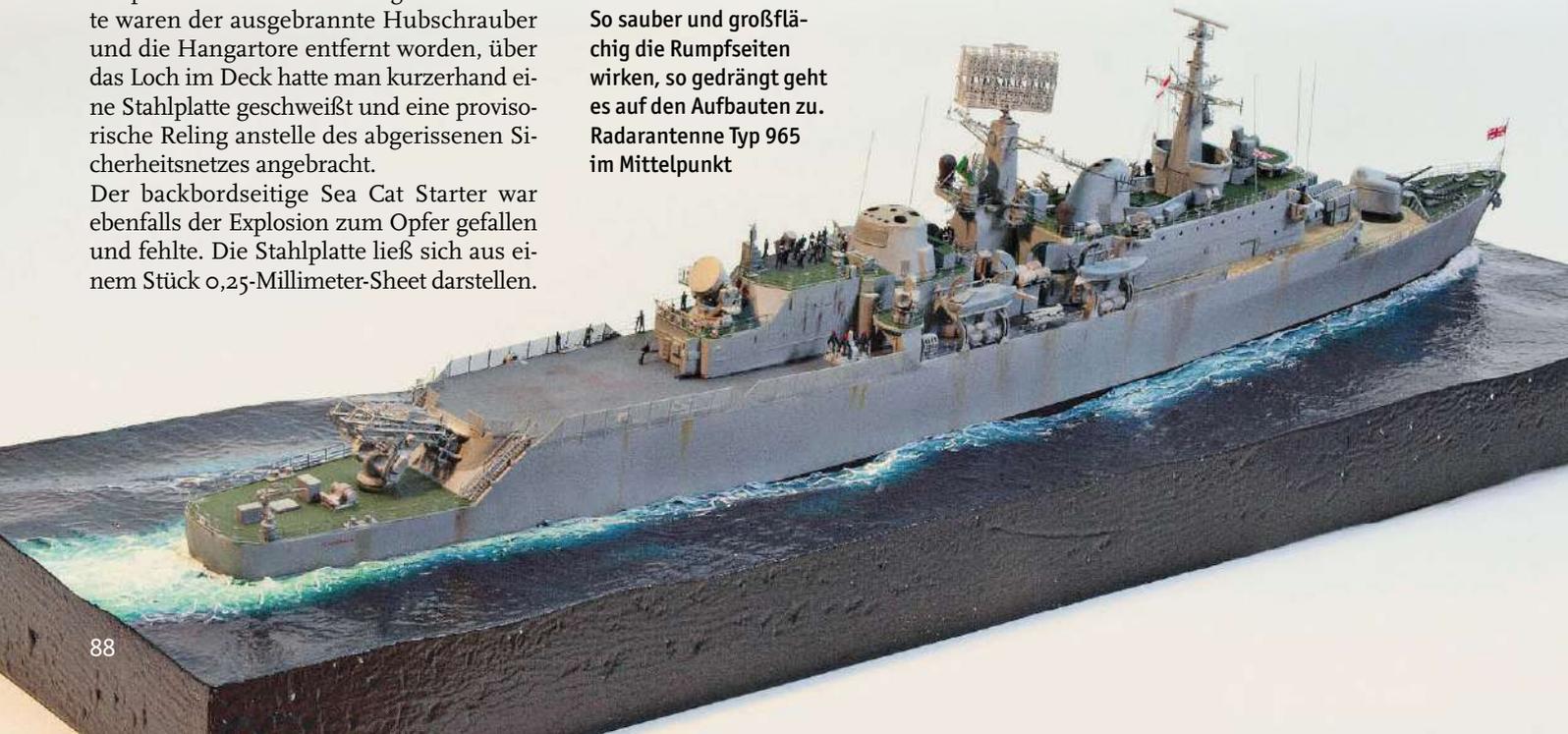
Der backbordseitige Sea Cat Starter war ebenfalls der Explosion zum Opfer gefallen und fehlte. Die Stahlplatte ließ sich aus einem Stück 0,25-Millimeter-Sheet darstellen.

Knifflig war die Verformung des Hangars. Schließlich erhitze ich das Resinteil vorsichtig und drückte mit einem Spatel unter die Hangardecke, bis ich die gewünschte Wölbung erzielte (15). Dabei verformte sich das ganze Teil etwas, sodass hier Spachtel- und Schleifarbeit anfiel, bevor es richtig passte.

Die Zerstörer der County-Klasse waren die letzten britischen Schiffe mit Holzdecks. Von daher ist dieses Modell deutlich farbiger als modernere Schiffe. Die vertikalen Flächen über der Wasserlinie sind im Admiraltätshellgrau gestrichen. Hierzu benutzte ich Vallejo „ModelAir Pale Grey Blue“ alias RLM 76. Der Wasserpass ist schwarz. Das Unterwasserschiff lackierte ich knallrot über schwarz, wodurch sich ein schönes Ziegelrot ergab. Das Flugdeck spritzte ich in „ModelAir Grey Primer“, die Stahldecks in „ModelAir Camo Green.“ Die britischen Stahldecks hat man

So sauber und großflächig die Rumpffseiten wirken, so gedrängt geht es auf den Aufbauten zu. Radarantenne Typ 965 im Mittelpunkt

1982 eigentlich nicht mehr mit „Brunswick Green“ lackiert, aber Altbestände wurden weiter verwendet. Das Holzdeck habe ich mit den Resten von JPS IJN „Deck Tan“ gespritzt, die ich noch in Gebrauch habe. Es erhielt dann einen Wash aus brauner Künstlerölfarbe, gemischt mit Humbrol-Verdünnung. Danach sah es schon sehr vorbildgerecht aus (16, 17). Nun musste ich das Modell altern und die Brandschäden simulieren. Zur Alterung benutzte ich ebenfalls Künstlerölfarben und Humbrol-Verdünnung. Das Schiff war zu jener Zeit bereits mehr als drei Monate im Einsatz und auf See, sodass ich am Rumpf deutlich mehr Rost- und Ablaufspuren anbrachte als sonst. Die Brandschäden simulierte ich mit grauer, roter und brauner Farbe aus dem Airbrush sowie durch Trockenmalen mit Ölfarben. Auch die Steuerbordwand des Hangars erhielt rotbraun gemalte Schäden gemäß eines Fotos, das ich gefunden hatte. Die Schiffsboote waren von Hause aus prächtig rot und weiß bemalt und sicherlich sehr gepflegt. Bei Ausbruch der Feindseligkeiten hat man alles an den Schiffen, was nicht grau war, grau übermalt. Die schwarzen Bereiche der Masten und Schornsteine mussten ebenso daran glauben wie die Rumpfnummern und der Großteil der Flugdeckmarkierungen. Die Boote waren offensichtlich nicht übermalt, sondern unter grauen Persennings versteckt worden. Auf dem Vorbildfoto ist die Persenning am backbord achterlichsten Boot verrutscht und zeigt die bunte Bemalung. So wollte ich das auch haben, also wurden die Boote farbig bemalt und unter Persennings aus Zigarettenpapier versteckt, die ich in klarem Acryllack tränkte, sodass sie sich schön anschmiegen und einen guten Faltenwurf bekamen. Auf dem Dach des Ruderhauses brachte ich eine Union Flag als

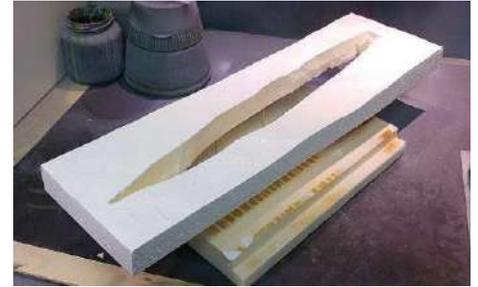




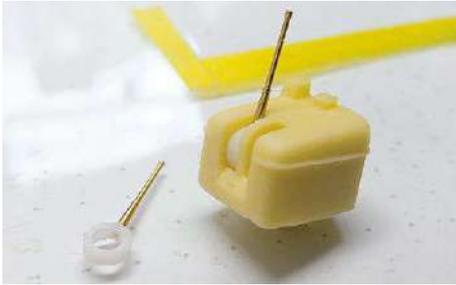
1 Der Rumpf ist zusammengeklebt, verschliffen und auf dem Bauschraubstock befestigt – es kann losgehen



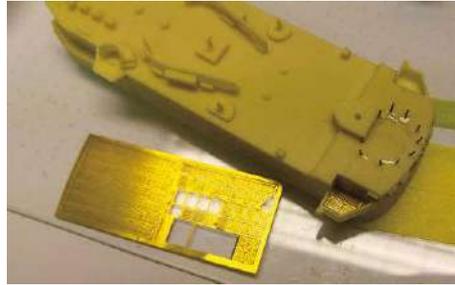
2 In dieser Beleuchtung ist das mit der Gasflamme angelegte Wellenbild besonders schön zu sehen



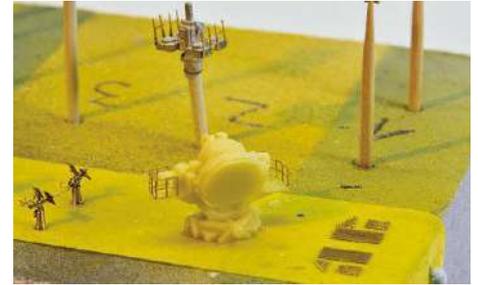
3 Die Spalten zwischen Rumpf und Basis sind mit Acryl abgedichtet, die Basis ist mit weißer Wandfarbe gestripelt



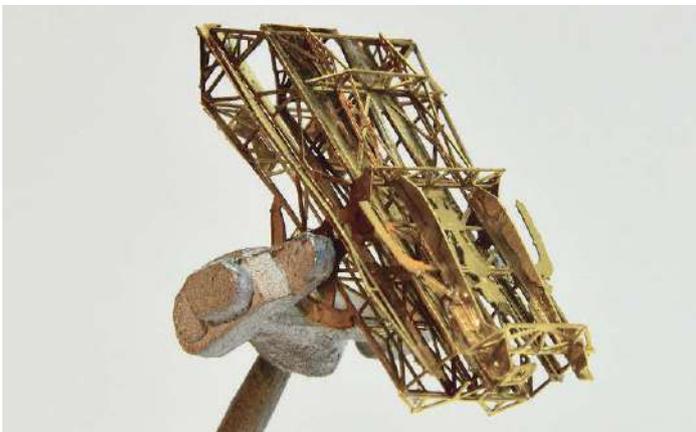
4 Zur Montage der gedrehten Rohre hat der Modellbauer Stücke aus Kunststoffrohr zurechtgeschnitten



5 Seeleute auf Wache stehen gerne auf hölzernen Grätings, die Teile von L'Arsenal lassen sich passend zusammenstellen



6 Neben den Grätings ist hier das Feuerleitradar, der Sea Cat Starter und die sehr schönen Oerlikons von Master zu sehen

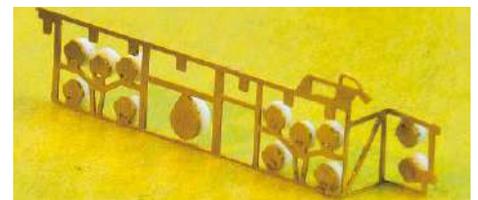


Die Radarantenne vom **8** Typ 965 nach dem konzentrationsintensiven Zusammenbau

7 Dieser Raketensarter hat den Autor gute fünf Stunden Arbeit und einiges an Nerven gekostet



9 Bereits fertiggestellte Baugruppen lagert der Autor gerne temporär ein, um sie ausreichend reifen zu lassen



10 Sieht knifflig aus, ließ sich aber gut verarbeiten – die Scheinwerferbatterie mit ausgestanzten Kunststoffscheiben



11 Der lackierfertige Fockmast. Trotz Verstärkung mit Messingdraht sind die Rahen sehr wenig belastbar



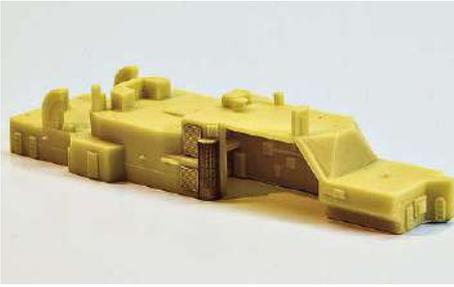
12 Am Hauptmast fallen die Weißmetallteile auf, die sich leider nur sehr schwer anbringen ließen



13 Die Brücke wurde abgesägt und dann nach ihrem Muster ein neues Dach geschnitten



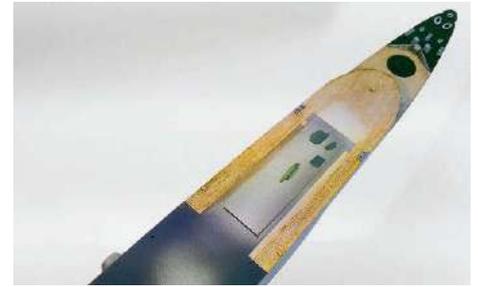
14 Nun sind auch die neuen Rahmen der Fenster für die nachträgliche Verglasung angebracht



15 Das komplexe Aufbauteil mit dem Hangar noch vor dem Verformen in den Zustand nach der Explosion



16 Der Rumpf ist grundiert und in den verschiedenen Farben lackiert. Ein eher farbiges Bild



17 Hier sind alle drei Farben des Decks zu erkennen. Das Holzdeck hat bereits seinen Wash erhalten, ist deutlich realistischer



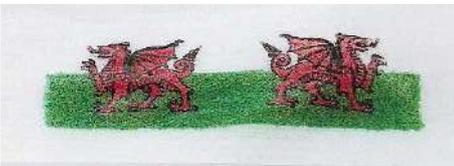
18 Nun ist auch die Basis farbig. Es ist jeweils nur ein Grün- und Blauton zur Lackierung eingesetzt



19 Die Bugwelle besteht aus mit Kunststoffkügelchen verstärktem Acrylgel. Die Wasserfläche glänzt bereits



20 Den letzten Schliff an der Bugwelle bringt weiße Künstlerölfarbe. Guter Lack, Gel und Farbe verhindern Vergilben



21 Die walisische Fahne nach dem Ausdruck. Das zu transparente Zigarettenpapier ist von der Rückseite weiß bemalt



22 Die Besatzung vor dem Grundieren und Bemalen. Hundert Mann standen dafür Schlange



23 Weißleim wird mit dem Zahnstocher in die Fensteröffnungen aufgetragen, um die Verglasung zu simulieren

Fliegerkennung an. Bislang hatte ich nur davon gehört, dass die Zerstörer vom Typ 42 so ausgestattet waren. Das lag daran, dass die Argentinier zwei baugleiche Schiffe besaßen. Im Buch von Ian Inskip las ich dann, dass er persönlich die Flagge aufgemalt hatte und fand auch ein Foto, das sie zeigte. Also ging es nicht ohne. Auch die Basis erhielt ihre Farbe. Ich benutzte zuerst einen kräftigen Grünton, den ich vorsichtig verlaufend mit dem Airbrush auftrug, dann ein dunkles Blau. So ergaben sich schöne Übergänge vom aufgewühlten Wasser um das Schiff herum zur See (18).

Nachdem das Ganze gut durchgetrocknet war (zwei Wochen!), trug ich kräftig hochglänzenden Klarlack aus der Spraydose aus dem Baumarkt auf, um die Oberfläche zu versiegeln und eine vorbildgerechte Reflexion zu schaffen. Zusätzliche Welleneffekte erzeugte ich mit klarem, glänzenden Acrylgel. Betont habe ich sie durch Trockenmalen mit weißer Künstlerölfarbe. Die Bugwelle entstand aus einer Mischung des genannten klaren Acrylgels mit den kleinen Kunststoffkügelchen, wie sie zur Verwendung mit Sekundenkleber verkauft werden (19). Das verleiht der Mischung mehr Stabilität und Textur. Nach dem Aushärten malte ich auch hier weiß trocken (20). Damit war die Basis fertig.

Die Endmontage

Nun konnte ich die Komponenten mit mittefließendem Sekundenkleber von Zap a Gap, manche auch mit Weißleim verkleben. Die Relings waren in Rumpffarbe vorlackiert und ihre Züge von Hand in einem dunkleren Grau nachbemalt. Spalten füllte ich mit Sekundenkleber oder Weißleim auf und übermalte sie. Dann machte ich mich mit üblen Vorahnungen an die Takelung. Das bestätigte sich: Es war sehr knifflig, weil die Rahen so wenig belastbar waren. Ich benutzte 0,1-Millimeter-Neusilberdraht von Albion Alloys für die Antennendrähte. Das funktionierte noch einigermaßen. Die Signalleinen aus Uni Caenis hingegen forderten mich ganz und ich war überglücklich, als ich sie schließlich montiert hatte.

Nun brachte ich die zahlreichen senkrechten Peitschenantennen an, die zwar nicht in der Anleitung erwähnt, aber auf den Vorbildfotos gut sichtbar sind. Bis auf zwei sind auch alle ihre Aufnahmen am Modell vorhanden. Die beiden Aufnahmen hinter den Brückennocks baute ich selbst. Die Antennen bestehen aus gerichtetem 0,2-Millimeter-Messingdraht, auch von Albion Alloys. Die Ankerketten legte ich in die vorsichtig ausgebohrten Kettenkoker ein, ehe ich sodann endlich den Geschützturm und die Raketenstarter hinzufügte. Auch die langen Niedergänge zum Achterdeck, die knifflig zu biegen gewesen waren,



Um den Raketentreffer herum sind die Spuren des Brandes und der Druckwelle zu sehen

Auf einen Blick: HMS Glamorgan

Bauzeit > zirka 100 Stunden

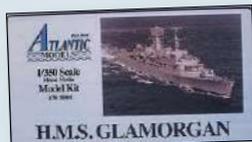
Schwierigkeitsgrad > hoch

Kit 81089

Maßstab 1:350

Hersteller Atlantic Models

Preis zirka 200 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Atlantic Models: Gedrehte Rohre ATBAR 35004; L' Arsenal: Perforated Catwalks AC 700 24; Master: 20 mm/70 Oertikon, SM-350-050; Shapeways: Life Raft Canisters; North-Star: US NAVY figures NSA 350510

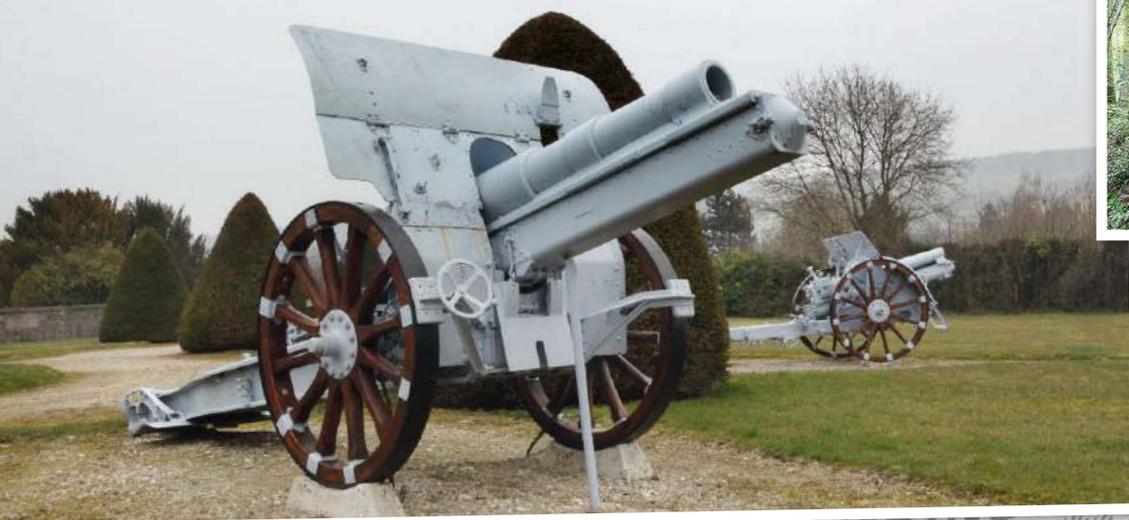
konnte ich nun befestigen. Die Rettungsbojen wurden an den Niedergängen befestigt. Jetzt brachte ich die Flaggen an. Glamorgan war zu der Verabschiedung schön beflaggt gewesen, also kam eine Union Flag an die Gösch, ein White Ensign an den Fockmast und eine große walisische Fahne an den Großmast. Eine Grafikdatei duplizierte sowie spiegelte ich und druckte sie auf Zigarettenpapier aus (21). Ich habe mir mehrfach das ganze Modell unter der Lupe angeschaut, kleine Macken ausgebessert und die Alterung komplettiert. Nach dem Mattlacküberzug bevölkerte ich mein Modell mit etwa 100 Besatzungsfiguren von NorthStar (22). In der Folge montierte ich das riesige Radar auf den Großmast und brachte einen letzten Mattlacküberzug auf. Anschließend füllte ich die Brückenfenster mit Weißleim zur Verglasung und montierte als letzte Amtshandlung das Dach der Brücke (23). Nun konnte ich das Modell in die Aussparung auf der Diorama-Basis einsetzen. Die Passung war dabei freundlicherweise so dicht, dass ich das Ganze nicht verkleben musste.

Dies ist mein viertes Schiff aus dem Falklandkrieg. Ich erinnere mich aus meiner Studentenzeit an die Berichte aus dem Südatlantik, habe mich aber erst viel später intensiv mit dem Thema beschäftigt. Dieser sehr schöne und gute Resinbausatz ist zweifellos anspruchsvoll, aber er ermöglicht den Bau eines bedeutsamen und optisch auch ansprechenden Schiffes, in diesem Fall mit einer beeindruckenden Geschichte dahinter.



Frank Spahr, Jahrgang 1962, entstammt der Generation Airfix und hat auch heute noch Freude am Bau älterer Bausätze, wenn sie in sein Beuteschema passen. Er baut hauptsächlich Schiffe und legt den Schwerpunkt auf die Royal Navy, ist aber auch sonst Freund britischer Themen.

Vor allem geht es ihm um den Spaß und die Freude am Hobby. Er lebt in der Nähe von Kassel und ist als Zahnarzt tätig.



Nach Verdun!

Begeben Sie sich mit uns auf die Spuren des bedeutenden Schlachtfeldes des Ersten Weltkriegs

vom
19.–23.3.
2019

Wenn aus Lesen erleben wird: Vielleicht haben Sie, liebe Leser, noch das *Clausewitz* Spezial »Verdun« in Erinnerung. Nun haben Sie die Möglichkeit, zusammen mit anderen Interessierten die Schauplätze der Kämpfe von 1916 bis 1918 zu besuchen. Kaum ein Schlachtfeld des Ersten Weltkriegs ist so gut erhalten wie jenes auf dem Ostufer der Maas. Diese eindrucksvolle Erlebnisreise führt Sie zu den ehemaligen Brennpunkten der Schlacht. Wir haben für Sie ein außergewöhnliches Programm entworfen, mit dem Sie das Gelände, Festungsbauten sowie Museen entdecken werden. Sie brauchen keine Französischkenntnisse, unser Führer Pierre Lenhard spricht perfekt Deutsch.

Die GeraMond Verlags GmbH tritt in Kooperation mit Intercontact GmbH als Vermittler auf.





Das Programm

1.Tag: Besichtigung des zentralen Schlachtfelds am Ostufer der Maas: Caireswald, Deutscher Soldatenfriedhof Azannes II, zerstörtes Dorf Bezonvaux, Museum Mémorial de Verdun in Fleury und das Fort Douaumont.

2. Tag: Besichtigung am Westufer der Maas (Auswahl): Höhe »Toter Mann (Morte homme)«, »Höhe 304«, Montfaucon-d'Argonne, Varennes en Argonne, Vauquois.

3. Tag: Zentrales Schlachtfeld am Ostufer der Maas: Zwischenwerk »Kalte Erde (Froideterre)«, Unterstand »Vier Kamine«, Fort Vaux, Beinhaus von Douaumont, »Tranchée des Baionettes (Bajonettgraben)« und Fleury.

Alles in deutscher Sprache!

Museum Mémorial de Verdun: bedeutendstes Museum zur Schlacht von Verdun
Fotos (2): Mémorial Verdun



Infos, Preis & Buchung

Termin: 19.–23. März 2019
(Anmeldeschluss 17.12.2018)

Reisepreis: 680 € pro Person im Doppelzimmer, Einzelzimmerzuschlag 136 € pro Person

Leistungen:

- Bus ab/bis Leipzig über Erfurt, Frankfurt/Main, Karlsruhe
- 4 Übernachtungen im 3-Sterne Hotel (Landeskategorie) im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC
- Täglich Frühstücksbuffet & Abendessen im Restaurant des Hotels
- Städtesteuer
- Führung in deutscher Sprache durch Pierre Lenhard am 20., 21. und 22.3.2019
- Eintritte Mémorial de Verdun, Fort Douaumont und Vaux, Vauquois und Beinhaus

Buchung und weitere Infos vom Veranstalter Intercontact GmbH, In der Wasserscheid 49, 53424 Remagen, Tel.: +49(0)2642 2009-29, E-Mail: dbascou-breuer@ic-gruppenreisen.de

Ihr Hotel

3-Sterne-Hotel Les Orchidées mit idealer Lage am östlichen Stadtrand und kurzen Wegen zum ehemaligen Schlachtfeld.



Den Teilnehmern stehen Einzel- oder Doppelzimmer zur Verfügung



Am Stand vom EPMC Dresden gab es aber natürlich auch reichlich Panzermaterial wie dieses Diorama

Ausstellung des PMC Leipzig in Lützen 2018

Auf nach Lützen!

Zu seiner 26. Modellbauausstellung lud der PMC Leipzig Aussteller wie Besucher am 7. und 8. Juli ins sächsisch-anhaltinische Lützen ein. Trotz hochsommerlichem Wetter nahmen zahlreiche Modellbauer auch weite Anreisen für dieses kleine Event in Kauf Von Arne Goethe

Sommer, Sonne, Badezeit! Wer fährt da schon zur Ausstellung? Nun, das tun so einige! Sogar aus Lübeck kamen die Aussteller zur diesjährigen Ausstellung des PMC Leipzig. Die hat ihren Stammplatz im „Roten Löwen“ zu Lützen. Schnell vom Autobahnnetz erreichbar, konnte der Besucher in dem kleinen malerischen und geschichts-

trächtigen Ort vor den Toren Leipzigs eine kleine, aber feine Ausstellung genießen. Über 600 Exponate aller modellbauerischen Stilrichtungen bekam er dazu von 90 Ausstellern auf 150 Tischmetern serviert. Hier waren so einige interessante Modelle zu sehen, welche für interessante Gespräche in der dafür günstigen ruhigen Atmosphäre

sorgten. Für die materielle Basis des Hobbys war gut gesorgt, immerhin sieben Händler waren vor Ort und sorgten für so manche geleerte Geldbörse. Dazu noch ein kühles Bier direkt von der kleinen Bar im Saal: Gemütlicher geht es kaum! Einen Wettbewerb organisierte der Verein auch. In zehn Kategorien und weiteren vier Sonderwertungen hat man



Die Pe-2 mit der 16-KhA-Flügelbombe von Brengun gehörte wohl zu den interessantesten Modellen



Am Stand der Modellbauinteressengemeinschaft Brandenburg gab es tiefe Einblicke in Technik



Im Hotel „Zum Roten Löwen“ in Lützen empfing der PMC Leipzig seine Gäste

die jeweils besten Modelle ermittelt. Die von den Leipzigern liebevoll selbst gestalteten Siegetrophäen sind jedes Mal wieder ein schöner Ansporn zur Teilnahme. Lust bekommen? Die Leipziger laden auch nächstes Jahr wieder ein und freuen sich auf Besucher. Falls es wieder heiß ist: Gegenüber ist gleich eine schöne Eisdielen.



Ein toller 35er Zil 131 macht es sich hier auf der Wiese gemütlich. Ebenfalls aus Brandenburg



Auch dieser schöne Bergepanzer im Maßstab 1:35 kam von der Gemeinschaft Brandenburg



Qualität war angesagt in 1:35, ebenfalls bei der Modellbau-interessengemeinschaft Brandenburg



Die Interessengemeinschaft Modellbau Torgau hatte auch eine größere Anzahl von sehr beeindruckenden Büsten im Gepäck

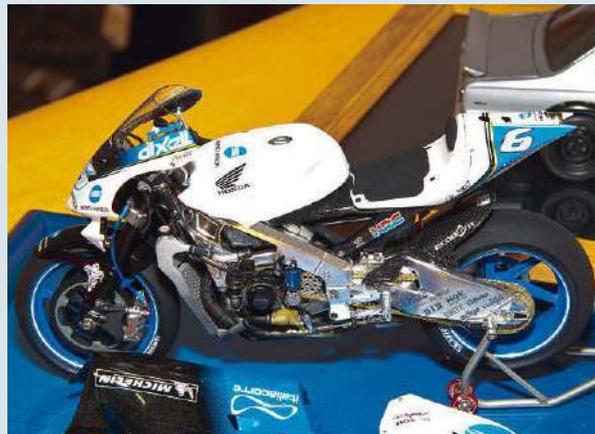


Bernhard Pethe vertrat den FFMC mit einer Reihe seiner 72er-Flugzeugmodelle. Neu die abgewrackte Mi-4



Das Panzerschiff *Admiral Graf Spee* in 1:700 von Trumpeter stammte ebenfalls von Daniel Eifler

Die Torgauer zeigten neben einigen anderen Exponaten die *Gorch Fock* in 1:150



Im Wettbewerb war unter anderem dieser Honda-Racer, ausgestattet mit allen Schikanen



Von Bernhard Pethe stammt die neue und beeindruckende E-152A von Modelsvit



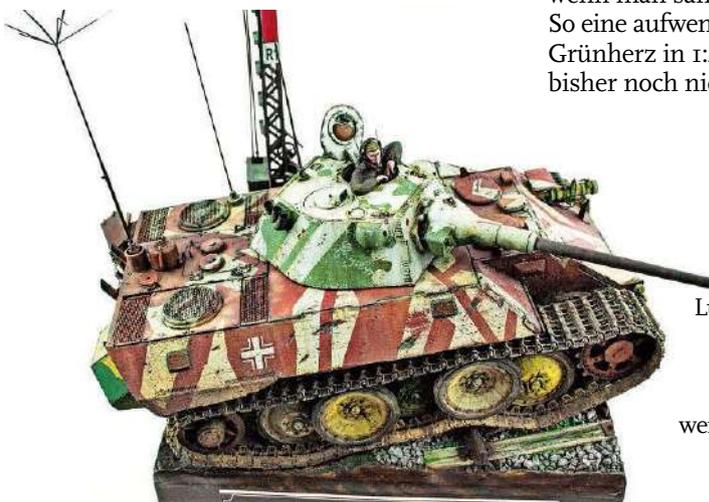
Fleißig ist auch Hans Kolb. Zu seinen 72er-Exponaten gehörte dieser gelungene Harrier

PLUS:
Kalenderposter
2019 im
Großformat



Fw 190 A-4 von eduard im Maßstab 1:48

Oliver Peissl zeigt, was möglich ist, wenn man sämtliche Register zieht. So eine aufwendig gealterte Fw 190A-4 Grünherz in 1:48 von eduard hat man bisher noch nicht gesehen



VK 1602 von Amusing Hobby in 1:35

Was tun, wenn der Punkt erreicht ist, an dem die Lust auf den Bau von Standardpanzern nachlässt? David Strauß entschied sich, mal ein „Was wäre wenn ...“-Thema anzugehen. So entstand der 1946er-Gefechtsfeldaufklärer

Bugatti VGT in 1:24 von Alpha Model

Der chinesische Kleinserienhersteller „Alpha Model“ ist noch ganz neu auf dem Markt. Was aussieht wie von einem anderen Stern, ist das exklusive Hypercar „Bugatti VGT“. Sascha Müller nahm sich den ersten der Resin-Bausätze vor



Lieber Leser,

Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,
Redaktion *ModellFan*

Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungswidrliche Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzeslage sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischer Gesinnung.

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel die klassische Herren-Quarzuhr aus Edelstahl



vereint mit Kit

Organ des DPMV
Deutscher Plastik-Modellbau-Verband e.V.

So erreichen Sie uns ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE

☒ Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching
☎ Tel.: 0180 5321617*
oder 08105 388329 (normaler Tarif)
☎ Fax: 0180 5321620*
✉ E-Mail: leserservice@modellfan.de
www.modellfan.de/abo
www.modellfan.de/archiv

*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,50, (A) € 8,25, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 75,60 incl. MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abgebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63ZZZ00000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe ankündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München
☎ Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700
✉ E-Mail: redaktion@modellfan.de

ANZEIGEN

☎ uwe.stockburger@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 538 | 12/18 | Dezember | 45. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München
Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700
E-Mail: redaktion@modellfan.de

Redaktion

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau), Thomas Hopfensperger (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff), Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Militär, Zivilfahrzeuge, SciFi und Figuren)

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion/Chef vom Dienst Christian Ullrich

Ständige Mitarbeiter

Joachim Goetz, Simmern (JGS), Lothar Limprecht, Reinhardshausen (LLR), Christoph Schnarr, Wesseling (CSW)

Layout Rico Kummerlöwe, Ralph Hellberg

Gesamtanzeigenleitung

Thomas Perskowitz
thomas.perskowitz@verlagshaus.de

Anzeigenleitung

Uwe Stockburger
uwe.stockburger@verlagshaus.de

Anzeigendisposition

Rudolf Schuster, Tel. +49 89 130699-140
rudolf.schuster@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** Nr. 28 vom 1.1.2018,
www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe

Iudwigmedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag

GeraMond Verlag GmbH
Infanteriestraße 11a, 80797 München
www.geramond.de

Geschäftsführung Henry Allgaier, Alexander Koeppel

Vertriebsleitung Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:
MZV, Unterschleißheim

Erscheinen und Bezug

ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten *ModellFan* in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag.

© 2018 by GeraMond Verlag. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandene Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe und -fotos werden mit Namen und Wohnort veröffentlicht.

Gerichtsstand ist München.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Hopfensperger, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Thomas Perskowitz, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

ModellFan 1/2019 erscheint am **21.12.2018**

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter www.modellfan.de/abo

TORRO

DAS HOBBY

JETZT
BESTELLEN!

WAR
THUNDER
LIMITED
EDITION
1:24

INGAME BONUS



RC MODELLE

LEOPARD 2A6

1:16 READY TO RUN

- ⊕ Ferngesteuertes, originalgetreues RC Modell
- ⊕ Voll funktionsfähig, als IR oder BB Softair-Version
- ⊕ TORRO Pro-Edition mit mehr als 60% Metallanteil!



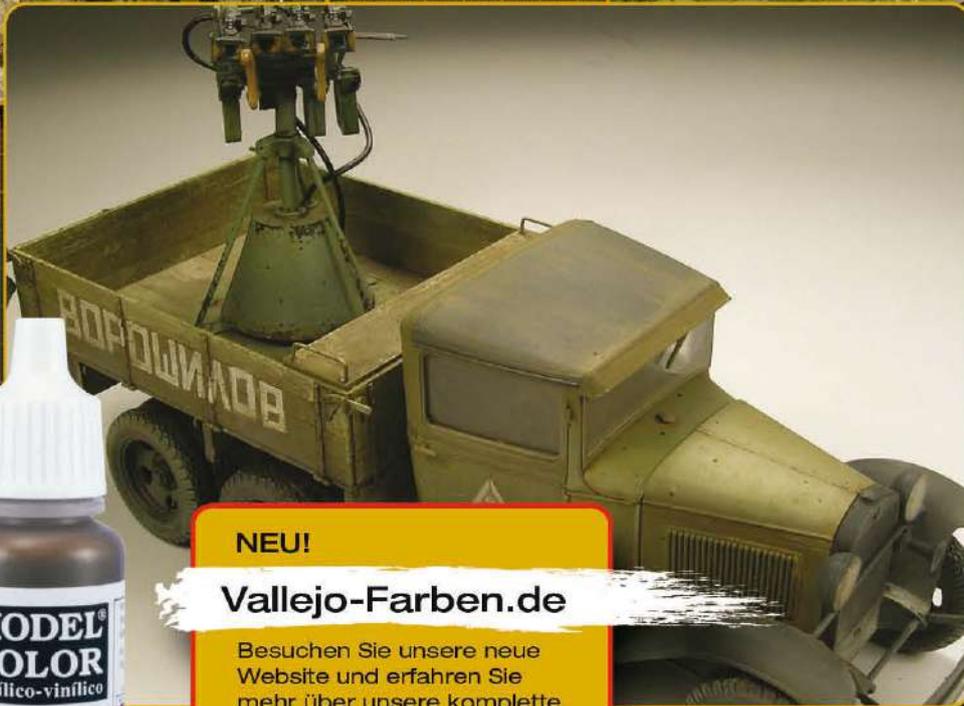
Torro GmbH | Am Röhrig 2 | D-63762 Großostheim

Email: sales@torro.de

Telefon: 06026 9990480

www.torro-shop.de

Wie das Original



NEU!

Vallejo-Farben.de

Besuchen Sie unsere neue Website und erfahren Sie mehr über unsere komplette Produkt-Range für den ambitionierten Modellbauer

Erstklassige Acrylfarben
für Miniaturen und Modelle

www.vallejo-farben.de info@vallejo-farben.de

AV
vallejo



Folge uns: [/vallejocolors](https://www.facebook.com/vallejocolors)

Offizieller Vertrieb: **Fantasy-In**

info@fantasy-in.de